GESCHÄFTSBERICHT 2006

INNOVATIONEN FÜR MEDIKAMENTE VON MORGEN

Developing
Pharmaceutical
Success....

ZSC

INNOVATIONEN FÜR MEDIKAMENTE VON MORGEN

Inhaltsverzeichnis

Meilensteine	04
Kennzahlen	05
Allgemeine Informationen	05
Aktionärsbrief	06
4SC an der Börse	08

Das Unternehmen

Geschäftsmodell	10
Projekte	12

Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs	19
Darstellung der Lage	27
Risiko- und Chancenbericht	29
Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres	33
Ausblick auf die weitere Geschäftsentwicklung	33

Jahresabschluss (NACH IFRS)

Gewinn- und Verlustrechnung	37
Bilanz	38
Kapitalflussrechnung	40
Entwicklung des Eigenkapitals	42
Anhang	43
Bestätigungsvermerk	74
Bericht des Aufsichtsrats	76
Corporate Governance Bericht	80
Corporate Governance Entsprechenserklärung	84
Glossar	85
Finanzkalender	87
Impressum	87

Meilensteine 2006

Neues Projekt ergänzt die Pipeline
Im zweiten Quartal gibt die 4SC AG eine Kooperation mit dem Institut für Molekulare Virologie der Universität Münster bekannt. Eine Substanz aus dem NFκB-Projekt hatte sich bei präklinischen Versuchen als höchst wirksam gegen Influenza-Viren erwiesen und wird nun in einem eigenständigen Projekt weiterentwickelt.

US-Patent für klinisches Projekt erteilt
Mitte des Jahres erteilt das U.S. Patent- und Markenamt der 4SC AG ein Patent zum Schutz der stofflichen Zusammensetzung einer Gruppe von DHODH-Inhibitoren. Die Substanzen sind chemisch verwandt mit dem am weitesten fortgeschrittenen, klinischen Entwicklungskandidaten der 4SC AG, SC12267. Das erhöht die Attraktivität des Projekts für potenzielle Lizenznehmer aus der Pharmaindustrie.

Meilenstein im Kooperationsgeschäft erreicht
In der zweiten Jahreshälfte erreicht die 4SC AG bereits nach unerwartet kurzer Zeit die Ziele der Kooperation mit Sanwa Kagaku Kenkyusho im Bereich Diabetes und erhält eine signifikante Meilensteinzahlung. Dank ihrer integrierten Technologieplattform kann die 4SC AG einmal mehr ihren Mehrwert als Kooperationspartner unter Beweis stellen.

Start der klinischen Phase IIa für SC12267
Nach mehrmonatigen Vorarbeiten erhält die 4SC AG im Dezember die erforderliche Behördengenehmigung und startet eine internationale, multizentrische klinische Phase IIa-Studie für die am weitesten fortgeschrittene Entwicklungssubstanz SC12267 zur Behandlung von Rheumatoider Arthritis.

Lizenzvereinbarung mit QuoNova abgeschlossen
Ende des Jahres schließt die 4SC AG einen umfassenden Vertrag mit der QuoNova LLC. über die weltweite Entwicklung und Vermarktung der von ihr identifizierten QSB-Substanzen und dem damit verbundenen Know-How. Die 4SC AG erhält u.a. eine 10-prozentige Beteiligung an der von der US-amerikanischen XL TechGroup gegründeten Gesellschaft.

Entwicklung wichtiger Kennzahlen

in TEUR	2006	2005	2004	2003	2002
Umsatzerlöse	3.664	2.068	3.023	1.017	554
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	- 5.530	- 6.337	- 5.458	- 9.182	- 8.085
Periodenergebnis	- 5.540	- 6.277	- 5.821	- 9.508	- 8.338
Ergebnis je Aktie (EUR)[1]	- 0,50	- 0,77	- 0,89	- 1,78	- 2,10
Anzahl ausgegebener Aktien (Jahresdurchschnitt; in Tsd.)	11.125	8.188	6.574	5.337	3.979
Eigenkapital	7.854	9.159	- 49	4.495	5.899
Eigenkapitalquote	78,8%	81,5%	- 0,7%	49,6%	52,5%
Bilanzsumme	9.973	11.244	6.730	9.066	11.229
Cash Flows aus betrieblicher und Investitionstätigkeit	- 8.476	- 5.833	- 4.474	- 7.827	- 9.831
Cash Flows aus Finanzierungstätigkeit	4.120	10.653	3.352	7.396	7.188
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 4.356	4.820	- 1.122	- 431	- 2.643
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.522	6.878	2.058	3.180	3.611
Anzahl Mitarbeiter (inkl. Vorstand; Jahresdurchschnitt)	55	52	61	72	70

1: Die Angaben für 2002 und 2003 wurden vergleichbar gemacht und weichen deshalb von den Angaben in den jeweiligen Jahresabschlüssen ab.

Allgemeine Informationen

WKN 575381
ISIN DE0005753818
Börsenkürzel VSC

Vorstand
Dr. Ulrich Dauer, CEO
Dr. Gerhard Keilhauer, CDO
Dipl.-Kfm. Enno Spillner, CFO
Dr. Daniel Vitt, CSO

Firmensitz
4SC AG
Am Klopferspitz 19a
82152 Planegg-Martinsried
Deutschland

IR-Kontakt
Bettina von Klitzing
E-Mail: Bettina.von.Klitzing@4SC.com
Tel. +49 (0) 89 700 763-0
www.4SC.com

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das erste Geschäftsjahr als börsennotiertes Unternehmen liegt hinter uns und ich möchte Ihnen an dieser Stelle erläutern, was wir in 2006 erreicht haben, wo wir heute stehen und was wir für die Zukunft planen.

Als forschungsintensives Biotech-Unternehmen sind wir natürlich noch nicht profitabel, doch fiel der Verlust 2006 wie angekündigt geringer aus als im Vorjahr. Unseren Umsatz konnten wir im Vergleich zum Vorjahr sogar um 77% auf knapp 3,7 Mio. Euro steigern. Bei stabilen Erlösen aus dem Kooperationsgeschäft schlug hier vor allem der erfolgreiche Abschluss eines Lizenzvertrags mit QuoNova im Rahmen unseres QSB-Projekts zu Buche – was unsere Strategie bestätigt, mittelfristig vor allem auf Lizenzpartnerschaften mit eigenen Projekten zu setzen.
Diese erst kurz vor dem Jahreswechsel getroffene Lizenzvereinbarung für unsere QSB-Substanzen gegen bakterielle Biofilme mag etwas überrascht haben, denn dieses Projekt stand nicht im Fokus der allgemeinen Aufmerksamkeit. Es ist das Resultat von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aus der Zeit vor der strategischen Entscheidung, unseren therapeutischen Fokus auf Entzündungserkrankungen und Krebs zu setzen. Es ist jedoch ein gutes Beispiel für die Leistungskraft unserer integrierten Technologieplattform und das vielfältige Potenzial der daraus resultierenden therapeutischen Projekte. Unabhängig von den mit der Transaktion verbundenen Zahlungen eröffnet die 10-prozentige Beteiligung an der amerikanischen QuoNova großes Potenzial: Der Hauptaktionär der Gesellschaft, die amerikanische XL TechGroup, ist vom Vermarktungspotenzial der QSB-Substanzen überzeugt und bringt dafür auch die notwendige Erfahrung mit. Sie hat bereits eine Reihe vergleichbarer innovativer Unternehmen aufgebaut und binnen weniger Jahre an die Börse gebracht. Damit könnte auch diese Beteiligung mittelfristig signifikant zur Wertsteigerung der 4SC AG beitragen.

Fortschritte in der Pipeline
Wie angekündigt haben wir uns in 2006 vor allem auf die Weiterentwicklung unserer Projektpipeline konzentriert. Nach umfangreichen Vorarbeiten erhielten wir Ende des Jahres die Behördengenehmigung sowie ein positives Ethik-Votum der Friedrich-Alexander-Universität zum Start der klinischen Phase IIa-Studie mit unserem Medikamentenkandidaten SC12267. Die Studie an Patienten mit Rheumatoider Arthritis (RA) wird an insgesamt 13 Zentren in Deutschland, Polen und Serbien durchgeführt – mit dem Ziel, die therapeutische Wirksamkeit und Sicherheit von SC12267 zu untersuchen und die geeignete Dosierung für die weitere Entwicklung abzuleiten. Mit den Ergebnissen rechnen wir für das vierte Quartal 2007. Sollten sie den Erwartungen gerecht werden, dürfte dies die Attraktivität des Medikamentenkandidaten für potenzielle Pharmapartner nochmals deutlich erhöhen.

Auch bei unseren weiteren Pipeline-Projekten sind wir voran gekommen. Aus den drei präklinischen Projekten wurden zwei neue potenzielle Kandidaten für die klinische Entwicklung nominiert: SC68896 aus dem Proteasom-Projekt und SC71570 aus dem NFκB-Projekt. Die auffallend starke Aktivität der Substanz SC68896 bei Multiplem Myelom hat uns überzeugt, diese nunmehr für die klinische Entwicklung vorzubereiten. Die Substanz SC71570 haben wir kürzlich als Entwicklungssubstanz gegen Autoimmunerkrankungen und Entzündungen nominiert. Dieser NFκB-Hemmstoff hatte zuvor eine starke Wirkung auf Immunzellen gezeigt und sich zudem in einem Tiermodell für Rheumatoide Arthritis als wirksamer erwiesen als das vermarktete Vergleichspräparat Methotrexat, das derzeit als „Goldstandard" in der Basistherapie der RA gilt. Für beide Entwicklungskandidaten werden derzeit ein Herstellungsprozess und eine geeignete Formulierung ausgearbeitet, um die für eine Erstanwendung am Menschen notwendigen Sicherheitsuntersuchungen durchführen zu können. Bei planmäßigem Verlauf könnten wir für beide Projekte noch in 2007 die klinische Prüfgenehmigung beantragen.
Über einen anderen Erfolg im Rahmen unseres NFκB-Projekts hatten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits ausführlich berichtet: So konnten wir in Zusammenarbeit mit der Universität Münster nachweisen, dass einige der von uns entwickelten NFκB-Hemmstoffe die Vermehrung von Influenza-Viren, inklusive des hochpathogenen H5N1-Virus, verhindern.
Auch im gemeinsam mit der Freiburger ProQinase durchgeführten 4iP-Projekt haben wir im Berichtszeitraum erfolgreich Daten zur Aktivität der Substanzen in Tumormodellen erhoben. Eine Substanz, die den Krebs gleich von mehreren Seiten attackiert, brachte bei Mäusen einen etablierten Tumor zur Schrumpfung.
Insgesamt treibt die 4SC AG derzeit sechs Projekte aus der eigenen Forschungspipeline aktiv voran. Sie alle bedienen einen hohen medizinischen Bedarf und adressieren Märkte mit einem enormen Umsatzpotenzial. Die 4SC AG macht sich somit zu einem interessanten Partner der Pharmaindustrie, die auf Lizenzpartnerschaften zur Ergänzung ihrer Produktpipelines dringend angewiesen ist.

Meilensteine im Kooperationsgeschäft
Erfolge haben wir in 2006 auch im Kooperationsgeschäft vorzuweisen. Im Oktober konnten wir den erfolgreichen Abschluss unserer Forschungskooperation mit der japanischen Sanwa Kagaku Kenkyusho im Bereich Diabetes bekannt geben. Die Ziele der Kooperation haben wir in unerwartet kurzer Zeit erreicht, an den

weiteren Erfolgen des Diabetes-Projekts partizipiert die 4SC AG im Rahmen von potenziellen Meilensteinzahlungen und Umsatzbeteiligungen.

In unserer seit 2003 laufenden Kooperation mit Schwarz Pharma haben wir ebenfalls einen wichtigen Meilenstein erreicht, jedoch kam es aufgrund einer strategischen Neupositionierung von Schwarz Pharma zur Einstellung der F&E-Aktivitäten im Bereich Urologie. Die entsprechenden Projektrechte wurden gegen eine Beteiligung an potenziellen Lizenzeinnahmen auf die 4SC AG übertragen. Unser Ziel ist es nun, das Projekt an einen geeigneten Kooperationspartner mit entsprechendem therapeutischen Fokus auszulizenzieren.

Chancen maximieren und Risiken streuen
Auch in 2007 steht der Ausbau unserer sechs eigenen Pipeline-Projekte im Vordergrund unserer Arbeit. Wir gehen davon aus, dass mehrere Medikamentenkandidaten kurz- und mittelfristig wichtige Meilensteine in der Entwicklung erreichen werden – mit entsprechenden Auswirkungen auf die Projektbewertung und damit auch auf die Wertentwicklung des Unternehmens.

Mehr noch: wir planen, in Kürze auch noch weitere Projekte in die Entwicklungspipeline mit aufzunehmen, die zusätzliches Wertschöpfungspotenzial beinhalten und darüber hinaus für eine weitere Risikostreuung im Projektportfolio sorgen. Die Forschungsarbeiten der 4SC AG haben gezeigt, dass einzelne Entwicklungskandidaten eine Art Plattform bieten, aus der verschiedene Projekte für unterschiedliche Indikationen entstehen können.

Das gilt vor allem für unsere klinische Entwicklungssubstanz SC12267, die derzeit in einer Phase IIa-Studie an Patienten mit Rheumatoider Arthritis erprobt wird und für die erst vor wenigen Wochen ein US-Patent erteilt wurde. Hier eröffnen sich neue Chancen, die Substanz in weiteren Indikationen wie z.B. atopischer Dermatose und Psoriasis sowie chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen zu erproben.
In diesen Bereichen wäre aufgrund der bisher gewonnenen Erfahrungen mit SC12267 die klinische Entwicklung mit vergleichsweise moderatem Aufwand machbar. Die Entwicklung in der Indikation chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen wäre mit der Entwicklung der Substanz zur Behandlung von Rheumatoider Arthritis direkt vergleichbar. Bei den erwähnten Hauterkrankungen würde je nach gewählter Applikationsform (topisch oder oral) die Zeit bis zum Beweis der klinischen Aktivität voraussichtlich deutlich verkürzt. Diese kürzeren Entwicklungszeiten würden sich dann auch auf die Gesamtentwicklungszeit bis zur Marktreife entsprechend auswirken.

Wir sind dabei, die einzelnen Entwicklungsoptionen vorklinisch zu prüfen, mit dem Ziel, die Voraussetzungen für den Beginn einer formellen Entwicklung noch in diesem Jahr zu schaffen.
Auch wenn dies ohne die Aufnahme zusätzlicher Mittel für unser Unternehmen nicht zu stemmen sein wird, bleibt der damit verbundene Aufwand doch überschaubar. Nach eingehender Analyse sind wir überzeugt, dass das zusätzliche Marktpotenzial so groß ist, dass wir diese Chance nicht ungenutzt lassen sollten.

Bei Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich für ihr Vertrauen bedanken. Investitionen in Biotech-Unternehmen verlangen bekanntlich einen etwas längeren Atem, doch wir sind zuversichtlich, dass wir den Wert unseres Unternehmens in absehbarer Zeit substanziell steigern können. Danken möchte ich im Übrigen auch unseren Mitarbeitern, die sich unermüdlich für den Erfolg unseres Unternehmens eingesetzt haben und auch weiter einsetzen werden.

Der Vorstand der 4SC AG (v.l.n.r.: Dr. Ulrich Dauer, Dr. Gerhard Keilhauer, Dr. Daniel Vitt und Dipl.-Kfm. Enno Spillner)

Ihr Dr. Ulrich Dauer
Sprecher des Vorstands

4SC an der Börse

Das Jahr 2006 bot insgesamt ein positives Börsenumfeld – Gründe dafür sind die stabile Weltkonjunktur und der nachhaltige Aufschwung in Deutschland. Gerade die Konjunktur im Euro-Raum erhielt 2006 einen kräftigen Schub. Der DAX stieg im Gesamtjahr um 22%, ähnlich positiv entwickelte sich der Leitindex der Biotech-Branche Prime IG Biotechnology Performance mit einem Plus von knapp 19%.

Die 4SC-Aktie konnte diesem Trend bis Jahresmitte folgen. Sie startete im Börsenjahr 2006 mit einem Kurs von 4,40 Euro nach 4,41 Euro bei der Erstnotiz am 15. Dezember 2005. Im Verlauf des ersten Quartals entwickelte sich der Kurs seitwärts mit einem beachtenswerten Anstieg im März. Im Zuge der Mitteilung über die Erforschung eines Wirkstoffes gegen Influenza-Virusinfektionen stieg der Kurs am 13. April 2006 auf seinen bisherigen Höchstwert von 5,45 Euro. Ab Mitte des zweiten Quartals konnte sich der Kurs der fallenden Tendenz des gesamten Börsenumfelds nicht entziehen und zeigte eine rückläufige Entwicklung, ungeachtet positiver Unternehmensnachrichten über eine weitere Forschungskooperation mit Solvay und die Erteilung eines US-Patents für das klinische Projekt gegen Rheumatoide Arthritis. Nach Vorlage der Halbjahreszahlen kam es zwischen August und September zu einer moderaten Aufwärtsentwicklung, die jedoch ab Oktober in einen Abwärtstrend mündete. Am 10. November 2006 erreichte die 4SC-Aktie ihren bisherigen Tiefstwert mit 3,21 Euro. Im Zuge der Behördengenehmigung zum Start der klinischen Phase IIa-Studie für das Projekt gegen Rheumatoide Arthritis kam es zu einem kurzzeitigen Kursanstieg, der erneut in eine Seitwärtsbewegung mündete. Der Schlusskurs der 4SC-Aktie zum 31. Dezember 2006 lag bei 3,69 Euro, die Marktkapitalisierung des Unternehmens damit bei 42,3 Mio. Euro.

Kapitalmaßnahme im Mai

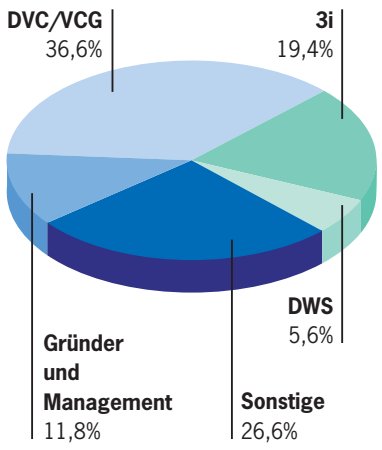
Im Rahmen der Kapitalerhöhung am 11. Mai 2006 erhöhte sich das Grundkapital der Gesellschaft durch die Ausgabe von 931.288 Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts auf knapp 11,5 Mio. Euro. Die Zeichner waren überwiegend institutionelle Investoren, die nach der Notierungsaufnahme der 4SC AG am 15. Dezember 2005 noch in größerem Umfang Aktien erwerben wollten. Die gewünschten Volumina wären nur schwer über den Kapitalmarkt zu beziehen gewesen. Durch die Kapitalerhöhung floss dem Unternehmen ein Bruttoemissionserlös von 4,3 Mio. Euro zu.

Streubesitz gestiegen

Zum 31. Dezember 2006 waren insgesamt 11.461.365 Aktien ausgegeben. Das Management und die Gründer der 4SC AG hielten davon knapp 12%. Meldepflichtige Anteile und damit mehr als 5% des gezeichneten Kapitals hielten neben der 3i Group Investment LP (rund 19%) die DVCG (Deutsche Venture Capital Gesellschaft mbH & Co. Fonds II KG) und die VCG (Venture Capital Gesellschaft mbH & Co. Fonds III KG) mit zusammen rund 37% sowie die DWS Investment GmbH mit rund 6%. Entsprechend den Regularien der Deutschen Börse zur Ermittlung des Streubesitzes lag der Anteil frei handelbarer Aktien bei gut 23%[1] und erhöhte sich somit um rund 8% gegenüber dem Vorjahr. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen lag bei 6.898 Stück (Xetra).

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Aktienbesitz in Prozent
(Stand 15.12.2006)



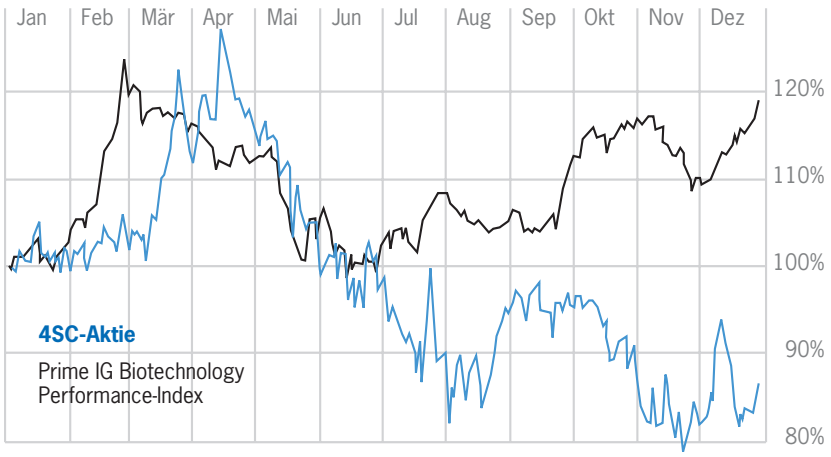
DIE AKTIE

WKN	575381
ISIN	DE0005753818
Börsenkürzel	VSC
Gattung der Aktien	Inhaberaktien
Anzahl der Aktien	11.461.365
Marktsegment	Prime Standard
Handelsplatz	Xetra und alle deutschen Börsen
Designated	Close Brothers Seydler AG
Sponsors	VEM Aktienbank AG
Erster Handelstag	15. Dezember 2005

1 Demnach gelten alle Anteile eines Anteilseigners als Festbesitz, die kumuliert mindestens 5% des auf die Aktiengattung entfallenden Grundkapitals einer Gesellschaft ausmachen.

AKTIENKURS

Im April 2006 stieg der Aktienkurs der 4SC AG auf seinen bisherigen Höchstwert von 5,45 Euro. Den bisherigen Tiefstwert von 3,21 Euro erreichte die Aktie im November.



Als Designated Sponsor der 4SC AG fungierten die Close Brothers Seydler AG und die VEM Aktienbank. Seit dem Börsengang haben bisher zwei Analysten die Berichterstattung über die 4SC-Aktie aufgenommen und veröffentlichen regelmäßig aktualisierte Analysen: Dr. Stefan Schröder von SES Research und Thomas Schießle für Midas Research. Sie blieben bis Ende 2006 bei ihrer positiven Einschätzung des Unternehmens und empfahlen die 4SC-Aktie weiterhin zum Kauf.

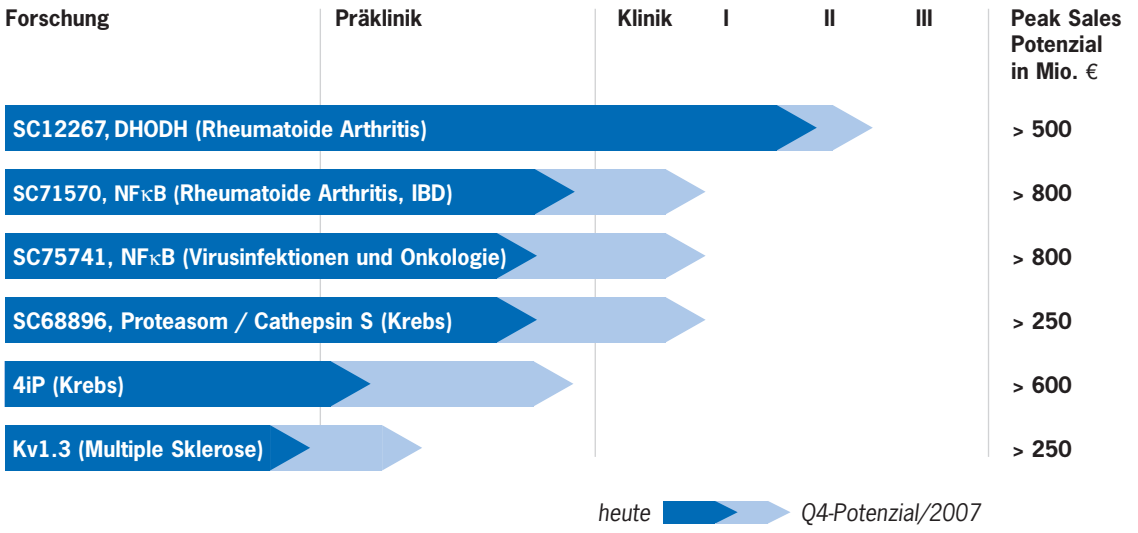
Kontinuierlicher Dialog mit dem Finanzmarkt

Neben den mit der Notierung im Prime Standard verbundenen Pflichtberichten legt das Management Wert auf eine zeitnahe, umfassende und zuverlässige Kommunikation mit allen Finanzmarktteilnehmern. Der Vorstand und die Investor Relations-Managerin pflegen den kontinuierlichen Dialog mit institutionellen und privaten Anlegern, Analysten, Medienvertretern und der allgemeinen Öffentlichkeit. Zur zeitnahen Information aller Interessenten stellt die 4SC AG alle relevanten Informationen auf der Unternehmenswebsite zur Verfügung. Außerdem nutzt die 4SC AG sämtliche weitere verfügbare Kommunikationskanäle wie E-Mail-News, Telefonkonferenzen und Einzelgespräche sowie Präsentationen auf Branchenmessen und Kapitalforen. Im Rahmen regelmäßiger Road Shows werden sowohl bestehende als auch potenzielle Anleger regelmäßig über den Geschäftsverlauf und die Perspektiven der 4SC AG informiert.

KONTAKT
IR-Managerin: Bettina von Klitzing
Tel. +49 (0) 89 700 763 - 0
E-Mail: Bettina.von.Klitzing@4SC.com

4SC PIPELINE

Sechs Projekte befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien, jeder Balken steht für die aktuelle Studienphase. Dahinter steht das vom Unternehmen geschätzte Umsatzpotenzial eines entsprechenden Medikaments.



Innovationen für die Medikamente von morgen

Medikamentenkandidaten für Blockbustermärkte

Die Biotechbranche gilt als Impulsgeber und Innovationsmotor für die Pharmaindustrie, deren Produktpipelines es zunehmend an Nachschub mangelt. Doch kaum ein deutsches Biotech-Unternehmen setzt so konsequent auf diese Rolle wie die 4SC AG.
Sie versteht sich in erster Linie als Lieferant von neuen, innovativen Medikamentenkandidaten aus der eigenen Forschung und Entwicklung. Bereits nach erfolgreichem Proof of Concept in der klinischen Studienphase IIa, in welcher der Nachweis von Sicherheit und Wirksamkeit eines Wirkstoffes erbracht wird, soll ein Lizenzpartner für die weitere Entwicklung und Vermarktung miteingebunden werden. Diese verhältnismäßig frühen Lizenzpartnerschaften ermöglichen es der 4SC AG, mehrere Projekte gleichzeitig zu verfolgen und das mit der Wirkstoffentwicklung einhergehende Risiko besser zu verteilen.

Dabei adressieren die Projekte der 4SC AG ausnahmslos Märkte mit hohem medizinischen Bedarf und enormem Umsatzpotenzial, also potenzielle Blockbustermärkte, welche für die Pharmaindustrie von besonderem Interesse sind. Beim Aufbau ihrer pharmakologischen Expertise hat sich das Unternehmen auf die Entwicklung von Medikamentenkandidaten gegen Entzündungskrankheiten und Krebs konzentriert – und damit auf zwei medizinisch und wirtschaftlich besonders signifikante Bereiche. In beiden Fällen gibt es eine zu Grunde liegende Krankheitsursache: fehlgesteuertes Zellwachstum. Und für beide gilt, dass der Aufwand für Studien bis zum Proof of Concept überschaubar bleibt.

Kontinuierlicher Nachschub neuer Ideen

Dank ihrer technologischen Plattform ist die 4SC AG in der Lage, unabhängig von Dritten laufend neue Projektkandidaten für die weitere Forschung und Entwicklung zu generieren. Die Technologie basiert auf einer computergestützten (und entsprechend beschleunigten) Identifikation potenzieller Medikamentenkandidaten und umfasst zudem alle notwendigen F&E-Kompetenzen, von der Medizinalchemie und Zellbiologie bis zur präklinischen und klinischen Expertise. Die Entwicklungszeit von der Identifikation eines Targets bis zum Start der klinischen Entwicklung kann dabei um bis zu zweieinhalb Jahre verkürzt werden. Welche vielfältigen Chancen diese Plattform auch unabhängig vom therapeutischen Fokus des Unternehmens eröffnet, zeigt beispielhaft die jüngst erfolgte Auslizenzierung bzw. der Verkauf der von der 4SC AG entwickelten Quorum Sensing Blocker gegen bakterielle Biofilme. Nicht zuletzt belegen auch die zahlreichen namhaften Pharmapartner wie Schwarz Pharma oder die japanische Sanwa Kagaku Kenkyusho die besondere Expertise des Unternehmens: Im Rahmen entsprechender Forschungskooperationen hat die 4SC AG mit ihrer integrierten Technologieplattform F&E-Projekte durchgeführt und Umsätze generiert.

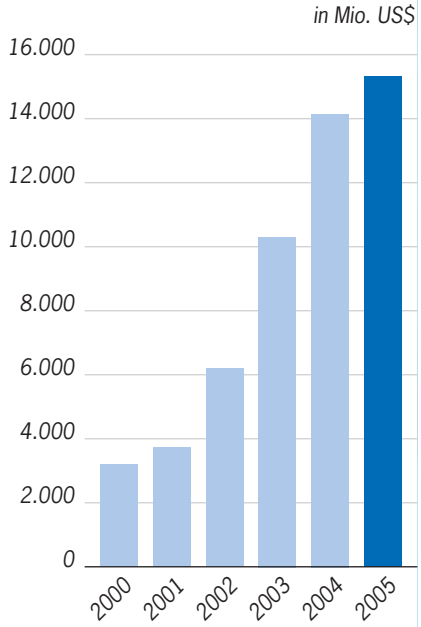
Im Mittelpunkt des Geschäftsmodells der 4SC AG stehen jedoch die sechs Pipeline-Projekte aus der eigenen Forschung und Entwicklung. Sie stehen für die Innovationskraft des Unternehmens. Sie machen dessen eigentlichen Wert aus und repräsentieren das Wachstumspotenzial – Grund genug, diese Projekte im Folgenden genauer vorzustellen.

Die Projekte der 4SC AG adressieren ausnahmslos Märkte mit hohem medizinischen Bedarf und großem Umsatzpotenzial. Sie stehen für das Wachstumspotenzial des Unternehmens.

Lead-Projekt in Phase IIa

Die Gesamtumsätze aus Medikamenten gegen Rheumatoide Arthritis steigen exponentiell*.

Quelle: MedTRACK



SC12267	
Indikation	Rheumatoide Arthritis
Status	Phase IIa
Peak Sales Potenzial	> 500 Mio. €
Marktreife	ab 2011

SC12267 zielt auf die Behandlung der Rheumatoiden Arthritis (RA), einer schmerzhaften Gelenkentzündung, die zur völligen Zerstörung der Gelenke führen kann. Etwa ein Prozent der Weltbevölkerung ist von RA betroffen, entsprechend hoch ist der medizinische Bedarf. Bisher gibt es nur unzureichende Behandlungsmöglichkeiten: Neben der reinen Schmerzbehandlung gibt es chemische Therapeutika wie die Substanz Methotrexat oder Leflunomid, bekannter als Medikament Arava® von Aventis. Dies ist jedoch mit starken Nebenwirkungen auf Magen und Darm verbunden: Mehr als ein Viertel aller Patienten bricht die Therapie nach kurzer Zeit wieder ab. Darüber hinaus können auch therapeutische Proteine – die sogenannten Biologicals wie z. B. das Medikament Humira® von Abbott – den Verlauf der Krankheit verlangsamen. Sie können jedoch nur injiziert werden und sind im Schnitt rund zehn mal so teuer wie niedermolekulare, oral verfügbare Therapeutika.

SC12267 wirkt über das gleiche klinisch bereits validierte Target wie Arava®, was seine Erfolgschancen deutlich erhöht. Der Wirkstoff der 4SC AG hat aber ein weitaus günstigeres Nebenwirkungsprofil und eröffnet damit Chancen sowohl als Einzeltherapie als auch in Kombination mit etablierten Therapien.

Nach zwei erfolgreich verlaufenen Phase I-Studien an gesunden Probanden befindet sich der Wirkstoff seit Dezember 2006 in der klinischen Phase IIa. In dieser internationalen und multizentrischen Studie werden 120 Patienten mit aktiver RA drei Monate lang täglich mit SC12267 therapiert. Studienergebnisse werden im Laufe des vierten Quartals 2007 erwartet.

Danach soll für SC12267 mit einem Pharmaunternehmen eine Lizenzpartnerschaft eingegangen werden, der die weitere Entwicklung vorantreibt. Ein entsprechendes Medikament könnte ab dem Jahr 2011 auf den Markt kommen. Der Gesamtmarkt für RA-Therapien liegt bei 6-7 Mrd. Euro pro Jahr, allein das Umsatzpotenzial für SC12267 wird auf über 500 Mio. Euro pro Jahr geschätzt. Darüber hinaus könnte der Wirkstoff prinzipiell auch gegen andere Autoimmunerkrankungen wie Multiple Sklerose, entzündliche Darmerkrankungen aber auch Hautkrankheiten wie Psoriasis eingesetzt werden.

*Summe der Umsätze von HUMIRA (Abbott Laboratories), ENBREL (Amgen Inc, Wyeth), KINERET (Amgen Inc), ORENCIA (Bristol-Myers Squibb Company), SUVENYL (Chugai Pharmaceutical Co Ltd), REMICADE (Johnson & Johnson), NEORAL/ SANDIMMUN (Novartis AG), VOLTAREN (Novartis AG), CELEBREX (Pfizer Inc), MABTHERA/ RITUXAN (Roche Holdings Ltd), REMICADE (Schering-Plough Corp), ARAVA (Sanofi-Aventis), PLAQUENIL (Sanofi-Aventis)

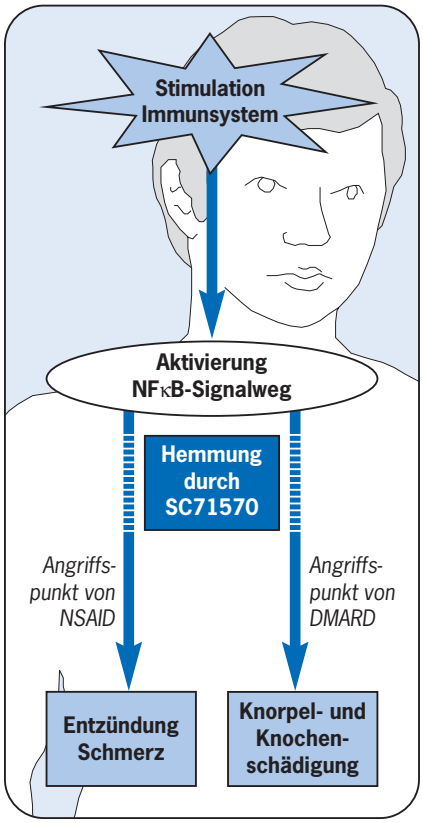
Neuer Therapieansatz gegen Entzündungen

SC71570	
Indikation	Rheumatoide Arthritis, IBD
Status	Präklinik
Peak Sales Potenzial	> 800 Mio. €
Marktreife	ab 2013

Der Wirkstoffkandidat SC71570 zielt ebenfalls auf die Behandlung Rheumatoider Arthritis (RA), verfolgt aber einen ganz anderen Therapieansatz. Darüber hinaus zielt er auch auf die Behandlung chronischer Darmentzündungen, z. B. Morbus Crohn und Colitis Ulcerosa: Unter dieser bislang nicht heilbaren Erkrankung mit so unterschiedlichen Symptomen wie Unterleibschmerzen, Darmblutungen oder Hautirritationen leiden etwa 4 Mio. Menschen weltweit, allen voran in den westlichen Industriestaaten. Die derzeitigen Behandlungsoptionen beschränken sich weitestgehend auf den Einsatz von Medikamenten aus der Krebstherapie und Kortison sowie chirurgische Eingriffe.

SC71570 gehört zu einer ganz neuen, von der 4SC AG identifizierten Wirkstoffklasse mit einem hemmenden Effekt auf den NFκB-Signalweg, einem zentralen Mechanismus bei Entzündungsprozessen. Diese NFκB-Inhibitoren sind in der Lage, die Aktivierung humaner Immunzellen zu regulieren. In einer präklinischen Studie an einem Tiermodell für RA erwies sich der Wirkstoff SC71570 als außerordentlich wirksam. Er war sogar aktiver als das in der Basistherapie gegen RA führende Vergleichspräparat Methotrexat. Im Januar 2007 hat die 4SC AG SC71570 als Entwicklungssubstanz nominiert, d. h. in den kommenden Monaten werden alle relevanten Daten zur Sicherheit des Wirkstoffes erhoben und dokumentiert, bevor der Behördenantrag auf Zulassung zu klinischen Studien erfolgen kann.

Der Wirkstoff hat damit die Chance, ab dem Jahr 2013 als ganz neuartiges, oral verfügbares Therapeutikum gegen chronische Erkrankungen wie Rheumatoide Arthritis oder entzündliche Darmerkrankungen auf den Markt zu kommen. Das geschätzte Umsatzpotenzial beträgt rund 800 Mio. Euro im Jahr. Darüber hinaus könnte die Substanz künftig auch in der Krebstherapie, bei chronischen Atemwegserkrankungen oder der Behandlung viraler Infektionskrankheiten eine Rolle spielen.



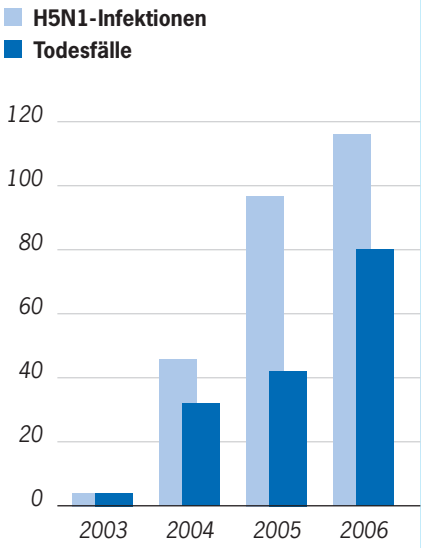
SC71570 gehört zu einer neuen Wirkstoffklasse mit einem hemmenden Effekt auf den NFκB-Signalweg.

Quelle: 4SC AG

Mit doppeltem Wirkprinzip gegen Virusinfektionen

Bisher waren weltweit nur wenige Menschen von der Vogelgrippe betroffen, doch für die Mehrzahl endete sie tödlich. Die Behandlungsmöglichkeiten sind begrenzt.

Quelle: Robert Koch Institut



SC75741	
Indikation	Virusinfektion und Onkologie
Status	Präklinik
Peak Sales Potenzial	> 800 Mio. €
Marktreife	ab 2015

Der Medikamentenkandidat SC75741 zielt auf die Behandlung von Virusinfektionen, insbesondere Hepatitis C und akute Influenzainfektionen. Dabei handelt es sich um Indikationen mit einem enormen medizinischen Bedarf: Die alljährlich auftretende Grippewelle kann für Kleinkinder und ältere Menschen sogar tödlich enden. Von den hoch pathogenen Influenzaviren H5N1, bekannter unter der Bezeichnung „Vogelgrippe“, waren bisher weltweit bereits einige hundert Menschen betroffen, im Falle einer Pandemie wären es sogar Millionen. Darüber hinaus sind weltweit etwa 150-200 Mio. Menschen an Hepatitis C erkrankt – wird diese chronisch, ist Leberkrebs die Folge.

Bekannte Grippemedikamente wie Tamiflu® von Roche verkürzen die Behandlungsdauer nur unwesentlich, zudem haben sich bereits resistente Viren gebildet. Im Fall der Vogelgrippe können diese Medikamente überhaupt nur wirken, wenn sie innerhalb von 48 Stunden eingenommen werden. Ebenso unbefriedigend ist die Situation bei Hepatitis C. Die übliche Behandlung mit Interferon alpha und Ribavirin schlägt nur in 50% der Fälle an und hat starke Nebenwirkungen.

Hier eröffnet SC75741 völlig neue Perspektiven: Als NFκB-Inhibitor hat die Substanz ein doppeltes Wirkprinzip. Sie verhindert die Vermehrung der Viren und damit die Infektion neuer Zellen. Außerdem unterdrückt sie das für den Patienten oftmals tödliche Überschießen des Immunsystems. Angesichts des Wirkmechanismus ist die Resistenzbildung gegen diesen Wirkstoff sehr unwahrscheinlich.

Für die weitere Forschung und Entwicklung des Projektes hat die 4SC AG mit Prof. Stefan Ludwig vom Institut für Molekulare Virologie der Universität Münster einen führenden Forscher im Bereich Influenzaviren als Partner gewonnen. Derzeit laufen präklinische Studien mit dem Wirkstoff SC75741.

Eine entsprechende Medikation könnte ab 2015 auf den Markt kommen. Auch sie verfügt mit einem erwarteten Umsatzvolumen von über 800 Mio. Euro über ein enormes Potenzial. Nicht berücksichtigt ist dabei der mögliche Einsatz der Substanz im Bereich von Therapien gegen Alzheimer oder Parkinson. Erste positive Tierdaten für die Indikation Schlaganfall liegen bereits ebenfalls vor.

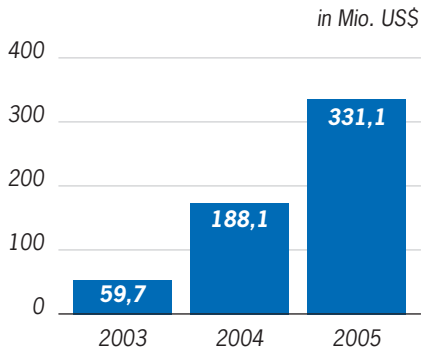
Proteasom-Hemmstoff gegen Krebserkrankungen

SC68896	
Indikation	Krebs
Status	Präklinik
Peak Sales Potenzial	> 250 Mio. €
Marktreife	ab 2013

Bei dem Proteasom-Hemmstoff SC68896 handelt es sich um einen Medikamentenkandidaten zur Behandlung von Krebserkrankungen wie Multiples Myelom. Die mit dieser tödlichen Krebserkrankung verbundene Überproduktion von Antikörpern führt zu einer Unterdrückung der normalen Blutbildung. Die Folge sind Schwächezustände und Schwindel, sukzessiver Knochenabbau und Beeinträchtigung der Nierenfunktion. Der Überlebenszeitraum liegt je nach Behandlung zwischen drei und fünf Jahren. Weltweit gibt es rund 74.000 betroffene Patienten und bisher nur unzureichende Behandlungsmöglichkeiten im Rahmen der klassischen Chemotherapie, die bestenfalls zu einer um wenige Jahre verlängerten Lebenszeit führen.

SC68896 blockiert das Enzym Proteasom und kann damit schnell wachsende Krebszellen spezifisch zum Absterben bringen. Damit setzt die Substanz auf ein klinisch validiertes Target, auf welchem auch der erste bereits zugelassene Proteasom-Hemmstoff Velcade® von Millenium wirkt. Aufgrund hoher Toxizität geht die Behandlung mit Velcade® jedoch mit signifikanten Nebenwirkungen einher. Im Gegensatz zu Velcade® ist der von der 4SC AG entwickelte Inhibitor chemisch nicht reaktiv und hat damit ein deutlich niedrigeres Risiko von Nebenwirkungen. Seine Wirksamkeit konnte SC68896 bereits in der präklinischen Entwicklung an Tiermodellen sowie im Rahmen von Knochenmarksbiopsien unter Beweis stellen. Im zweiten Quartal 2007 sollen die regulatorischen präklinischen Studien zur Prüfung und Dokumentation der sicheren Anwendung starten. Für die zweite Jahreshälfte ist der Behördenantrag auf Genehmigung der klinischen Studienphase I geplant.

Ab 2013 könnte ein Medikament auf Basis dieser Substanz auf den Markt kommen. Das geschätzte Umsatzpotenzial für die Indikation Multiples Myelom liegt bei jährlich rund 250 Mio. Euro. Jedoch hat der Wirkstoff weiteres, mit experimentellen Daten aus relevanten Tiermodellen belegtes Potenzial etwa bei der Behandlung von Hirntumoren und weiteren soliden Tumoren. Der von Millenium und Johnson & Johnson prognostizierte Spitzenumsatz mit Velcade® von über einer Milliarde US-Dollar sollte im Erfolgsfall auch für SC68896 erreichbar sein.



„SC68896 ist *in vitro* deutlich potenter als die konventionellen Zytostatika und ist der hoffnungsvollste Kandidat in unserer präklinischen Forschung beim Multiplen Myelom."

DR. RALF SCHMIDMAIER, KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Der Umsatz von Velcade® (Millenium), ebenfalls ein Proteasom-Hemmstoff gegen Multiples Myelom, hat sich binnen zwei Jahren mehr als verfünffacht.

Quelle: MedTRACK

Neue Kinase-Inhibitoren gegen Krebs

4 i P

Indikation	Krebs
Status	Präklinik
Peak Sales Potenzial	> 600 Mio. €
Marktreife	ab 2014

Bei Krebserkrankungen stößt der medizinische Fortschritt nach wie vor an seine Grenzen: Krebs ist weiterhin lebensbedrohlich und hat einen dramatischen Verlust an Lebensqualität zur Folge. Dennoch werden allein mit Krebsmedikamenten jährlich rund 40 Mrd. US-Dollar umgesetzt – Tendenz steigend.

Ein Großteil der Tumortherapien setzt auf Zytostatika, die schnell wachsende Krebszellen angreifen, jedoch auch gesunde Zellen treffen – mit den bekannten Nebenwirkungen. Doch auch fokussiertere Therapien, wie etwa der Einsatz von Antikörpern, haben die Behandlungsmöglichkeiten nur zum Teil verbessert. Als besonders viel versprechend gelten derzeit Hemmstoffe von Kinasen, die für das unkontrollierte Wachstum von Krebszellen verantwortlich sind: Medikamente mit diesem Ansatz zählten zuletzt weltweit zu den Blockbustern mit Umsätzen von mehreren Mrd. US-Dollar, wie etwa Glivec® von Novartis.

Auf die Unterdrückung von Kinasen setzt auch das 4iP-Programm der 4SC AG: Gemeinsam mit der auf dieses Gebiet spezialisierten ProQinase GmbH verfolgt die 4SC AG einen so genannten „Multiple-Target"-Ansatz: Der simultane Angriff auf mehrere relevante Kinasen. So unterdrücken 4iP-Wirkstoffe beispielsweise die Proliferation (Zellteilung) und gleichzeitig die Bildung von Metastasen und verhindern darüber hinaus die Angiogenese (Nährstoffversorgung der Krebszelle durch Bildung von Blutgefäßen). Zusammen mit ProQinase hat die 4SC AG bereits einige tausend Substanzen synthetisiert und charakterisiert, die die Möglichkeit der Entwicklung einer Vielzahl von Medikamenten eröffnen. Der am weitesten entwickelte Medikamentenkandidat befindet sich derzeit in der präklinischen Entwicklung und konnte seine Wirkung bereits in mehreren Tiermodellen belegen. Ein erstes Medikament auf Basis von 4iP- Substanzen könnte ab 2014 auf den Arzneimittelmarkt kommen. Insgesamt haben diese Substanzen eindeutig Blockbusterpotenzial, d.h. sie könnten Umsätze von über einer Milliarde US-Dollar jährlich erzielen. Angesichts der großen Nachfrage nach innovativen Tumortherapien schätzt die 4SC AG das Peak Sales Potenzial auf über 600 Mio. Euro. Darüber hinaus spielen Kinasen auch bei anderen Erkrankungen wie z.B. Autoimmunerkrankungen eine Rolle, hier sind Synergien mit anderen Projekten der 4SC AG denkbar.

Die Pharmaindustrie stellte zuletzt dreistellige Millionenbeträge für Medikamentenkandidaten gegen Krebs in Aussicht.

Quelle: MedTRACK

Datum	*Deal-Größe*	*Unternehmen*	*Partner*
08/2006	*500 Mio. US$*	*Infinity Pharmaceuticals, Inc. (Global)*	*MedImmune Inc (US Public)*
07/2006	*200 Mio. US$*	*Santaris Pharma A/S (Global)*	*Enzon Pharmaceuticals Inc (US Public)*
03/2006	*400 Mio. US$*	*Infinity Pharmaceuticals, Inc. (Global)*	*Novartis AG (US Public)*
12/2005	*520 Mio. US$*	*Astex Therapeutics Limited (Global)*	*Novartis AG (US Public)*
11/2004	*530 Mio. US$*	*Medarex Inc (US Public)*	*Bristol-Myers Squibb Company (US Public)*
06/2004	*384 Mio. US$*	*Vertex Pharmaceuticals Inc (US Public)*	*Merck & Co Inc (US Public)*
04/2004	*291 Mio. US$*	*Roche Holdings Ltd (US Public)*	*ArQule Inc (US Public)*

Ionenkanalblocker für neue MS-Therapie

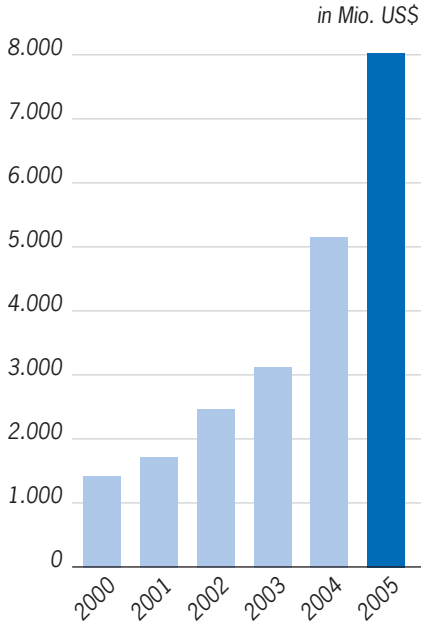
Kv1.3

Indikation	Multiple Sklerose
Status	Forschung
Peak Sales Potenzial	> 250 Mio. €
Marktreife	ab 2016

Das jüngste Projekt der 4SC AG beinhaltet die Inhibierung des Ionenkanals Kv1.3 zur Behandlung Multipler Sklerose (MS). Diese in Schüben auftretende Krankheit degeneriert die Nervenzellen des Patienten und führt zu einer schrittweisen Lähmung, beginnend bei den Extremitäten. Allein in Europa und den USA leiden rund 650.000 Menschen an MS, wobei jährlich 10.000 neue Fälle hinzukommen. Bis heute gibt es keine Therapie gegen MS und auch die Möglichkeiten zur symptomatischen Behandlung sind begrenzt. Die bisherigen Therapieprinzipien beruhen auf Immunmodulation durch so genannte ß-Interferone (z.B. Betaseron® von Bayer-Schering), körpereigene, antiviral wirksame Gewebehormone. Dieser Heilansatz wirkt jedoch nicht bei allen Patienten und hat teilweise ganz erhebliche Nebenwirkungen. Wird die Medikation abgesetzt, erleiden die Patienten verstärkt progressive Krankheitsschübe („Rebound Effekt"). Allein in den USA belaufen sich die jährlichen, durch MS verursachten Kos-ten auf rund 2,5 Mrd. US-Dollar.

Multiple Sklerose entsteht durch fehlregulierte und in der Folge nervenzerstörende T-Zellen, die eigentlich für die Immunabwehr verantwortlich sind. Der neue Medikamentenkandidat der 4SC AG zielt auf die selektive Blockade eben dieser fehlregulierten T-Zellen: Sie werden unterdrückt, ohne die normale Immunantwort des Körpers vollständig zu stören, wie dies bei bisherigen MS-Therapien der Fall ist. Das Projekt Kv1.3 befindet sich noch im Forschungsstadium und wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des BioChancePlus-Wettbewerbs gefördert. Nächstes Etappenziel ist die Identifikation einer optimierten Leitsubstanz für die präklinische Entwicklung.

Ein entsprechendes Medikament gegen MS könnte ab 2016 auf den Markt kommen. Das zu erwartende Umsatzvolumen läge bei über 250 Mio. Euro. Fehlregulierte T-Zellen spielen darüber hinaus auch bei Volkskrankheiten wie Asthma, Arthritis oder Neurodermitis eine entscheidende Rolle. Entsprechend groß wäre auch hier das Marktpotenzial eines entsprechenden Wirkstoffs.



Ungeachtet ihrer begrenzten Wirksamkeit hat sich der Absatz von Medikamenten gegen Multiple Sklerose binnen drei Jahren nahezu verdreifacht*.

Quelle: MedTRACK

*Summe der Umsätze von AVONEX (Biogen Idec Inc), TYSABRI (Biogen Idec Inc, ELAN Corp Plc), BETASERON (Novartis AG), HP ACTHAR GEL (Questcor Pharmaceuticals Inc), BETAFERON/ BETASERON (Bayer-Schering AG), COPAXONE (Sanofi-Aventis), NOVANTRONE (Merck Serono S.A), REBIF (Merck Serono S.A), COPAXONE (Teva Pharmaceutical Industries Ltd)

LAGEBERICHT DER 4SC AG

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

1.1.1 Konjunkturelle Entwicklung

Im Berichtsjahr 2006 war die Weltwirtschaft weiter auf Expansionskurs, auch wenn die Wachstumsdynamik zum Ende des Jahres in einigen Ländern etwas schwächer wurde. Der zwischenzeitlich deutlich spürbare Anstieg der Verbraucherpreise im Zuge des volatilen Energiemarkts hat sich in letzter Zeit wieder verlangsamt. So schätzt auch die Bundesbank, dass der Inflationsdruck in den letzten Monaten leicht zurückgegangen sein könnte, vermutlich auch in Folge der kleinen Zinsschritte, die verschiedene Zentralbanken in 2006 vorgenommen haben.

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) für 2006 weltweit um 5,1% gestiegen sein. Diesen Schnitt übertreffen vor allem die „Emerging Markets“ mit etwa 7,3% deutlich, wohingegen die USA mit ca. 3,4% und der Euroraum mit 2,4% klar unter diesem Wert liegen.

Gemäß aktueller Berichte des Statistischen Bundesamts ist die Wirtschaftsleistung in Deutschland in 2006 wider Erwarten deutlich um 2,7% gestiegen (BIP). Ursächlich sind in erster Linie die stark gestiegenen Exporte, der Aufwärtstrend in der Baubranche, Vorzieheffekte durch die Mehrwertsteuererhöhung und auch Einmaleffekte wie z.B. die Fußballweltmeisterschaft.

1.1.2 Entwicklung der Börsensegmente

Vor dem Hintergrund der erfreulichen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung haben sich auch die weltweiten Börsenindizes, ungeachtet der zwischenzeitlich scharfen Korrekturen im zweiten Quartal, insgesamt positiv entwickelt und konnten im Jahresendergebnis teilweise deutliche Kurssteigerungen verbuchen.

So konnten z.B. wichtige Haupt-Indizes wie der S&P 500 um 13,3%, der Nikkei 225 um 5,7% und der DAX um 21,9% durchgängig gut zulegen. Die für den Biotechnologiemarkt relevanten Aktien-Indizes, insbesondere der NASDAQ Biotechnology Index (+ 0,4%), der Amex Biotechnology Index (+ 10,8%) und der Prime IG Biotechnology Performance-Index (+ 18,8%) haben sich in 2006 ebenfalls überwiegend positiv entwickelt.

1.2 Entwicklungen der Biotechnologiebranche

Die Pharma- und Biotechnologieindustrie zählt weltweit zu den wichtigsten Zukunftsbranchen. Dabei hat der Biotechnologiebereich weiter an Gewicht gewonnen und sich zunehmend als Wachstumstreiber der Branche etabliert. Dies zeigt zum einen die steigende Zahl an Entwicklungskandidaten in den verschiedenen klinischen Entwicklungsphasen und in der Zulassung. So erklärt z.B. eine Studie der DZ Bank, dass inzwischen etwa 40% aller neu zugelassenen Medikamente ihren Ursprung in Biotechnologieunternehmen haben. Zum anderen sind auch die Finanzierungsvolumina weltweit sowohl in den „Public Markets“ als auch im Bereich „Venture Capital“ für die Biotechnologieunternehmen signifikant angestiegen. Allerdings wurde der ganz überwiegende Teil dieser Mittel in Nordamerika investiert und viele Biotechnologiefirmen insbesondere in Europa sind immer noch chronisch unterfinanziert.

Auch negative Nachrichten und Rückschläge bleiben nicht aus. So machten sich die in der Branche inhärenten Risiken vielfach in Form von abgebrochenen klinischen Studien oder negativen Bescheiden seitens der Zulassungsbehörden bemerkbar – mit entsprechenden Konsequenzen für den Unternehmenswert und Branchen-Kooperationen.

Die fehlende Steigerung der Entwicklungsproduktivität auf der Pharmaseite resultierte unter anderem aus Herausforderungen wie dem partiell immer schwieriger werdenden regulatorischen Umfeld, Kostendruck durch die verschiedenen Gesundheitssysteme, zunehmenden Wettbewerb durch Generikahersteller bei gleichzeitig auslaufenden Patenten und einem immer offensichtlicher werdenden Mangel an innovativen Nachfolgeprodukten. Insbesondere letzteres bietet für die Biotechnologieunternehmen die Möglichkeit, bei der Verpartnerung von Medikamentenkandidaten in immer früheren Entwicklungsstadien zu zunehmend attraktiveren Konditionen mit der Pharmawelt ins Geschäft zu kommen. Auch vollständige Übernahmen durch Pharma- oder große Biotechnologieunternehmen fanden vor diesem Hintergrund immer öfter statt.

Die Biotechnologiebranche in Europa und Deutschland hat mit mehrheitlich erfreulichen Meldungen zu Studienergebnissen, Medikamentenzulassungen, neuen Kooperationen und Unternehmensdaten sicherlich positiv zur Stimmung beigetragen. Indes zeigten sich jene Investoren, die das Wachstum der Branche fördern, sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich selektiv, was zu weniger, aber in der Regel größeren Finanztransaktionen bei Biotechnologieunternehmen geführt hat. Darüber hinaus ist auf europäischer Ebene erwartungsgemäß im Zuge mehrerer großer „Mergers & Acquisitions“ merklich Bewegung in bestehende Strukturen gekommen. Bayer/Schering, UCB/Schwarz Pharma, Astra Zeneca/ CAT und Merck KG a.A./Serono sind hierfür namhafte Beispiele. Weiter haben z.B. mit Geneart und Wilex auch einige deutsche Firmen wieder den Weg an die Börse gewagt.

Insgesamt scheint die Biotechnologie in Deutschland auf gutem Wege, sich als eigenständige Branche zu etablieren und zunehmend die erforderliche kritische Masse zu entwickeln.

1.3 Geschäft und Rahmenbedingungen

Die 4SC AG hat sich auf die Forschung und Entwicklung neuartiger Therapeutika gegen chronische Entzündungserkrankungen und Krebs spezialisiert. Dazu hat das Unternehmen eine nachhaltige Pipeline an eigenen therapeutischen Projekten aufgebaut, die in der Regel bis zum klinischen Proof of Concept entwickelt werden sollen. Ziel ist es, das kommerzielle Potenzial dieser Projekte durch Lizenzverträge mit der pharmazeutischen Industrie zu realisieren. Mit Umsätzen aus angestrebten Lizenzvereinbarungen, Meilensteinzahlungen und Umsatzbeteiligungen soll ein nachhaltiges Unternehmenswachstum generiert werden. Darum geht es im Geschäftsbereich „Drug Discovery & Development". Der therapeutische Fokus der 4SC AG liegt auf dem Gebiet der Krebs- und Entzündungserkrankungen, da diese Indikationen mit bislang unzureichenden Behandlungsmöglichkeiten ein großes Marktpotenzial bei gleichzeitig moderaten Entwicklungskosten und -zeiten in der frühen klinischen Entwicklung versprechen.

Im Geschäftsjahr 2006 lag der Fokus im Bereich „Drug Discovery & Development" auf der Weiterentwicklung und Diversifizierung der eigenen Projektpipeline. Dies reflektiert zum einen der Fortschritt der bestehenden Projekte wie z.B. das NFκB-Projekt zur Behandlung von Autoimmunerkrankungen wie Rheumatoide Arthritis (SC71570) oder 4SC's Proteasom-Inhibitoren gegen Krebserkrankungen (SC68896), die konsequent in Richtung der klinischen Entwicklung vorangetrieben wurden. Dies belegen aber auch neue innovative Projekte wie z.B. die NFκB-Inhibitoren zur Behandlung von Virusinfektionen. Nicht zuletzt standen die Vorbereitung und der Start der klinischen Phase IIa-Studie für das DHODH-Projekt (SC12267) ganz oben auf der Agenda.

Im Segment „Collaborative Business" stellte die 4SC AG ihre Technologieplattform im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen externen Pharma- und Biotechnologie-Partnern als Dienstleistungspaket zur Verfügung. Die damit erzielten Umsatzerlöse leisteten einen Beitrag zum Ergebnis der 4SC AG.

1.4 Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 3.664 und steigerten sich somit um TEUR 1.596 bzw. 77,2% im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 2.068). Dabei entfielen TEUR 1.683, also knapp die Hälfte der Umsatzerlöse, auf das Segment „Drug Discovery & Development", das somit ein Plus von TEUR 1.551 (2005: TEUR 132) verzeichnen konnte. Hintergrund dieser deutlichen Steigerung waren die Umsatzerlöse aus der erfolgreichen Auslizenzierung der weltweiten Exklusivrechte der QSB-Substanzen an die QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA.

Im Segment „Collaborative Business" sind die Umsatzerlöse mit TEUR 1.981 leicht um 2,3% angestiegen (2005: TEUR 1.936). Im Rahmen der bereits in 2005 abgeschlossenen bzw. weitergeführten Kooperationsverträge konnte die 4SC AG die Forschungskooperation mit Sanwa Kagaku Kenkyusho Co. Ltd., Nagoya, Japan, im Bereich Diabetes in unerwartet kurzer Zeit erfolgreich abschließen und erhielt hierfür signifikante Zahlungen. In der Zusammenarbeit mit der Schwarz Pharma AG, Monheim, wurde ebenfalls ein wesentlicher Meilenstein erreicht, der entsprechende Zahlungen an die 4SC AG auslöste. Auf beide Kooperationen entfallen zusammen 90% der Umsatzerlöse und mit beiden Partnern werden aktuell mögliche neue Indikationsbereiche für zukünftige Kooperationen evaluiert.

1.5 Beschaffung

Bei der 4SC AG werden die Beschaffungs- und Logistikprozesse sowie die Lagerhaltung durch einen zentralen Einkauf organisiert und abgewickelt. Die Prozesse sind fest definiert

Die Vorbereitung und der Start der klinischen Phase IIa-Studie für das DHODH-Projekt (SC12267) standen in 2006 ganz oben auf der Agenda.

und etabliert. Dabei wird insbesondere auf einen hohen Integrationsgrad der Einkaufsprozesse bis zum einzelnen Arbeitsplatz Wert gelegt. Die enge Abstimmung des Einkaufs mit der Buchhaltung garantiert darüber hinaus einen reibungslosen Durchlauf von der Bestellanforderung bis zur Zahlung der Rechnung.
Im Sinne der Unabhängigkeit und Flexibilität legt die 4SC AG Wert darauf, nicht auf einzelne Lieferanten angewiesen zu sein. Bezugsquellen werden grundsätzlich nach Preis-, Verfügbarkeits- und Qualitätskriterien ausgewählt. Auch im Berichtsjahr 2006 konnten die Lieferkonditionen weiter verbessert werden. Zudem engagiert sich die 4SC AG intensiv im regionalen Einkaufsverbund der Biotech-Region München, um auch über diesen Weg die Lieferkonditionen weiter zu optimieren.

1.6 Investitionen und Anlagevermögen

Im Geschäftsjahr 2002 hatte die 4SC AG substanziell in Sachanlagen investiert, wovon sie nach wie vor profitiert. Im Berichtsjahr wurden Ersatzbeschaffungen sowie Neuinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 377 (2005: TEUR 109) vorgenommen. Im Wesentlichen handelt es sich um Investitionen in technische Laborausstattung (TEUR 110), IT-Hardware (TEUR 110) sowie sonstige betriebliche Geschäftsausstattung (TEUR 53). Zusätzlich hat das Unternehmen für den Erwerb eines Patents TEUR 71 investiert. Basierend auf den weiterhin moderaten Investitionen reduzierten sich die Buchwerte für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von TEUR 3.354 im Vorjahr auf TEUR 3.105 im Berichtsjahr. Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betrugen im Berichtsjahr TEUR 625 (2005: TEUR 819).
Die 4SC AG hält weiterhin als Finanzanlage eine Beteiligung in Höhe von 48,8% an der quattro research GmbH, Planegg-Martinsried. Ende Dezember 2006 ist im Rahmen der Gründung der QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA eine Beteiligung in Höhe von 10,0% an dem neuen Unternehmen dazu gekommen, die ebenfalls als Finanzanlage gehalten wird.
Von den im Rahmen des Börsengangs im Dezember 2005 akquirierten liquiden Mitteln wurden im Berichtsjahr TEUR 1.949 (2005: TEUR 0) in fest und variabel verzinsliche Wertpapiere von Emittenten hoher Bonität angelegt.

1.7 Geschäfts- oder Firmenwert

Wie bereits in den Vorjahren wird in der Bilanz ein aktivierter Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen, der aus der Verschmelzung der 4SC GmbH auf die 4SC AG im Jahr 2000 resultiert. Dieser Geschäfts- oder Firmenwert beträgt TEUR 1.786 (2005: TEUR 1.786) und wird seit dem Berichtsjahr 2005 entsprechend der Vorschriften des IFRS 3 bewertet. Demnach wird gemäß IFRS 3.55 und IAS 36.90 keine planmäßige Abschreibung, sondern mindestens eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung („Impairment Test“) für aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen. Der am Ende des Berichtsjahres durchgeführte Impairment Test ergab keine Notwendigkeit, den Wertansatz zum 31. Dezember 2006 zu korrigieren.

1.8 Finanzierungsmaßnahmen

Im Berichtsjahr fand als einzige Finanzierungsmaßnahme am 11. Mai eine Barkapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts statt, die zur weiteren Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Gesellschaft beitrug. Zeichner waren überwiegend institutionelle Investoren. Der Zeichnungskurs je Aktie betrug EUR 4,65. Durch diese Transaktion stieg das Grundkapital der Gesellschaft von TEUR 10.530 am Beginn des Berichtsjahres um TEUR 931 auf TEUR 11.461 am Ende des Berichtsjahres. Insgesamt flossen der 4SC AG aus der Kapitalerhöhung Zahlungsmittel in Höhe von brutto TEUR 4.330 zu.
Aufgrund des Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit und Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR - 8.476 (2005: TEUR - 5.833) sank der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von TEUR 6.878 auf TEUR 2.522 zum Ende des Berichtsjahres ab.

1.9 Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr 2006 waren im Durchschnitt 55 Mitarbeiter (inkl. Vorstand) beim Unternehmen angestellt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen leichten Anstieg von drei Mitarbeitern gegenüber den durchschnittlich 52 Mitarbeitern des Vorjahres. Die Personalkosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr moderat auf TEUR 3.693 (2005: TEUR 3.569). Nach dem recht deutlichen durchschnittlichen Personalrückgang zwischen 2004 und 2005 (um neun Mitarbeiter) ist nun hinsichtlich der Personalstruktur eine feste Basis erreicht, von der aus sich die 4SC AG gut weiterentwickeln kann.
Von den 55 Mitarbeitern (inkl. vier Vorständen) waren 40 in der Forschung und Entwicklung, neun in der Verwaltung sowie zwei Mitarbeiter im Bereich Informationstechnologie tätig. Eine neue Stelle hat das Unternehmen im so genannten Drug Supply geschaffen und zudem wichtige Positionen in den Bereichen Geschäftsentwicklung sowie Pharmakologie & Präklinische Entwicklung nach Abgängen in 2005 neu besetzt.
Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Projekte wird es auch einige neue Positionen geben, die im Laufe des Jahres 2007 besetzt werden sollen.

Wie bereits in den Vorjahren konnte die 4SC AG ihre technologische Führungsposition im Bereich der computergestützten Wirkstoffentwicklung weiter ausbauen.

Da das Unternehmen auch künftig auf motivierte Mitarbeiter angewiesen ist, hat die 4SC AG im Berichtsjahr zwei neue Mitarbeiteroptionsprogramme aufgesetzt. Das „ESOP 2006“ sowie das „Ersatz-ESOP 2001“ wurden in der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 verabschiedet und im August 2006 erstmals an die Mitarbeiter ausgegeben. Dabei handelt es sich bei dem „ESOP 2006“ um ein komplett neues Programm unter Berücksichtigung der derzeit marktüblichen Konditionen. Das „Ersatz-ESOP 2001“ stand nur für langjährige, noch im Unternehmen befindliche Mitarbeiter bereit, die bereits am ausgelaufenen „ESOP 2001“ partizipiert hatten. Da dieses Programm ob seiner Konditionen kaum noch incentivierenden Charakter hatte, konnten sie alternativ in ein attraktives Ersatzprogramm unter gleichzeitigem Verzicht auf die alten Optionen wechseln. Derartige Optionsprogramme gehören seit 2001 zur Firmenkultur und dienen als Instrument zur Mitarbeiterbindung.

1.10 Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Auch im zurückliegenden Geschäftsjahr hat die 4SC AG alle relevanten Maßnahmen zur Vermeidung oder Minimierung von Umweltbelastungen getroffen.

Die 4SC AG hat zwei Sicherheitsbeauftragte für die Bereiche Biologie und Chemie und einen Sicherheitsverantwortlichen, der zusammen mit einer externen Fachkraft für Arbeitssicherheit (von der Gesellschaft für Laborsicherheit, Karlsfeld) alle Belange der Firma in diesem Bereich regelt. Meldepflichtige Vorkommnisse aus diesem Bereich sind für den Berichtszeitraum keine bekannt.

Gemäß der geltenden Gefahrstoffverordnung sind alle Chemikalien in einem Gefahrstoffkataster dokumentiert und die Labormitarbeiter im Umgang mit den Gefahrstoffen unterwiesen, um die höchstmögliche Sicherheit der Mitarbeiter zu gewährleisten und die Belastung für die Umwelt zu minimieren. Das Abfallkonzept der 4SC AG wird mit Hilfe der Firma Wittmann, Gräfelfing, umgesetzt und sichert bei der Entsorgung die Einhaltung der Grenzwerte und Richtlinien und leistet somit einen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt.

Zur Ressourcenschonung und zur Verringerung von Risiken im Laborbetrieb werden die Lagermengen von Gefahrstoffen und deren Einsatz so gering wie möglich gehalten. Das Unternehmen hat alle Sicherheitseinrichtungen im Jahr 2006 vorschriftsmäßig kontrolliert und bei Bedarf instand gesetzt. Des Weiteren wurden auch die geforderte Gefährdungsbeurteilung erstellt und die daraus resultierenden Maßnahmen nach Priorisierung umgesetzt.

Die vorhandenen Laboratorien der Sicherheitsstufe 1 und 2 sowie das Radionuklidlabor sind von den entsprechenden Behörden genehmigt und unterliegen ihrer ständigen Aufsicht. Für die Gewährleistung des sicheren Betriebs im Radionuklidlabor wurden ein Strahlenschutzbeauftragter und zwei Stellvertreter berufen. Im Berichtszeitraum kam es zu keinerlei Vorkommnissen, die eine Meldung oder ein Eingreifen der Behörden notwendig gemacht hätten. Der Betrieb im Tierversuchslabor unterliegt der Überwachung durch einen externen Tierschutzbeauftragten, der der 4SC AG in tierexperimentellen und Tierschutzfragen beratend zur Seite steht. Alle tierexperimentellen Arbeiten haben ausschließlich im Rahmen behördlich genehmigter Versuchsvorhaben stattgefunden.

1.11. Forschung und Entwicklung

1.11.1 Technologie

Wie bereits in den Vorjahren konnte die 4SC AG auch im Berichtsjahr 2006 ihre technologische Führungsposition im Bereich der computergestützten Wirkstoffentwicklung weiter ausbauen. Innovationsmotoren sind dabei zwei neu entwickelte Verfahren, die die 4SC AG in die Lage versetzen, Wechselwirkungen zwischen Molekülen spezifisch für einzelne Targets zu berechnen. Die Vorhersagekraft der Methoden ist beeindruckend und wurde im Berichtsjahr auch in mehreren wissenschaftlichen Publikationen dokumentiert.

Die Etablierung einer Abteilung zur pharmazeutischen Formulierung und Herstellung erweitert die technologischen Fähigkeiten der 4SC AG im Entwicklungsbereich. Damit ist die 4SC AG in der Lage, schon in der Forschungsphase maßgeschneiderte Formulierungen aktiver Moleküle für die gewünschte Applikation (oral, dermal oder zur Inhalation) bereitzustellen. Hierdurch wird der R&D-Prozess nicht nur deutlich beschleunigt, sondern auch qualitativ verbessert.

In bestimmten Entwicklungsbereichen hat die Gesellschaft im Berichtsjahr Leistungen Dritter in Anspruch genommen. Dies wurde vor allem dort praktiziert, wo behördliche Regularien

dies erfordern oder wo die 4SC AG aus Effizienzgründen selbst keine Kapazitäten vorhält.

1.11.2 Projektpipeline

Im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten stand im Berichtszeitraum die klinische Weiterentwicklung des Medikamentenkandidaten SC12267. Nach Abschluss der notwendigen regulatorischen Vorarbeiten hat die 4SC AG im Dezember 2006 die klinische Phase IIa-Studie im Bereich der Rheumatoiden Arthritis auf den Weg gebracht. Erfolge gab es auch in Hinblick auf die präklinischen Entwicklungsprojekte: Aus zwei Projekten wurden im Berichtsjahr neue Entwicklungskandidaten, SC68896 und SC71570, nominiert. Darüber hinaus ergaben neue Forschungsergebnisse, dass Substanzen aus dem NFκB-Projekt eine stark antivirale Aktivität gegen Influenza-Viren zeigen.

SC12267 (Autoimmunerkrankungen)

In diesem Projekt ist die Zielsetzung, chemisch neuartige Substanzen mit verbessertem Nebenwirkungsprofil zu identifizieren, welche den gleichen Wirkmechanismus wie das am Markt befindliche Produkt Arava® von Sanofi-Aventis besitzen. Insbesondere die Lebertoxizität des vermarkteten Produktes, aber auch dessen Nebenwirkung auf den Verdauungstrakt (Diarrhö) sollten dabei unbedingt vermieden werden, um eine signifikant bessere Verträglichkeit und damit auch Langzeit-Compliance des Produktes zu gewährleisten. Neben der Entwicklungssubstanz SC12267 besitzt die 4SC AG einen breiten Pool von potenziellen, proprietären Backup-Substanzen, welche sich in unterschiedlichen Stadien der präklinischen Entwicklung befinden.

Nachdem die klinischen Phase I-Studien eine gute Verträglichkeit und eine dem Benchmark Arava® überlegene Pharmakokinetik der Leitsubstanz SC12267 an gesunden Probanden zeigen konnten, hat die 4SC AG im Berichtszeitraum eine klinische Phase IIa-Studie auf den Weg gebracht. Dazu wurden die für eine Prüfgenehmigung notwendigen präklinischen Studien zur Toxikologie sowie zu Metabolismus und Verteilung durchgeführt. Es wurden eine Filmtablette für die orale Verabreichung entwickelt und die notwendigen Stabilitätsdaten erhoben. Das Dossier wurde bei den zuständigen Behörden und Ethikkomitees eingereicht. Im Dezember 2006 erteilte die deutsche Bundesoberbehörde (BfArM) die Prüfgenehmigung. In dieser doppelblinden und Placebo-kontrollierten Studie wird Patienten mit aktiver Rheumatoider Arthritis SC12267 für drei Monate täglich oral verabreicht. Dabei kommen zwei unterschiedliche Dosierungen von SC12267 zur Anwendung. Die Prüfländer dieser multizentrischen Studie sind Deutschland, Polen und Serbien. Die Ergebnisse dieser Proof of Concept-Studie werden voraussichtlich im vierten Quartal 2007 vorliegen.

SC68896 (Krebs)

Im Jahr 1998 wurde die Substanz Velcade® (Millennium), ein sogenannter Proteasom-Hemmer, als dritte Therapiestufe zur Behandlung des rezidiven (Wiederauftreten nach völliger Abheilung) multiplen Myeloms in den USA zugelassen. Velcade® hat in kurzer Zeit Umsätze von fast 300 Mio. US-Dollar erwirtschaftet und ist heute die Methode der Wahl für die zweite und dritte Therapiestufe dieser Krebserkrankung. Das klinische Potenzial eines solchen Proteasom-Inhibitors ist nach aktuellen Studien noch viel größer, wird jedoch durch die Toxizität von Velcade® eingeschränkt.

SC68896 ist ein neuartiger niedermolekularer Inhibitor des Proteasoms, den die 4SC AG in den letzten Monaten entwickelt hat. Anders als Velcade® enthält SC68896 jedoch keine chemisch reaktiven Gruppen und lässt deshalb eine deutlich bessere Verträglichkeit erwarten. Wegen der starken *in vitro*-Aktivität auf Tumorzellen, der hohen Verträglichkeit und der guten pharmakokinetischen Eigenschaften wurde die Substanz SC68896 und einige ähnliche Verbindungen in geeigneten präklinischen Modellen untersucht.

Insbesondere die auffallend starke antitumorale Aktivität gegen aus Multiplen Myelom-Patienten gewonnenen Tumorzellen führte zur formalen Entscheidung, SC68896 für eine klinische Entwicklung vorzubereiten. Daneben wurden auch vielversprechende Daten bei Hirn- und Lungentumoren erhoben. Sowohl die Ausarbeitung eines Herstellungsprozesses für die Substanz als auch die Entwicklung einer geeigneten Formulierung wurde initiiert. Nach derzeitiger Planung sollte es möglich sein, das Dossier für den Antrag auf eine klinische Prüferlaubnis noch im Laufe des Jahres 2007 zu erstellen.

SC71570 (Inflammation und Krebs)

Eine Schlüsselposition bei chronischen Entzündungen und Autoimmunerkrankungen hat der NFκB-Signalweg, der für die Kommunikation vieler zellulärer Signalmoleküle verantwortlich ist. Die erfolgreiche Forschung der 4SC AG auf diesem Gebiet mündete im Berichtsjahr in der Auswahl von SC71570 als Entwicklungskandidat für die Behandlung von Autoimmun- und Entzündungserkrankungen. In den Forschungsarbeiten konnte gezeigt werden, dass SC71570 neben einer starken Wirkung auf Immunzellen auch in einem Tiermodell für Rheumaerkrankungen eine beeindruckende Aktivität hat. Auch die ermittelten Daten zur Sicherheit und Verträglichkeit haben zur Auswahl der Substanz beigetragen. Derzeit wird ein Herstellungsprozess ausgearbeitet, um die für eine Erstanwendung am Menschen notwendigen Sicherheitsuntersuchungen durchführen zu können. Sollten diese Untersuchungen plan-

gemäß verlaufen, könnte eine klinische Prüfgenehmigung zum Ende des Jahres 2007 beantragt werden.

4iP Projekt (Krebs)
Die in 2006 erfolgte Zulassung von Sutent®, einem Kinase-Inhibitor von Pfizer, hat der Forschung an innovativen Kinase-Blockern weiteren Auftrieb gegeben. Bei der Behandlung von Krebserkrankungen spielen Kinasen eine biologisch besonders wichtige Rolle, denn diese Proteine sind wichtig für die Übertragung zellulärer Signale. Bei der Entwicklung neuer Kinase-Inhibitoren war es bisher das Ziel, eine spezifische Kinase, die mit einer bestimmten Tumorerkrankung in Verbindung gebracht wurde, zu blockieren und damit einen therapeutischen Effekt zu erzielen. Medikamente wie Gleevec® (Roche) oder Gefinitib® (Astra Zeneca) haben durch diese Selektivität jedoch ein nur begrenztes therapeutisches Potenzial und bergen außerdem das Risiko der Entstehung von Resistenzen.
Das von der 4SC AG gemeinsam mit der in Freiburg ansässigen ProQinase GmbH durchgeführte 4iP-Projekt hat die Identifizierung und Entwicklung multispezifischer Kinase-Inhibitoren zum Ziel. Damit soll der Tumor von mehreren Seiten gleichzeitig attackiert werden.
Im Berichtszeitraum konnten erste erfolgreiche Daten zur Aktivität von 4iP-Substanzen in Tumormodellen gezeigt werden. Eine Substanz, die in sehr niedrigen Konzentrationen aktiv gegen bestimmte Krebszellen ist, brachte bei Mäusen einen etablierten Tumor zur Regression. Diese Substanz, wie auch ähnliche Substanzen im 4iP-Projekt, wirken gleichzeitig auf eine Gruppe von Kinasen, die auf der einen Seite für das Wachstum von Zellen, auf der anderen Seite für die Neubildung von Blutgefäßen (‚Angiogenese') im Tumor verantwortlich sind. Darüber hinaus werden auch die Ausbildung von Metastasen und das Eindringen in Gewebe verhindert.

SC75741, NFκB (Inflammation und Krebs)
Neben SC71570 hat die 4SC AG im Berichtszeitraum weitere wichtige Ziele im Bereich der NFκB-Inhibitoren erzielt. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe von Prof. Ludwig an der Universität Münster konnte demonstriert werden, dass einige der von der 4SC AG entwickelten NFκB-Inhibitoren eine starke Wirkung gegen die Vermehrung von Influenza-Viren haben. Auch die Aktivität auf Vogelgrippeviren wie insbesondere den für Menschen hochpathogenen H5N1-Virus wurde gezeigt.
Neben der Entwicklung von NFκB-Inhibitoren zur Therapie von Viruserkrankungen wie Grippe oder anderer von RNA-Viren verursachter Erkrankungen, hat die 4SC AG ein breites Portfolio an Medikamentenkandidaten und Backup-Substanzen entwickelt, aus dem neue Therapeutika z.B. gegen chronische Darmentzündungen („IBD") oder auch gegen Hautentzündungen wie Schuppenflechte oder Neurodermitis hervorgehen könnten.

Kv1.3 (Multiple Sklerose)
Auch das im Rahmen einer Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gestartete Projekt zur Identifizierung neuer Medikamente gegen Multiple Sklerose (MS) wurde im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben. Der Kv1.3-Kanal ist vor allem in solchen Immunzellen vorhanden, die für das Fortschreiten der MS-Erkrankung von zentraler Bedeutung sind. Eine Blockade des Ionenstroms durch den Kanal verhindert die Vermehrung dieses Immunzellensubtypus und sollte daher positive Auswirkungen auf den Krankheitsverlauf haben. Basierend auf bereits vorhandenem Know-how konnten so bereits Moleküle identifiziert werden, die sowohl den Kv1.3-Kanal als auch die Vermehrung von Immunzellen im sub-mikromolaren Bereich hemmen.

Andere Projekte
Die 4SC AG hat im Berichtszeitraum weitere neue Projekte gestartet, die zunächst im Hinblick auf ihre Machbarkeit und Erfolgsaussichten evaluiert werden sollen. Diese Projekte richten sich gegen verschiedene Proteasen, Re-

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe von Prof. Ludwig an der Universität Münster konnte demonstriert werden, dass einige der von der 4SC AG entwickelten NFκB-Inhibitoren eine starke Wirkung gegen die Vermehrung von Influenza-Viren haben.

zeptoren oder Stoffwechselenzyme – alles relevante Targets für die Behandlung von chronischen Entzündungen und Krebserkrankungen – Therapiegebiete, auf die sich die 4SC AG konzentriert.
Neben den aktuell aktiv vom Unternehmen vorangetriebenen Projekten werden Substanzen aus weiteren, derzeit chemisch-synthetisch nicht weiter bearbeiteten Projekten, im Rahmen von Kooperationen weiter auf ihre kommerzielle Anwendbarkeit charakterisiert. Eines dieser Projekte, das Quorum Sensing Blocker-Projekt, konnte im Berichtszeitraum im Rahmen einer Lizenzvereinbarung mit der neu gegründeten QuoNova LLC. erfolgreich eingebracht werden.

Quorum Sensing Blocker (Bakterielle Infektionen)

Die 4SC AG ist ein Pionier im Bereich der Quorum Sensing Blocker (QSB). Bei diesem innovativen Ansatz wird die Zell-Zell-Kommunikation von gram-negativen Bakterien inhibiert, ohne einen toxischen Effekt auf die Bakterien auszuüben. Dadurch kann die Virulenz dieser Bakterien (Bildung von Biofilm, Ausschütten von Virulenzfaktoren wie Toxinen und Enzymen) unterdrückt werden. Die bei der 4SC AG synthetisierten und charakterisierten Verbindungen, die eine hohe spezifische Aktivität aufweisen, wurden erfolgreich in ein neues Unternehmen, die QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA, eingebracht.

Malaria

Im Kontext des von der Europäischen Kommission geförderten Projekts zur Entwicklung neuer Therapeutika zur Behandlung von Malaria konnte die 4SC AG einige stark antiparasitär wirkende Substanzen identifizieren. Diese Substanzen werden derzeit von anderen im ANTIMAL-Konsortium der EU engagierten Wissenschaftlern in geeigneten Tiermodellen auf ihre antiparasitären Eigenschaften untersucht. Sollten diese Arbeiten erfolgreich sein, ist eine Lizenzvereinbarung mit einem geeigneten Entwicklungspartner geplant.

1.12 Maßnahmen zum Schutz des geistigen Eigentums

Zum Ende des Berichtszeitraums verfügte die 4SC AG weltweit über sieben eingetragene Patente und 112 Patentanmeldungen. Für die wichtigste Technologie der DHODH-Inhibitoren sind inzwischen vier Patente erteilt (zweimal USA, Südafrika und Neuseeland), für eine weitere Anmeldung wurde vom USPTO eine Notice of Allowance ausgesprochen. Diese Patente und Patentanmeldungen bilden zusammen 37 Patentfamilien, die ihren Ursprung jeweils in derselben prioritätsbegründenden Erfindung haben.
Neben ihren Patenten besitzt die 4SC AG eine Reihe von Bild- und Wortmarkenrechten. Sie überwacht die Verwendung dieser Marken und leitet bei einem Verstoß gegen die Markenrechte rechtliche Schritte ein, sofern dies als angemessen erachtet wird. Die Wortmarke „4SC“ ist in der Europäischen Union, den USA, Kanada, Australien, Japan, China, Norwegen und der Türkei geschützt. Die Wortmarke „4SCan“ ist in der Europäischen Union geschützt. Darüber hinaus hat die 4SC AG Markenrechte an einer Bildmarke in Deutschland.

1.13 Wettbewerbssituation

Die 4SC AG sieht sich einer mehrschichtigen Wettbewerbssituation ausgesetzt. Zum einen konkurriert die Gesellschaft mit Unternehmen, die Methoden und Technologien zur Beschleunigung des Forschungs- und Entwicklungsprozesses von niedermolekularen Medikamenten in Form von Dienstleistungen anbieten. Zu dieser Wettbewerbskategorie zählen Unternehmen, deren Kernkompetenz im Bereich des strukturbasierten Wirkstoffdesigns oder traditionellen Hochdurchsatz-Screenings liegt. In diesem Zusammenhang konkurriert die Gesellschaft beispielsweise mit Unternehmen, wie Galapagos NV, Belgien, DeNovo Pharmaceuticals, UK oder Evotec AG, Deutschland.
Da das Hauptwachstumspotenzial der Gesellschaft im Bereich der eigenen Medikamentenkandidaten im Segment „Drug Discovery & Development“ gesehen wird, ist die Wettbewerbssituation zum anderen im Forschungs- und Entwicklungsumfeld der konkreten therapeutischen Gebiete von entscheidender Relevanz. Die Gesellschaft führt deshalb regelmäßig Marktstudien zur Bewertung der spezifischen Konkurrenzsituation, bezogen auf jedes einzelne therapeutische Projekt, durch. In diesem Zusammenhang sind Pharmaunternehmen aber auch Biotechnologieunternehmen mit eigenen Projektpipelines in den Indikationsgebieten Onkologie und Autoimmunerkrankungen im Fokus. Die Gesellschaft steht hierbei insbesondere im Wettbewerb mit Unternehmen, die durch Einsatz integrierter Technologieplattformen therapeutische Pipelines aufbauen und, wie die 4SC AG, beabsichtigen, solche Projekte spätestens nach dem klinischen Proof of Concept in Lizenzpartnerschaften mit Pharmaunternehmen einzubringen. In diese Kategorie fallen unter anderem Unternehmen wie Astex Pharmaceuticals, UK, Biocryst Pharmaceuticals, USA oder Plexxicon, USA. Frühere Wettbewerber der 4SC AG mit ähnlichen Geschäftsmodellen, wie 3D-Pharmaceuticals und Syrrx wurden nach erfolgreichen Kooperationen von ihren Pharmapartnern Johnson & Johnson bzw. Takeda übernommen.

Das Grundkapital der Gesellschaft setzt sich aktuell aus einer Aktiengattung zusammen: 11.461.365 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

1.14 Übernahmerelevante Informationen

Das Grundkapital der Gesellschaft setzt sich aktuell aus einer Aktiengattung, 11.461.365 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen, die über keine weiteren Rechte oder Vorzüge verfügen. Ermächtigungen an den Vorstand, aus den von der Hauptversammlung genehmigten Kapitalia, Aktien neu auszugeben oder zurückzukaufen, liegen nicht vor. Wesentliche Aktionäre mit einem Stimmanteil über 10% sind nach aktuellem Kenntnisstand der Gesellschaft die 3i Group Investments LP, London, UK, sowie die DVCG Deutsche Venture Capital Gesellschaft mbH & Co. Fonds II KG, München und die VCG Venture Capital Fonds III Verwaltungs GmbH, München.

Beschränkungen, Aktien zu übertragen, gibt es im Rahmen einer so genannten Lock Up-Vereinbarung mit der Conrad Hinrich Donner Bank, Hamburg, die aus der Notierungsaufnahme der 4SC AG im Dezember 2005 resultiert. Von dieser Regelung sind noch 4.508.624 Stück bzw. 39,34% der Aktien betroffen. Diese Regelung läuft bis zum Dezember 2007 in Stufen vollständig aus. Aktien könnten jedoch mit Zustimmung der Bank bereits vorzeitig übertragen werden.

Wesentliche sonstige Vereinbarungen der Gesellschaft oder Entschädigungsvereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht. Lediglich bezüglich der Beteiligung an der QuoNova LLC. besteht für den Fall ein Vorkaufsrecht auf diese Beteiligung seitens der QuoNova LLC. selbst oder des anderen Gesellschafters XL TechGroup LLC., falls ein Wechsel des Eigentümers seitens der 4SC AG stattfindet.

1.15 Vergütung des Vorstands

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung, einem erfolgsabhängigen Bonus sowie einer langfristigen erfolgsabhängigen Vergütung in Form von Aktienoptionen (ESOP = Employee Stock Option Programme) zusammen.

Insgesamt verdiente der Vorstand der 4SC AG 662 TEUR im Geschäftsjahr 2006, 76% davon entfielen auf fixe Bezüge, 24% auf variable Bezüge.

Der Bonus wird durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des Unternehmens und dem Erreichungsgrad vorab definierter individueller sowie allgemeiner Unternehmensziele nach pflichtgemäßem Ermessen festgelegt.

Die gegenwärtigen 4SC-Vorstandsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2006 insgesamt 290.700 Aktienoptionen sowie 808.986 Aktien. In Summe halten die gegenwärtigen Vorstandsmitglieder 7,1% der Aktien des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich die Angemessenheit der Vorstandsvergütung.

Die Aufstellung über die individuelle Vergütung der einzelnen Vorstände sowie detaillierte Informationen zum Aktienoptionsprogramm sind auf den Seiten 68 bis 70 im Anhang des IFRS-Abschlusses 2006 zu finden.

2. Darstellung der Lage

2.1 Geschäftsverlauf

Insgesamt verlief die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr erwartungsgemäß.
Für das führende Projekt SC12267 wurde die klinische Phase IIa-Studie gestartet, die anderen präklinischen Entwicklungskandidaten wurden weiter in Richtung der klinischen Phase I vorangetrieben. Darüber hinaus wurde das Projektportfolio weiter ausgeweitet.
Bei den Kooperationen im Segment Collaborative Business wurden zwei Projekte mit Sanwa Kagaku Kenkyusho Co. Ltd., Nagoya, Japan, und Schwarz Pharma AG, Monheim, beendet, dies jedoch vor dem Hintergrund erfolgreich erfüllter Meilensteine und damit verbundenen Zahlungen. Die Beendigung der Kooperation mit Schwarz Pharma im Bereich Urologie hatte zudem die vollständige Übertragung der Projektrechte gegen eine Beteiligung an potenziellen Lizenzeinnahmen zur Folge. Darüber hinaus wurde mit Schwarz Pharma zeitgleich eine neue Forschungskooperation im Indikationsbereich des Zentralnervensystems initiiert. Mit der Solvay Pharmaceuticals GmbH, Hannover, und der QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA, konnten zwei neue Kunden gewonnen werden.
Im Geschäftsbereich „Drug Discovery & Development“ wurde mit der Veräußerung der weltweiten Exklusivrechte an den QSB-Substanzen das Geschäftsmodell der 4SC AG bestätigt. Neben Umsätzen wurde dabei weiteres Zukunftspotenzial generiert.
In beiden Berichtssegmenten zusammen wurden die Umsätze merklich gesteigert und trugen somit verstärkt zur Selbstfinanzierung der 4SC AG bei.

Für die Ertragslage bedeutet dies gegenüber dem Vorjahr eine verbesserte Umsatz- und Ergebnissituation bei gleichzeitig gestiegenen Kosten. Bei der Vermögens- und Finanzlage ergibt sich ebenfalls ein Bild, das in etwa den Erwartungen entspricht, wobei die Nettoveränderung der Zahlungsmittel im Berichtsjahr negativ ausfällt, während im Jahr 2005 wegen umfangreicherer Kapitalmaßnahmen die Nettoveränderung der Zahlungsmittel positiv ausgefallen war. Dieser Effekt wirkt sich auch reduzierend auf die Bilanzsumme aus.

2.2 Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtszeitraum TEUR 3.664. Das ist ein Anstieg von TEUR 1.596 bzw. 77,2% verglichen mit den im Vorjahr ausgewiesenen TEUR 2.068.
Im Segment „Drug Discovery & Development“ liegen die Umsatzerlöse im Berichtsjahr bei TEUR 1.683 (2005: TEUR 132). Das ist ein Anstieg von TEUR 1.551 gegenüber dem Vorjahr, nachdem die 4SC AG im Berichtsjahr die weltweiten Exklusivrechte an ihren QSB-Substanzen an die QuoNova LLC. veräußern konnte. Im Vorjahr wurden hingegen erwartungsgemäß keine wesentlichen Lizenzierungserlöse erzielt.
Im Segment „Collaborative Business“ betragen die Umsatzerlöse im Berichtsjahr TEUR 1.981 (2005: TEUR 1.936). Das ist ein Anstieg von TEUR 45 oder 2,3%. Durch den erfolgreichen Verlauf von zwei im Berichtsjahr bearbeiteten Kooperationen mit Schwarz Pharma und Sanwa Kagaku Kenkyusho konnten die Umsatzerlöse auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Auf diese beiden Kooperationen entfallen 90% der Umsatzerlöse des Berichtsjahres.
Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit der 4SC AG beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR - 5.530 und hat sich nach TEUR - 6.337 im Vorjahr um TEUR 807 verbessert.
Diese Steigerung resultiert aus den höheren Umsatzerlösen und den auf TEUR 2.254 (2005: TEUR 2.998) gesunkenen Verwaltungskosten. Im Vorjahr waren einmalige Kosten aus dem erfolgten Börsenlisting angefallen. Im Berichtsjahr hingegen schlugen im Verwaltungsbereich lediglich die Folgekosten des Börsenlistings zu Buche. Die Forschungs- und Entwicklungskosten erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund gestiegener Kosten für Fremdleistungen im Zuge der Weiterentwicklung der Projektpipeline auf TEUR 5.708 (2005: TEUR 4.259).

Das Finanzergebnis beträgt im Berichtsjahr TEUR - 10 (2005: TEUR 60). Das auf die 4SC AG entfallende anteilige Periodenergebnis der QuoNova LLC. in Höhe von TEUR - 47 wird als Verlust aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen. Die Finanzerträge in Höhe von TEUR 235 (2005: TEUR 267) resultieren im Wesentlichen aus der Anlage der liquiden Mittel in Wertpapiere oder geldmarktnah verzinste Bankkonten. Die Finanzaufwendungen in Höhe von TEUR 198 (2005: TEUR 207) resultieren im Wesentlichen aus dem Aufwand aufgrund der Anwendung der Effektivzinsmethode bei langfristigen Darlehen, den Zinszahlungen an die ehemaligen stil-

Mit der Veräußerung der weltweiten Exklusivrechte an den QSB-Substanzen wurde das Geschäftsmodell der 4SC AG bestätigt.

len Gesellschafter und den Verlusten aus dem Abgang von Wertpapieren.
Das Periodenergebnis des Berichtsjahres beträgt TEUR - 5.540 (2005: TEUR - 6.277). Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie beläuft sich auf EUR - 0,50 (2005: EUR - 0,77).

2.3 Vermögenslage

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich im Berichtsjahr die langfristigen Vermögenswerte von TEUR 3.516 auf TEUR 4.177. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen zurückzuführen. Diese stiegen von TEUR 162 im Vorjahr auf TEUR 1.021 im Berichtsjahr. In dieser Bilanzposition wird im Wesentlichen der langfristige Teil der Forderung aus dem Verkauf der weltweiten Exklusivrechte der QSB-Substanzen an die QuoNova LLC. ausgewiesen. Diese Forderung beläuft sich auf TUSD 2.000 und wird entsprechend eines Tilgungsplans in jährlichen Raten bezahlt. Der kurz- und der langfristige Teil der Forderung werden in der Bilanz separat ausgewiesen. Zum Ende des Berichtsjahres beträgt der langfristige Teil dieser Forderung TEUR 923 (2005: TEUR 0). Zudem wird hier eine Kaufpreisforderung in Höhe von TEUR 98 (2005: TEUR 162) an die quattro research GmbH über ein im Jahr 2004 an diese verkauftes Softwarepaket ausgewiesen.
Daneben bestehen die langfristigen Vermögenswerte aus dem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 1.786 (2005: TEUR 1.786), der aus der Verschmelzung der 4SC GmbH auf die 4SC AG im Jahr 2000 resultiert, sowie aus Sachanlagen (v.a. Labor- und IT-Ausstattung, Einbauten) in Höhe von TEUR 1.230 (2005: TEUR 1.503).
Hier schlägt zu Buche, dass die Abschreibungen im Berichtszeitraum mit TEUR 571 (2005: TEUR 740) deutlich über dem Investitionsvolumen von TEUR 299 (2005: TEUR 76) liegen.
Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich auf TEUR 5.796 (2005: TEUR 7.728). Hintergrund ist vor allem der auf TEUR 4.007 (2005: TEUR 6.510) reduzierte Wertpapierbestand, der der Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes diente.
Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich stichtagsbedingt auf TEUR 134 (2005: TEUR 205). Weiter werden die kurzfristigen Anteile der oben beschriebenen Forderungen gegenüber den assoziierten Unternehmen QuoNova LLC. und quattro research GmbH in Höhe von TEUR 518 (2005: TEUR 21) unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.
Das Eigenkapital der 4SC AG reduzierte sich auf TEUR 7.854 (2005: TEUR 9.159). Die Kapitalerhöhung vom 11. Mai 2006, bei der TEUR 4.120 Eigenkapital netto eingeworben wurden, konnte das Periodenergebnis in Höhe von TEUR - 5.540 (2005: TEUR - 6.277) nicht vollständig kompensieren.
Die langfristigen Schulden bestehen aus von ehemaligen stillen Gesellschaftern gewährten Darlehen und haben sich im Berichtszeitraum aufgrund der Anwendung der Effektivzinsmethode auf TEUR 830 erhöht (2005: TEUR 747).
Die Rückstellungen betrugen zum Bilanzstichtag TEUR 564 (2005: TEUR 785). Der Rückgang resultiert aus den im Berichtsjahr beglichenen Verpflichtungen im Zuge des im Dezember 2005 erfolgten Listings an der Frankfurter Wertpapierbörse.
Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsbedingt auf TEUR 499 (2005: TEUR 271) angestiegen.

2.4 Finanzlage

Der Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit betrug im Berichtsjahr TEUR 6.150 (2005: TEUR 5.725). Der leichte Anstieg erklärt sich im Wesentlichen durch zwei gegenläufige Effekte: Das Periodenergebnis vor Steuern hat sich im Berichtsjahr um 11,7% auf TEUR - 5.540 verbessert. Andererseits sind die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen um TEUR 1.356 angestiegen (2005: Rückgang TEUR 35). Hier wirkt sich aus, dass der Verkauf der weltweiten Exklusivrechte an den QSB-Substanzen an die QuoNova LLC. erst in den Folgejahren liquiditätswirksam sein wird.
Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich im Berichtsjahr um TEUR 2.218 auf TEUR 2.326 (2005: TEUR 108). Von den im Rahmen des Börsengangs im Dezember 2005 akquirierten liquiden Mitteln wurden im Berichtsjahr TEUR 1.949 (2005: TEUR 0) in fest und variabel verzinsliche Wertpapiere von Emittenten hoher Bonität angelegt. Daneben wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt TEUR 377 (2005: TEUR 109) getätigt.
Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr TEUR 4.120 (2005: TEUR 10.653) und stammt in voller Höhe aus der Kapitalerhöhung vom 11. Mai 2006. Im Vorjahr konnten im Rahmen von mehreren Kapitalerhöhungen insgesamt TEUR 11.444 an liquiden Mitteln eingeworben werden.
Insgesamt reduzierte sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 4.356 auf TEUR 2.522 (2005: TEUR 6.878) zum Ende des Berichtsjahres. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war damit zu jeder Zeit gesichert.

3. Risiko- und Chancenbericht

3.1 Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Als Biotech-Unternehmen betätigt sich die 4SC AG in einem Technologieumfeld, das neben den üblichen Geschäftsrisiken weitere Risiken birgt, insbesondere in den Bereichen Forschung und Entwicklung, geistiges Eigentum, Kooperationen und Finanzierung. Diese Risiken könnten einzeln oder in Kombination einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der 4SC AG haben.

Um potenzielle Risiken rechtzeitig zu erkennen und negative Auswirkungen auf die 4SC AG zu vermeiden, ist bereits im Jahr 2002 ein umfassendes computergestütztes Risikomanagement- und Controllingsystem etabliert worden. Es wird seitdem kontinuierlich optimiert und gepflegt.

Dieses Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerungs- und -überwachungsmaßnahmen. Der daraus generierte Risikoreport liefert dem Management quartalsweise vielfältige Steuerungsinformationen auf Projekt- und Unternehmensebene und dient somit gleichzeitig dem Controlling der internen Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Entsprechend eines definierten Risikomanagement-Prozesses werden Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, ihrer möglichen Schadenshöhe und geplanter Gegensteuerungsmaßnahmen regelmäßig durch die Risikoverantwortlichen der verschiedenen Unternehmensbereiche identifiziert, analysiert und bewertet. Diese Risiken werden vom Risikomanagement-Beauftragten erfasst und an den Vorstand berichtet, der auf dieser Basis entsprechende unternehmerische Entscheidungen treffen kann, wie mit verbleibenden Restrisiken verfahren wird.

Ergänzend zum Risikomanagementsystem und neben einem etablierten ERP-System für den Bereich Finanzen & Controlling gibt es weitere wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems. Diese setzen sich beispielsweise aus einzelnen Bausteinen wie Notfallplanungen, Vier-Augen-Prinzip und Unterschriftenregelungen zusammen. Auf diese Weise werden die bestehenden Restrisiken weitgehend minimiert.

Die nachfolgend aufgeführten, wesentlichen Einzelrisiken hängen teilweise zusammen und können sich gegenseitig positiv oder negativ beeinflussen.

Um potenzielle Risiken rechtzeitig zu erkennen und negative Auswirkungen auf die 4SC AG zu vermeiden, ist bereits im Jahr 2002 ein umfassendes computergestütztes Risikomanagement- und Controllingsystem etabliert worden.

3.2 Branchenbezogene Risiken

Die Branche, in der die 4SC AG tätig ist, kennzeichnen kurze Technologiezyklen und hohe Innovationskraft. Es könnten künftig andere Technologien auf den Markt kommen, mit denen neue Medikamentenkandidaten kostengünstiger und/oder schneller entwickelt werden können.

Die Geschäftstätigkeit der 4SC AG ist umfangreichen rechtlichen Regelungen und Kontrollen unterworfen. Die Fähigkeit, neue Medikamentenkandidaten zu entwickeln und zu vermarkten, kann möglicherweise durch administrative, gesetzliche oder politische Prozesse beeinträchtigt werden, auf welche die 4SC AG nur begrenzten Einfluss hat.

3.3 Erreichen der Profitabilität

Als ein auf Forschung und Entwicklung fokussiertes Unternehmen muss die 4SC AG zum Erreichen der Gewinnzone substanzielle Umsatzerlöse aus Meilensteinzahlungen, Lizenzeinnahmen und Umsatzbeteiligungen aus Lizenzverträgen mit Pharma- und Biotechnologieunternehmen sowie aus Dienstleistungskooperationen erwirtschaften. Bisher hat die 4SC AG Umsätze in einer Höhe erzielt, die eine Selbstfinanzierung und Profitabilität der Firma noch nicht ermöglichen. Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung weiterer signifikanter Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen wird die Gesellschaft zunächst weiter ein negatives Betriebsergebnis ausweisen. Um mit-telfristig profitabel zu werden, ist die 4SC AG auf den Abschluss von weiteren Verträgen mit der Pharmaindustrie und großen Biotechnologieunternehmen angewiesen. Hierzu befindet sich das Unternehmen in regelmäßigem Austausch mit einer Vielzahl von Pharma- und Biotechnologieunternehmen.

3.4 Weitere Finanzierung

Im Frühjahr 2006 fand eine Kapitalerhöhung statt, durch welche die Finanzierung der Gesellschaft zunächst gesichert und eine gute Basis zur Erreichung der angestrebten Unternehmens- und Entwicklungsziele gelegt wurde. Die 4SC AG wird auch weiterhin zur Realisierung der Unternehmensziele einen hohen Kapitalbedarf haben. Dieser hängt von verschiedenen Faktoren ab, insbesondere davon, ob es gelingt, ausreichende laufende Einnahmen aus der Lizenzvergabe oder Kooperationen zu generieren. Die Kosten für die Produktentwicklung könnten diese Erträge übersteigen, so dass die zusätzliche Aufnahme von Eigen- und Fremdkapital notwendig wird. Die 4SC AG kann keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Finanzierung jeweils zeitgerecht, in erforderlichem Umfang und zu wirtschaftlich sinnvollen Konditionen oder überhaupt zur Verfügung stehen wird. Zur Sicherstellung des Fortbestands ist die Bereitstellung der benötigten Finanzmittel jedoch erforderlich. Sollten ausreichende Finanzmittel nicht oder nicht zu annehmbaren Konditionen zur Verfügung stehen, könnte die 4SC AG gezwungen sein, ihre Aufwendungen für die Forschung und Produktentwicklung einzuschränken, woraus sich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der 4SC AG ergeben können. Für den Fall, dass die Gesellschaft zusätzliches Kapital durch die Ausgabe neuer Aktien aufnimmt, könnten bestehende Aktionäre möglicherweise eine Verwässerung ihrer Anteile erfahren.

3.5 Umgang mit Finanzinstrumenten

Die Zahlungsmittel der 4SC AG werden im Rahmen einer konservativen Anlagepolitik ausschließlich in diversifizierte risikoarme Kapitalanlagen mit einem hochwertigen Rating investiert, um Kurs- und Ausfallrisiken weitestgehend auszuschließen.

3.6 Dienstleistungs-Kooperationen

Die 4SC AG hat im Geschäftsjahr 2006 einen wesentlichen Teil der Umsatzerlöse im Segment „Collaborative Business“ mit der Schwarz Pharma AG, Monheim, sowie der Sanwa Kagaku Kenkyusho Co. Ltd., Nagoya, Japan, generiert. Das Auslaufen der gemeinsamen Projekte in 2006 könnte einen negativen Effekt auf die Umsatzentwicklung und damit auf die künftige Finanz- und Ertragslage haben. Vor diesem Hintergrund ist die 4SC AG bestrebt, zusätzliche Kooperationspartner zu gewinnen und neue Projekte mit den bekannten Partnern zu generieren. Hierzu verfolgt die 4SC AG eine aktive Akquisitionspolitik.

3.7 Gewerbliche Schutzrechte zum Schutz der Medikamentenkandidaten

Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie zum Schutz der eigenen Technologien und Entwicklungen ist die Generierung von Schutzrechten sowie umfassenden Patent- und Lizenzierungsstrategien. Auch wenn Patente erteilt wurden oder werden, ist jedoch nicht auszuschließen, dass Dritte die Wirksamkeit der Patente in Teilen oder als Ganzes oder bereits die Patentanmeldung anfechten. Schon die Behauptung Dritter, Patente oder Patentanmeldungen der 4SC AG könnten anfechtbar sein, könnte sich negativ auf die Umsatzerlöse und damit auf die Finanz- und Ertragslage auswirken. Es ist auch nicht auszuschließen, dass die 4SC AG mit Dritten in Patentstreitigkeiten gerät. Es kann notwendig werden, selbst Klage zu erheben, sei es, um das eigene geistige Eigentum zu verteidigen oder um gegen Patente und Patentanmeldungen Dritter, die die weitere Entwicklung der 4SC AG behindern könnten, vorzugehen. Derartige Verfahren sind in der Regel langwierig und kostenintensiv. Zur Vermeidung solcher Konflikte setzt die 4SC AG auf die aufmerksame Beobachtung von Konkurrenzpatenten sowie eine Anmeldestrategie, welche die Formulierung klarer Ansprüche sowie die zeitnahe Anmeldung von Schutzrechten zum Ziel hat.

3.8 Risiken der Produktentwicklung

Als produktorientiertes Biotechnologieunternehmen unterliegt die 4SC AG den typischen Entwicklungsrisiken, die in dieser Branche aufgrund der langen Entwicklungszeiten eines Wirkstoffs besonders ausgeprägt sind. Aktuell befinden sich ein Produktkandidat in der klinischen Phase IIa, vier Projekte in der Präklinik

Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie zum Schutz der eigenen Technologien und Entwicklungen ist die Generierung von Schutzrechten sowie umfassenden Patent- und Lizenzierungsstrategien.

und ein weiteres in der Forschungsphase. Die Risiken bestehen darin, dass einzelne Medikamentenkandidaten hinsichtlich ihrer Wirksamkeit oder auftretender Nebenwirkungen nicht erfolgreich entwickelt werden können oder die erforderlichen Zulassungsgenehmigungen durch Behörden nicht oder nur mit Verzögerung erteilt werden.
Zurzeit ist SC12267, ein potenzieller Wirkstoff zur Behandlung chronischer Entzündungserkrankungen wie z.B. der Rheumatoiden Arthritis, der am weitesten fortgeschrittene Medikamentenkandidat der 4SC AG. SC12267 hat bereits zwei klinische Phase I-Studien erfolgreich abgeschlossen und befindet sich derzeit in einer klinischen Phase IIa-Studie zur Untersuchung der therapeutischen Wirksamkeit und Sicherheit an Patienten mit Rheumatoider Arthritis. Dabei kann die 4SC AG nicht ausschließen, dass SC12267 möglicherweise keine ausreichend starke Aktivität am Patienten zeigt oder dass es bei dieser erstmaligen Anwendung der Substanz an Patienten zu unerwarteten, sicherheitsrelevanten Nebenwirkungen kommt. Je nach Schwere und Häufigkeit der sicherheitsrelevanten Ereignisse könnten diese zu einer signifikanten Verzögerung der Studie oder sogar zu einem Studienabbruch führen. Das hätte unmittelbaren Einfluss auf den Wert der Gesellschaft und ggf. auf ihre Fähigkeit, sich am Kapitalmarkt zu refinanzieren.
Strategie der 4SC AG ist es, diese Risiken durch ein breit angelegtes und risikobalanciertes Portfolio an Forschungs- und Entwicklungsprojekten so weit wie möglich zu reduzieren. Aus diesem Grund werden sämtliche Projekte der 4SC AG zur Reduktion des intrinsischen Portfoliorisikos regelmäßig evaluiert.

3.9 Kooperationen zur Vermarktung

Es gehört zur definierten Strategie der 4SC AG, in absehbarer Zukunft für die fortgeschrittene klinische Entwicklung und anschließende Vermarktung ihrer bestehenden und künftigen Medikamentenkandidaten Kooperations- oder Lizenzvereinbarungen mit erfahrenen Partnern einzugehen. Wenn es der 4SC AG nicht gelingt, solche Kooperations- oder Lizenzvereinbarungen zu wirtschaftlich akzeptablen Konditionen abzuschließen, könnte sich die Entwicklung und Vermarktung ihrer Medikamentenkandidaten verzögern und ihre Entwicklungs- und Vermarktungskosten könnten steigen. Sollte es außerdem einem Kooperations- oder Lizenzpartner nicht gelingen, einen der Medikamentenkandidaten der 4SC AG weiter zu entwickeln oder zu vermarkten, erhielte die 4SC AG künftig möglicherweise keine Meilensteinzahlungen oder Lizenzgebühren, mit entsprechend nachteiligen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage.
Vor diesem Hintergrund stellt das Unternehmen seine laufenden Projekte bereits sehr frühzeitig am Markt vor. Zahlreiche Gespräche mit verschiedenen, für eine Kooperation in Frage kommenden Pharmaunternehmen belegen das vorhandene Interesse an den Medikamentenkandidaten der 4SC AG.

3.10 Schlüsselpersonal und Know-how Träger

Der Erfolg der 4SC AG hängt im Wesentlichen von ihren Führungskräften und ihrem wissenschaftlichen und technischen Fachpersonal in Schlüsselpositionen ab. Viele dieser Mitarbeiter verfügen über beachtliche Erfahrungen im Unternehmen und wären schwer zu ersetzen. Der Wettbewerb um Fachkräfte ist in der Biotechnologiebranche intensiv, wobei es der 4SC AG bisher immer gelungen ist, die relevanten Positionen mit geeigneten Mitarbeitern zu vertretbaren Konditionen zu besetzen. Sollte die 4SC AG Führungskräfte oder wissenschaftliches und technisches Fachpersonal in Schlüsselpositionen verlieren, könnte sich dies nachteilig auf ihre Wettbewerbsfähigkeit auswirken. Neben wettbewerbsfähigen Gehältern versucht die 4SC AG z.B. über Mitarbeiterbeteiligungsprogramme und aktive Personal- und Führungsarbeit die Bindung der Mitarbeiter an die Firma weiter zu stärken. Hierzu sind im Unternehmen definierte Führungsstrukturen und umfangreiche Führungsinstrumente implementiert, die aktiv angewandt und kontinuierlich weiterentwickelt werden.

3.11 Mögliche Währungsschwankungen

Die 4SC AG hat Geschäfte mit verschiedenen internationalen Geschäftspartnern abgeschlossen, bei denen die vertraglich fixierten Zahlungsvereinbarungen auf eine andere Währung als den Euro (EUR) lauten. Die 4SC AG unterliegt damit dem Risiko eines relativen Kursverfalls oder Kursanstiegs des Euros gegenüber diesen Währungen innerhalb des Zeitraums bis zu den vereinbarten Zahlungszielen. Die 4SC AG ist möglicherweise weiterhin darauf angewiesen, Verträge, die Zahlungen von der oder an die 4SC AG in Fremdwährungen vorsehen, einzugehen und unterliegt damit dem Risiko von Währungsschwankungen, die sich möglicherweise wirtschaftlich nicht sinnvoll absichern lassen.

3.12 Wertsteigerung durch Projektfortschritt

Laut Planung sollen verschiedene Medikamentenkandidaten der 4SC AG kurz- und mittelfristig weitere wichtige Meilensteine in der Entwicklung erreichen. Das dürfte sich bei erfolgreichem Verlauf positiv auf die Bewertung der einzelnen Projekte und somit auf den Gesamtwert der Gesellschaft auswirken. Dies trifft vor allem dann zu, wenn Projektkandidaten in die klinische Entwicklung eintreten oder eine Studienphase erfolgreich abschließen.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der 4SC AG haben in der Vergangenheit mehrfach gezeigt, dass ein Entwicklungskandidat wie eine Plattform wirken kann.

3.13 Wertsteigerung durch externe Partnerschaften

Die 4SC AG befindet sich in regelmäßigem und intensivem Austausch mit potenziellen Pharmapartnern. Aufgrund zahlreicher auslaufender Patente zum Schutz bestehender Produkte und Fehlschlägen bei den Projektentwicklungen in der Pharmabranche geht der Trend dahin, dass Pharmaunternehmen in immer früheren Entwicklungsstadien Kooperationen und Lizenzpartnerschaften im Zusammenhang mit neuen Entwicklungsprojekten abschließen. Entsprechende Partnerschaften zwischen Pharma- und Biotechnologieunternehmen werden zunehmend zu Gunsten der Biotech-Branche gestaltet. Von diesem anhaltenden Trend dürfte auch die 4SC AG mit ihrem Projektportfolio profitieren. Darüber hinaus würden derartige Partnerschaften die Projekte der 4SC AG zusätzlich validieren und – abhängig von der Vertragsgestaltung – die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage verbessern.

3.14 Chancen einer Übernahme

Neben dem gestiegenen Interesse an Medikamentenkandidaten in frühen Entwicklungsphasen sind große Pharma- und Biotechnologieunternehmen in den zurückliegenden Jahren verstärkt dazu übergegangen, Unternehmen mit attraktiven Technologien direkt zu akquirieren. Dabei sind die Prämien, die die Erwerber gegenüber dem aktuellen Marktpreis bezahlen, in der Regel erheblich. 4SC-Aktionäre könnten entsprechend profitieren.

3.15 Ein Kandidat – mehrere Projekte

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der 4SC AG haben in der Vergangenheit mehrfach gezeigt, dass ein Entwicklungskandidat wie eine Plattform wirken kann, aus der verschiedene Projekte mit unterschiedlichen Medikamentenkandidaten für unterschiedliche Indikationsgebiete entstehen können. Dies könnte zu einer jeweils kurzfristigen Erweiterung der Projektpipeline und somit zu einer Risikodiversifizierung sowie Potenzial- und Wertsteigerung führen.

3.16 Chancen durch akuten medizinischen Bedarf

In den zurückliegenden zwei Jahren hat sich am Beispiel einer drohenden Grippepandemie gezeigt, dass aktuelle Ereignisse kurzfristig einen positiven Einfluss auf die Wertentwicklung laufender Projekte der 4SC AG haben können.
Mit ihrem NFκB-Projekt verfügt die 4SC AG über einen viel versprechenden Entwicklungskandidaten gegen Influenzaviren, der zurzeit konsequent weiterentwickelt wird. Angesichts der anhaltenden Diskussion über mögliche Abwehrmaßnahmen gegen drohende Grippeepidemien birgt dieses Projekt signifikantes Zukunftspotenzial.

3.17 Lizenzeinnahmen aufgrund von Strukturpatenten

Das sehr umfassende und gut positionierte Patentportfolio der 4SC AG könnte zu zusätzlichen Lizenzeinnahmen führen, da Dritte im Rahmen ihrer eigenen Entwicklungen auf die Nutzung solcher Patentrechte angewiesen sein könnten. Eine entsprechende Gewährung der Nutzung dieser Patentrechte gegen Lizenzgebühren könnte die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage der Gesellschaft verbessern.

3.18 Beteiligungen mit Wertentwicklungspotenzial

Die 4SC AG ist an den Unternehmen quattro research GmbH in Planegg-Martinsried und der QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA, beteiligt. Abhängig vom Unternehmenserfolg dieser Gesellschaften und deren Unternehmenswertentwicklung, könnte sich der entsprechende Wert der Unternehmensanteile der 4SC AG an diesen Firmen positiv entwickeln. Vor allem die Beteiligung an der QuoNova LLC., in die die 4SC AG Ende 2006 ihre QSB-Substanzen eingebracht hat, birgt signifikantes Potenzial: Der Hauptaktionär der Gesellschaft, die US-amerikanische XL TechGroup, hat bereits eine Reihe vergleichbarer Unternehmen aufgebaut und binnen weniger Jahre an die Börse gebracht. Somit könnte auch diese Beteiligung mittelfristig zur Wertsteigerung der 4SC AG beitragen.

4. Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

Ende Januar 2007 hat die 4SC AG anlässlich der „5th GTCBio Cytocines & Inflammation Conference“ bekannt gegeben, dass sie im Rahmen ihres NFκB-Projekts für die Indikation Rheumatoide Arthritis eine Substanz mit der Bezeichnung SC71570 als Entwicklungskandidat nominiert hat, der nun konsequent für die klinische Entwicklung vorbereitet werden soll.

Darüber hinaus konnte Anfang Februar gemeldet werden, dass das U.S. Patent- und Markenamt (USPTO) für 4SC's Medikamentenkandidaten SC12267 ein Patent mit der Nummer 7,176,241 erteilt hat. Dieses schützt den DHODH-Inhibitor, der zur Behandlung von Rheumatoider Arthritis entwickelt wird.

5. Ausblick auf die weitere Geschäftsentwicklung

5.1 Ausblick auf die Gesamtwirtschaft

Insgesamt bleibt die Weltwirtschaft auf Wachstumskurs. So sieht der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem World Economic Outlook (9/2006) die Weltwirtschaft für 2007 mit 4,9% weiterhin auf einem deutlichen Wachstumspfad, wobei die „Emerging Markets“ mit prognostizierten 7,2% und insbesondere China mit 10% eine besonders hohe Dynamik aufweisen. Die US-Wirtschaft wird dem Bericht zufolge um 2,9% – und damit etwas schwächer als in 2006 – wachsen. In der Eurozone soll das Plus etwa 2% betragen. Auch andere Studien gehen für die Eurozone von einer relativ stabilen Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs bei knapp über 2% aus, der sich im Laufe des ersten Halbjahres allerdings leicht abschwächen könnte.

Auch in 2007 bestehen weltweit Inflationsrisiken, auf deren Entwicklungen verschiedene Zentralbanken – wie bereits in 2006 – ggf. reagieren werden.

Der in Deutschland für Anfang 2007 befürchtete dämpfende Effekt der Mehrwertsteuererhöhung scheint bis dato nicht so gravierend ausgefallen zu sein wie befürchtet und wird nach Expertenmeinungen nur temporär wirken. Für Deutschland war das prognostizierte Wachstum für 2007 zum Jahreswechsel mit 1,0% bis 1,8% (BIP) vorausgesagt worden, was schon alleine aufgrund des statistischen Überhangs aus 2006 fast zu erreichen sein sollte. Daher ist zu vermuten, dass die Prognosen in der nächsten Zeit erhöht werden. Aktuelle Studien und Umfragen bestätigen diese zunehmend positive Tendenz.

Risiken für die Weltwirtschaft resultieren nach Einschätzung der Bundesbank aus möglichen zunehmenden protektionistischen Maßnahmen, einem erneuten Ölpreisanstieg und potenziell unkontrollierten Entwicklungen aufgrund weltwirtschaftlicher Ungleichgewichte.

5.2 Ausblick auf die Biotechnologiebranche

Die ersten Wochen des Jahres 2007 stimmen für die Biotechnologiebranche optimistisch. Die gute gesamtwirtschaftliche Grundstimmung und die positiv gestimmten Finanzmärkte bieten ein wichtiges Umfeld für weiteres Wachstum in der Branche. Finanzierungen durch den öffentlichen und privaten Kapitalmarkt haben bereits in signifikantem Umfang stattgefunden. Auch der für junge Biotechnologiefirmen so bedeutende Venture Capital Markt scheint sich mit neuen Fonds weiter zu stabilisieren. Dabei bleiben die Investoren jedoch selektiv und es wird auch nach wie vor einen Hang zu höher kapitalisierten Unternehmen geben. So genannte „Small Caps“ werden es weiterhin deutlich schwerer haben, die Aufmerksamkeit der Investoren zu erlangen.

Auch konnten bereits neue Entwicklungs- sowie Vermarktungskooperationen erfolgreich abgeschlossen werden.

Der starke Handlungsdruck in der Pharmabranche bietet den Biotechnologieunternehmen zunehmend die Möglichkeit, Medikamentenkandidaten auch in präklinischen und frühen klinischen Entwicklungsstadien zu attraktiven Konditionen zu verpartnern. In diesem Zusammenhang sind zudem weitere M&A-Aktivitäten zu erwarten: Pharma- und Biotechnologieunternehmen werden versuchen, sich hochwertige Technologien oder ganze Entwicklungspipelines exklusiv zu sichern. Die Konsolidierung der Branche wird somit weiter fortschreiten.

Problematisch bleiben indes insbesondere in Europa die chronische Unterfinanzierung vieler Unternehmen sowie die geringe Zahl an Neugründungen (Start Ups), die kaum in den Fokus von Investoren vordringen können. Dies könnte mittelfristig dazu führen, dass der Nach-

schub an neuen Technologien und Entwicklungen ausbleibt.
Insgesamt ist die Branche auf einem guten Weg, was sich vor allem in einer weiter zunehmenden Zahl an klinischen Entwicklungskandidaten und zugelassenen Produkten sowie an steigenden Umsätzen messen lassen wird. Der Trend, dass die Biotechnologie innerhalb der Life Science-Branche einen immer größeren Anteil einnimmt, bleibt ungebrochen.

5.3 Unternehmensausblick

5.3.1 Forschung, Entwicklung & Kooperationen

Im Segment „Drug Discovery & Development" ist für das Jahr 2007 geplant, die Ende 2006 begonnene klinische Phase IIa-Studie für den Medikamentenkandidaten SC12267 (DHODH) abzuschließen und auszuwerten. Für die weitere Entwicklung der Substanz wird eine Lizenzpartnerschaft mit einem Pharmapartner angestrebt, mit dem Ziel, den Medikamentenkandidaten zur Marktreife zu entwickeln und zu vermarkten. Dazu steht die 4SC AG mit verschiedenen Marktteilnehmern in regelmäßigem Kontakt.
Für zwei weitere interne Projekte laufen derzeit präklinische Studien, welche nach erfolgreichem Abschluss die Grundlage für die Aufnahme der klinischen Entwicklung bieten sollen. Auch bezüglich dieser Projekte hat die 4SC AG bereits Gespräche mit potenziellen Partnern initiiert, um durch Co-Development- und Lizenzpartnerschaften frühe Umsätze und langfristiges Potenzial zu erschließen. Die 4SC AG wird die bereits in 2006 begonnene Strategie, mit dem Segment „Drug Discovery & Development" mittelfristig den deutlich überwiegenden Teil der Einnahmen des Unternehmens zu generieren, auch in 2007 konsequent fortsetzen. Der Erfolg dieser Strategie wird möglicherweise von der Realisierung einiger weniger Geschäftsereignisse abhängen, die jedoch hohes Potenzial beinhalten.
Im Segment „Collaborative Business" sollen im Geschäftsjahr 2007 mit bestehenden Partnern neue Projekte für zukünftige gemeinsame Kooperationen identifiziert werden sowie neue Kunden zur Verbreiterung der Basis dazu gewonnen werden. Der Geschäftsbereich soll — wie in den Jahren zuvor – aus eigenen Umsatzerlösen profitabel agieren. Einen merklichen Beitrag hierzu dürfte die Ende 2006 begonnene Forschungs- und Entwicklungskooperation mit der QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA, leisten. Hier stellt die 4SC AG substanzielle Forschungskapazitäten für weitere Entwicklungsleistungen am QSB-Projekt zur Verfügung.

5.3.2 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Um die nächsten Entwicklungsschritte und Projekte zu realisieren und die damit verbundenen Aufgaben wahrzunehmen, ist die 4SC AG gegenwärtig personell gut aufgestellt. Neben verschiedenen Ersatzeinstellungen sollen für einige neu geschaffene Positionen weitere Experten rekrutiert werden. Insgesamt ist jedoch weiterhin kein signifikantes Personalwachstum geplant.

5.3.3 Finanzielle Ziele

Die sich fortentwickelnde Projektpipeline mit einhergehenden weiter steigenden Entwicklungskosten, insbesondere für Projekte in den klinischen Phasen, reflektiert den Reifeprozess der 4SC AG. Der erfolgreiche Entwicklungsfortschritt impliziert vor allem auch wachsendes Auslizenzierungs- und Erlöspotenzial.
Insgesamt rechnet die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2007 mit einem negativen Periodenergebnis. Auf Basis der aktuellen Projektstadien und laufenden Gespräche werden relevante Umsätze aus Kooperationen im Segment „Collaborative Business" sowie voraussichtlich Lizenzerlöse im Geschäftsbereich „Drug Discovery & Development" und daher in Summe weiter steigende Umsätze erwartet, was für 2007 zu einem besseren Ergebnis als in der Vergleichsperiode 2006 führen sollte. Mittel- und langfristig soll dabei der Umsatzschwerpunkt im Segment „Drug Discovery & Development" liegen. Dabei besteht die Schwierigkeit der Finanzplanung nicht nur in der präzisen

Für das Erreichen ihrer strategischen, kommerziellen und wissenschaftlichen Ziele sieht sich die 4SC AG gut positioniert.

Vorhersage, wann welche Geschäftsereignisse eintreten, sondern auch in der Frage, wie diese Ereignisse buchhalterisch aufgrund der Vertragsgestaltung erfasst werden können.
Die weitere Finanzierung des Unternehmens für die nächsten zwölf Monate ist im Wesentlichen durch die in den Jahren 2005 und 2006 akquirierten Finanzmittel sowie durch die erwarteten Umsatzerlöse aus beiden Segmenten gesichert. Es ist beabsichtigt, darüber hinaus gehenden Kapitalbedarf durch die Aufnahme von weiterem Eigenkapital zu decken.
Für das Erreichen ihrer strategischen, kommerziellen und wissenschaftlichen Ziele sieht sich die 4SC AG gut positioniert. Die Gesellschaft wird sich nach Einschätzung des Managements kurz- und vor allem mittelfristig durch Abschluss von umsatzrelevanten Lizenzverträgen sowie Dienstleistungs- und Forschungskooperationen weiter positiv entwickeln.

Der Vorstand der 4SC AG (v.l.n.r.): Dr. Daniel Vitt, Dr. Ulrich Dauer, Dipl.-Kfm. Enno Spillner und Dr. Gerhard Keilhauer

Planegg-Martinsried, den 02. März 2007

Dr. Ulrich Dauer, CEO

Dr. Gerhard Keilhauer, CDO

Dipl.-Kfm. Enno Spillner, CFO

Dr. Daniel Vitt, CSO

JAHRESABSCHLUSS DER 4SC AG
(NACH IFRS)

Gewinn- und Verlustrechnung	37
Bilanz	38
Kapitalflussrechnung	40
Entwicklung des Eigenkapitals	42
Anhang	43
Bestätigungsvermerk	74

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2006

in TEUR	2006	2005	Anhang
Umsatzerlöse	3.664	2.068	4.1
Umsatzkosten	- 572	- 600	4.3
Bruttoergebnis vom Umsatz	**3.092**	**1.468**	
Vertriebskosten	- 518	- 433	4.4
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 5.708	- 4.259	4.5
Verwaltungskosten	- 2.254	- 2.998	4.6
Sonstige betriebliche Erträge	31	32	4.7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 173	- 147	4.8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	**- 5.530**	**- 6.337**	
Finanzergebnis			4.10
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	- 47	0	
Finanzerträge	235	267	
Finanzaufwendungen	- 198	- 207	
Finanzergebnis	**- 10**	**60**	
Periodenergebnis	**- 5.540**	**- 6.277**	
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert; EUR)	- 0,50	- 0,77	6.

Bilanz – Aktiva

für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005	Anhang
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	1.875	1.851	7.1
Sachanlagen	1.230	1.503	7.2
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	51	0	7.3
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	1.021	162	7.4
Summe Langfristige Vermögenswerte	**4.177**	**3.516**	
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	17	14	7.5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	134	205	7.6
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	518	21	7.4
Zahlungsmittel	464	368	7.7
Wertpapiere	4.007	6.510	7.8
Sonstige Vermögenswerte	550	374	7.9
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	106	236	7.10
Summe Kurzfristige Vermögenswerte	**5.796**	**7.728**	
Bilanzsumme	**9.973**	**11.244**	

Bilanz – Passiva

für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005	Anhang
PASSIVA			
Eigenkapital			7.11
Gezeichnetes Kapital	11.461	10.530	
Kapitalrücklage	16.607	13.303	
Gewinnrücklage	67	67	
Verlustvortrag	- 14.741	- 8.464	
Periodenergebnis	- 5.540	- 6.277	
Summe Eigenkapital	**7.854**	**9.159**	
Langfristige Schulden			
Langfristige Darlehen	830	747	7.12
Summe Langfristige Schulden	**830**	**747**	
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	564	785	7.13
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	499	271	7.15
Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen	29	29	7.16
Erhaltene Anzahlungen	37	0	7.17
Sonstige Schulden	160	253	7.18
Summe Kurzfristige Schulden	**1.289**	**1.338**	
Bilanzsumme	**9.973**	**11.244**	

Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2006

in TEUR	2006	2005	Anhang
Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit:			8.1
Periodenergebnis vor Steuern	- 5.540	- 6.277	
Berichtigungen für:			
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	625	819	
Nicht-zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	- 19	344	
Finanzergebnis	10	- 60	
Nicht-zahlungswirksame Veränderung der Rückstellung für Endvergütungsansprüche	0	- 279	
Rückzahlung der Rückstellung für Endvergütungsansprüche	0	- 292	
Erhaltene Zinsen	192	37	
Gezahlte Zinsen	- 35	- 206	
Ab-/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71	- 156	
Ab-/Zunahme der Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	- 1.356	35	
Ab-/Zunahme des Vorratsvermögens	- 3	1	
Zunahme der Sonstigen Vermögenswerte	- 176	- 136	
Ab-/Zunahme der Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten	130	- 152	
Zunahme der Schulden aus Lieferungen und Leistungen	228	149	
Zu-/Abnahme der Erhaltenen Anzahlungen	37	- 225	
Zu-/Abnahme der Rückstellungen	- 221	643	
Zu-/Abnahme der Sonstigen Schulden	- 93	30	
Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit:	**- 6.150**	**- 5.725**	
Cash Flows aus Investitionstätigkeit:			8.2
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	- 78	- 33	
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	- 299	- 76	
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	0	2	
Gezahlte Zinsen für Finanzierungsleasing	0	- 1	
Kauf von Wertpapieren	- 1.949	0	
Cash Flows aus Investitionstätigkeit:	**- 2.326**	**- 108**	

>

in TEUR	2006	2005	Anhang
Cash Flows aus Finanzierungstätigkeit:			8.3
Einzahlungen aus der Erhöhung des gezeichneten Kapitals	931	2.434	
Einzahlungen in die Kapitalrücklage	3.189	9.010	
Ein-/Auszahlungen aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen	0	- 21	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	- 41	
Rückzahlung von stillen Beteiligungen	0	- 729	
Cash Flows aus Finanzierungstätigkeit:	**4.120**	**10.653**	
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**- 4.356**	**4.820**	
+ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	6.878	2.058	
= Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	**2.522**	**6.878**	

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Vorschriften des IAS 7 aufgestellt worden.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2006	2005	Anhang
Zahlungsmittel	464	368	7.7
Wertpapiere	4.007	6.510	7.8
./. Laufzeit > 3 Monate	- 1.949	0	
	2.522	**6.878**	

Entwicklung des Eigenkapitals

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2006

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage Aktien	Kapitalrücklage WSV[1]	Kapitalrücklage ESOP[2]	Gewinnrücklage	Verlustvortrag/ Periodenergebnis	Gesamt
Saldo zum 01.01.2005	**6.956**	**1.302**	**12**	**78**	**67**	**- 8.464**	**- 49**
Einzahlungen in die Kapitalrücklage aufgrund der Kapitalerhöhung vom 29. Dezember 2004		229					229
Ausgegebene Optionen (ESOP 2001 / 2003)				23			23
Ausgegebene Optionen (ESOP 2004 / 2004)				14			14
Begebene Wandelschuldverschreibungen an den Aufsichtsrat				2			2
Einzahlungen in die Kapitalrücklage aufgrund der Kapitalerhöhung vom 29. Dezember 2004 (2. Tranche)		894					894
Kapitalerhöhung vom 06. Juni 2005	392	1.268					1.660
Ausübung Wandelschuldverschreibungen	786	1.714					2.500
Rückzahlung von Wandelschuldverschreibungen an den Aufsichtsrat			- 1				- 1
Ausgabe von Optionen (ESOP 2004 / 2005)				3			3
Kapitalerhöhung vom 28. September 2005	2.396	7.765					10.161
Periodenergebnis 2005						- 6.277	- 6.277
Saldo zum 01.01.2006	**10.530**	**13.172**	**11**	**120**	**67**	**- 14.741**	**9.159**
Ausgegebene Optionen (ESOP 2001 / 2003)				18			18
Ausgegebene Optionen (ESOP 2004 / 2004)				20			20
Ausgegebene Optionen (ESOP 2004 / 2005)				15			15
Kapitalerhöhung vom 11. Mai 2006	931	3.189					4.120
Ausgabe von Optionen (ESOP 2004 / 2006/1)				3			3
Ausgabe von Optionen (ESOP 2006 / 2006/2)				36			36
Ausgabe von Optionen (ERSATZ-ESOP 2001)				23			23
Periodenergebnis 2006						- 5.540	- 5.540
Saldo zum 31.12.2006	**11.461**	**16.361**	**11**	**235**	**67**	**- 20.281**	**7.854**

1: WSV = Wandelschuldverschreibung; 2: ESOP = Aktienoptionsprogramm für Mitarbeiter und Vorstand

Weitere Erläuterungen zu Bestandteilen und Entwicklung des Eigenkapitals finden sich im Anhang unter Punkt „7.11 Eigenkapital“.

Anhang zum Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2006

1. Geschäftstätigkeit

Die 4SC AG mit Sitz in 82152 Planegg-Martinsried, Am Klopferspitz 19a, ist im Handelsregister des Amtsgerichtes München unter HRB Nr. 132917 eingetragen. Ein Handelsregisterauszug vom 22. Januar 2007 mit der letzten Eintragung vom 11. Juli 2006 lag vor. Es gilt die Satzung in der Fassung vom 28. Juni 2006.
Die Aktien der 4SC AG sind unter dem Börsenkürzel VSC, der Wertpapierkennnummer 575381 und der ISIN DE0005753818 am Geregelten Markt im Segment Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.
Gegenstand des Unternehmens ist die Identifizierung, Erforschung und Optimierung von Wirkstoffen sowie die Entwicklung, Anwendung und Vermarktung von Chemie-, Biotechnologie- und Computerverfahren.
Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die für die Erreichung des Gesellschaftszweckes dienlich sind und diesen fördern. Sie darf zu diesem Zweck auch andere Unternehmen im In- und Ausland gründen, erwerben oder sich an diesen beteiligen und deren Geschäftsführung übernehmen, Unternehmen oder Betriebe pachten, Unternehmensverträge, insbesondere Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge, abschließen sowie Zweigniederlassungen und Filialen im In- und Ausland errichten.
Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

2. Bewertungsgrundlagen und wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Bewertungsgrundlagen

Der vorliegende Jahresabschluss wurde vollständig gemäß den Rechnungslegungsvorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) nach den Vorgaben des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Die Empfehlungen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden berücksichtigt. Es wurden alle von der Europäischen Kommission verabschiedeten IFRS berücksichtigt. Vom IASB verabschiedete neue Standards werden grundsätzlich ab dem Geschäftsjahr angewendet, ab dem die Anwendung verpflichtend ist. Im Geschäftsjahr 2006 wurden folgende Standards und Interpretationen neu veröffentlicht: IFRIC 8 (Anwendungsbereich von IFRS 2 – anzuwenden ab 01. Mai 2006), IFRIC 9 (Neueinschätzung eingebetteter Derivate – anzuwenden ab 01. Juni 2006), IFRIC 10 (Zwischenberichterstattung und Wertminderung – anzuwenden ab 01. November 2006), IFRIC 11 (IFRS 2 Group and Treasury Share Transactions – anzuwenden ab 01. März 2007), IFRIC 12 (Service Concession Arrangements – anzuwenden ab 01. Januar 2008) und IFRS 8 (Operating Segments – anzuwenden ab 01. Januar 2009). Diese neu verabschiedeten, aber im Geschäftsjahr 2006 nicht angewendeten Standards und Interpretationen werden ebenso wie der IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben – anzuwenden ab 01. Januar 2007) und IAS 1 (Amendment: Angaben zum Kapital – anzuwenden ab 01. Januar 2007) von der 4SC AG entweder nie anzuwenden sein oder werden nach derzeitiger Kenntnislage keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Bei der Erstellung dieses Jahresabschlusses musste das Management einige Schätzungen und Annahmen treffen, die den ausgewiesenen Wert der Vermögenswerte und Schulden und die Offenlegung von ungewissen Vermögenswerten und Eventualschulden zum Bilanzstichtag sowie der Aufwendungen und Erträge innerhalb der Berichtsperiode beeinflussen. Der tatsächliche Wert kann von diesen Schätzungen abweichen.
Das Management trifft diese Ermessensentscheidungen insbesondere bei der Abschätzung über die Werthaltigkeit von Verlustvorträgen, indem es dort die Verrechenbarkeit mit künftigen Gewinnen schätzt, bei der Wertminderung auf Forderungen, indem es dort die Einbringlichkeit einer Forderung beurteilen muss sowie bei der Beurteilung einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes. Bei der letztgenannten erforderlichen Schätzung des Nutzungswertes muss die 4SC AG die voraussichtlichen künftigen Cash Flows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit abschätzen und den angemessenen Abzinsungssatz auswählen.

Zudem muss das Management einschätzen, ob es beherrschenden Einfluss auf die Gesellschaften quattro research GmbH, Planegg-Martinsried, und QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA, ausübt und somit eine Konsolidierungspflicht entsprechend IAS 27 gegeben wäre. Das Management ist zu der Entscheidung gelangt, dass die Voraussetzungen für eine Beherrschung der quattro research GmbH und auch der QuoNova LLC. nicht vorliegen. Auch die Voraussetzungen für eine Konsolidierung der quattro research GmbH und auch der QuoNova LLC. als Zweckgesellschaft entsprechend SIC-12 sind nach Einschätzung des Managements nicht gegeben.

Die 4SC AG stuft Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig ein, wenn deren Realisation bzw. Tilgung innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag erwartet wird, wenn diese in erster Linie zu Handelszwecken gehalten werden oder wenn es sich um Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente handelt.

Der vorliegende Jahresabschluss stellt den Einzelabschluss der in Deutschland ansässigen 4SC AG dar und berücksichtigt neben der 4SC AG auch die assoziierten Unternehmen quattro research GmbH, Planegg-Martinsried und QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA.

Die Darstellungswährung ist der Euro; der Präzisionsgrad, der bei der Darstellung verwendet wird, sind Tausend Euro (TEUR). Alle Posten einer Fremdwährungstransaktion werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs der Fremdwährung umgerechnet (IAS 21.21). Zu jedem Bilanzstichtag werden monetäre Posten in einer Fremdwährung entsprechend IAS 21.23 unter Verwendung des Stichtagskurses umgerechnet.

Der Jahresabschluss wurde durch den Vorstand am 02. März 2007 zur Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, den Jahresabschluss nach erfolgter Freigabe durch den Vorstand zu ändern.

2.2 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.
Die 4SC AG hat die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle, sonstige Ereignisse und Bedingungen stetig angewendet.

Immaterielle Vermögenswerte
Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten, linearen Abschreibung. Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann aktiviert, wenn die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts besteht sowie die Absicht, diesen fertig zu stellen und zu nutzen oder zu verkaufen, nachgewiesen werden kann. Die Kriterien für eine Aktivierung von Entwicklungskosten nach IAS 38.57 sind nicht erfüllt.

Geschäfts- oder Firmenwert
Der in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus der Verschmelzung der 4SC GmbH auf die 4SC AG im Jahre 2000. Bei der Aktivierung dieses Geschäfts- oder Firmenwertes hat die Gesellschaft hinsichtlich des Ansatzes von einem faktischen Bilanzierungswahlrecht Gebrauch gemacht. Der Geschäfts- oder

Firmenwert wurde zu Anschaffungskosten aktiviert und bis einschließlich des Geschäftsjahres 2004 linear über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben. Für die Geschäftsjahre seit dem 01. Januar 2005 werden die Regelungen des IFRS 3 angewendet. Die dabei relevante Übergangsvorschrift ist IFRS 3.79. Danach wird seit dem Geschäftsjahr 2005 die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts eingestellt, der Buchwert der damit verbundenen kumulierten Abschreibungen mit einer entsprechenden Minderung des Geschäfts- oder Firmenwertes aufgerechnet und der Geschäfts- oder Firmenwert mindestens jährlich auf Wertminderung gemäß IAS 36 überprüft. Ein Wertminderungsaufwand auf den Geschäfts- oder Firmenwert wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag geringer ist als der Buchwert des Vermögenswerts. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere Betrag aus Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Da der Geschäfts- oder Firmenwert keine unabhängigen Cash Flows generiert, wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert gehört oder zu der er sich am ehesten zuordnen lässt. Die 4SC AG ordnet für diesen Impairment Test den Geschäfts- oder Firmenwert dem Projekt DHODH als zahlungsmittelgenerierende Einheit zu. Für den Impairment Test wird der Nutzungswert des DHODH-Projekts mit dem Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes verglichen. Zur Bestimmung des Nutzungswertes wird eine risikoadjustierte Cash Flow-Prognose für den Zeitraum der weiteren Entwicklung bis zum Ablauf der Projektpatente im Jahr 2020 erstellt. Die ermittelten Cash Flows werden mit einem risikoadjustierten und marktüblichen Zinssatz abgezinst. Wesentliche Einflussgrößen bei der Bestimmung der Erstellung der Cash Flow-Prognose und damit Werttreiber für den Nutzungswert sind der Abzinsungsfaktor, die Markteintrittswahrscheinlichkeit und der potenzielle Marktanteil.
Aufgrund des Wegfalls der Abschreibungen ergibt sich seit dem Geschäftsjahr 2005 eine Verbesserung des Periodenergebnisses – vor Berücksichtigung eventueller Wertminderungen aufgrund eines Impairment Tests – um TEUR 357.

Sachanlagen
Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt und um lineare Abschreibungen vermindert. Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der Sachanlagen werden am Ende jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Entwicklung der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte ist gemäß IAS 16.73 im Anlagespiegel unter Punkt „7.2 Sachanlagen“ dargestellt.

Fremdkapitalkosten
Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23.4 werden nicht in die Anschaffungskosten mit einbezogen, sondern entsprechend der Benchmark-Methode des IAS 23.7 als Aufwand erfasst.

Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen
Die Aktivierung der Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten, die dem Stichtagswert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen werden entsprechend einem festgelegten Tilgungsplan zurückgeführt und um den Betrag der erhaltenen Zahlungsmittel vermindert. Die sich aus dem Tilgungsplan ergebenden Zahlungen werden in der Bilanz separat als kurz- oder langfristig ausgewiesen. Die unter dieser Bilanzposition ausgewiesenen langfristigen Forderungen gegenüber der QuoNova LLC. werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da sie unverzinst sind. Da die Forderungen gegenüber der quattro research GmbH zu marktüblichen Konditionen verzinst werden, findet die Effektivzinsmethode keine Anwendung.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen
Anfang Januar 2004 erfolgte die Ausgründung einer eigenständigen Gesellschaft, der quattro research GmbH, Planegg-Martinsried, an der die 4SC AG einen Gesellschaftsanteil von 48,8% hält. Die 4SC AG stellt nur eines von drei Beiratsmitgliedern der quattro research GmbH und hat somit keinen beherrschenden Einfluss auf deren Geschäftspolitik. Deshalb wird der

Anteil an der Gesellschaft als assoziiertes Unternehmen nach den Vorschriften von IAS 28 unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse des assoziierten Unternehmens und der 4SC AG stimmen überein.
Am 28. Dezember 2006 hat die 4SC AG die weltweiten Exklusivrechte an ihren QSB-Substanzen an die QuoNova LLC. veräußert. Neben dem Verkaufserlös erhielt die 4SC AG eine Direktbeteiligung an der QuoNova LLC. in Höhe von 10%. Da die 4SC AG durch die Zugehörigkeit zum Geschäftsführungsgremium und durch wesentliche Geschäftsvorfälle mit der QuoNova LLC. über maßgeblichen Einfluss auf die QuoNova LLC. verfügt, wird der Anteil an der Gesellschaft als assoziiertes Unternehmen nach den Vorschriften von IAS 28 unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. Der Bilanzstichtag des assoziierten Unternehmens und der 4SC AG stimmen überein.

Vorratsvermögen
Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungserlös gemäß IAS 2.9 bewertet. Die FIFO-Methode gemäß IAS 2.27 findet als Zuordnungsverfahren Anwendung.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen angesetzt. Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen beruhen auf der Einschätzung des Managements über die Einbringlichkeit bestimmter Kundenforderungen.

Zahlungsmittel
Die Zahlungsmittel umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristig angelegte Termingelder.

Wertpapiere
Die Wertpapiere werden gemäß IAS 39.9 als „at fair value through profit or loss“ klassifiziert. Sie dienen der verzinslichen Anlage kurzfristig zur Verfügung stehender Liquiditätsreserven.
Die Wertpapiere sind gemäß IAS 39.43 mit den Anschaffungskosten und den Transaktionskosten angesetzt und werden zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert, der dem Börsenwert entspricht, bewertet. Wertänderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Käufe und Verkäufe werden zum Kurs am Handelstag bilanziert.
Die Wertpapiere sind äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Langfristige Darlehen
Die langfristigen Darlehen werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der sich aus der Abzinsung der Rückzahlungsverpflichtung mit einem laufzeitäquivalenten, marktüblichen und risikoadjustierten Zinssatz ergibt. Nach der erstmaligen Erfassung werden die langfristigen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Rückstellungen und abgegrenzte Schulden
Rückstellungen werden gemäß IAS 37.14 gebildet, wenn aus einem Ereignis aus der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Schulden aus Lieferungen und Leistungen
Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen sind gemäß IAS 1.60 kurzfristige Schulden und werden demnach mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Schulden aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder erloschen ist. Fremdwährungsschulden werden zum Stichtagskurs bewertet.

Erhaltene Anzahlungen
Im Voraus erhaltene Anzahlungen von Kunden sind als zukünftige Verpflichtung zur Erbringung einer wissenschaftlichen Dienstleistung als Schulden gesondert ausgewiesen und werden mit dem Wert der zu erbringenden Gegenleistungen angesetzt. Entsprechend dem vertraglichen Leistungsfortschritt werden diese Anzahlungen erfolgswirksam aufgelöst und nach vollständiger Leistungserbringung ausgebucht.

Gewinnrealisation
Die 4SC AG generiert im Zusammenhang mit den von der Gesellschaft abgeschlossenen Forschungs- und Kooperationsvereinbarungen Umsätze aus Einmalzahlungen, Meilensteinzahlungen, Umsatzbeteiligungen und Lizenzgebühren.
Umsätze aus Forschungs- und Kooperationsvereinbarungen werden für Forschungsleistungen abgerechnet, die im Rahmen der jeweiligen Kooperationsverträge erbracht werden. Diese Beträge werden im Allgemeinen entsprechend ihres Dienstleistungscharakters auf Basis von Pauschalbeträgen pro abgerechnetem Wissenschaftler („FTE“) berechnet. Die Zahl der FTEs wird in den Kooperationsverträgen vorher vertraglich vereinbart. Vor der Leistungserbringung eingehende Beträge werden als erhaltene Anzahlungen passiviert und zu jedem Periodenstichtag gemäß dem sich aus dem Projekt-Controlling ergebenden, aktuellen Leistungsfortschritt ertragswirksam aufgelöst.
Vorabzahlungen (Upfront payments) fallen zu Beginn einer Kooperation an. Sie sind eine Vorauszahlung nach Vertragsabschluss, ohne dass bereits eine bestimmte Leistung erbracht wurde. Umsätze aus Vorabzahlungen werden als Umsatzabgrenzungsposten passiviert und über die Vertragslaufzeit verteilt ertragswirksam erfasst.
Meilensteinzahlungen richten sich nach dem Erreichen von im Vorfeld vertraglich definierten Zielen. Das Erreichen dieser Meilensteine hängt von wesentlichen Voraussetzungen ab, so dass die damit resultierenden Umsätze erst als solche verbucht werden, nachdem der Meilenstein vollständig erreicht und das Erreichen der vertraglichen Inhalte vom Geschäftspartner bestätigt wurde.
Umsatzbeteiligungen (Royalties) sind Erlöse, die aus dem Verkauf von Produkten bzw. Produktkandidaten, die aus Forschungsarbeiten im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen hervorgehen, resultieren. Sie werden zu dem Zeitpunkt als Umsatzerlöse realisiert, zu dem der Kooperationspartner Außenumsätze erwirtschaftet, die zur Entstehung von Umsatzbeteiligungen (Royalties) führen.
Werden Lizenzen für eine vertraglich definierte zeitlich begrenzte Periode vergeben, dann werden die Einnahmen als Lizenzgebühren entsprechend abgegrenzt und als Umsatzerlöse verbucht.
Werden Lizenzen unwiderruflich veräußert, werden die Einnahmen zum Zeitpunkt der Übertragung der Nutzungsrechte in voller Höhe als Umsatzerlöse verbucht.
Im Segment „Collaborative Business“ werden erbrachte Dienstleistungen regelmäßig nach Leistungsfortschritt als Umsatzerlöse realisiert. Auslizenzierungen im Segment „Drug Discovery & Development“ werden ab dem Zeitpunkt des Übergangs der Nutzungsrechte auf den Lizenznehmer abgegrenzt und als Umsatzerlöse über die Lizenzlaufzeit realisiert.
IAS 11 findet keine Anwendung, da es sich bei der Leistungserstellung nicht um langfristige, kundenspezifische Fertigung nach IAS 11.3 und IAS 11.5 handelt.

Umsatzkosten
Als Umsatzkosten werden die den Umsatzerlösen direkt zurechenbaren Personal-, Material- und sonstigen Kosten ausgewiesen.

Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- und Verwaltungskosten
Folgende Kosten der jeweiligen funktionalen Bereiche werden als Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten und Verwaltungskosten erfasst:

- Direkte Personal- und Materialkosten
- Abschreibungen
- Sonstige direkte Kosten
- Anteilige Gemeinkosten

Zuwendungen der öffentlichen Hand
Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20.12 planmäßig in der Periode als Ertrag erfasst, in der die Aufwendungen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen, angefallen sind. Da es sich bei den Zuwendungen um Erstattungen für Forschungsaufwendungen handelt, werden diese mit den Forschungs- und Entwicklungskosten der betreffenden Periode saldiert und im Anhang separat erläutert.

3. Segmentbericht

Die nachfolgende Segmentberichterstattung ist nach Grundsätzen des IAS 14 aufgestellt worden.
Das primäre Segmentberichtsformat sind die Geschäftsfelder, in denen die 4SC AG tätig ist. Nach IAS 14.26 ergibt sich, dass das sekundäre Berichtsformat geographische Segmente sind.
Die 4SC AG ist in den beiden Geschäftsfeldern „Drug Discovery & Development“ sowie „Collaborative Business“ tätig. Im Segment „Drug Discovery & Development“ ist die 4SC AG Inhaber der Schutz- und Patentrechte und entscheidet über den Fortschritt der Projekte. Im Gegensatz dazu ist im Segment „Collaborative Business“ der Kooperationspartner Inhaber der Schutz- und Patentrechte und entscheidet über den Projektfortschritt.

Segmentbericht nach Geschäftsfeldern:

in TEUR	Drug Discovery & Development		Collaborative Business		Nicht zugeordnet		Konsolidiert	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Umsatzerlöse	1.683	132	1.981	1.936	0	0	3.664	2.068
Personalaufwendungen	- 1.861	- 1.633	- 473	- 543	- 1.359	- 1.393	- 3.693	- 3.569
Abschreibungen	- 356	- 497	- 161	- 211	- 108	- 111	- 625	- 819
Sonstige Aufwendungen und Erträge	- 2.878	- 1.430	- 594	- 612	- 1.404	- 1.975	- 4.876	- 4.017
Segmentergebnis/Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	**- 3.412**	**- 3.428**	**753**	**570**	**- 2.871**	**- 3.479**	**- 5.530**	**- 6.337**
Finanzergebnis							- 10	60
Periodenergebnis							**- 5.540**	**- 6.277**
Andere Informationen:								
Segmentvermögen	704	1.091	359	584	8.910	9.569	9.973	11.244
Segmentschulden	37	0	0	0	2.082	2.085	2.119	2.085
Investitionen	223	31	59	31	95	47	377	109

Nicht zugeordnet werden insbesondere die Verwaltungskosten. Umsatzerlöse werden ausschließlich mit externen Kunden realisiert und ausgewiesen.

Umsatzerlöse nach Sitz des Leistungsempfängers:

in TEUR	USA		Deutschland		Japan		EU		Konsolidiert	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Umsatzerlöse	1.786	2	1.037	1.371	841	450	0	245	3.664	2.068

Geographischer Standort des gesamten Segmentvermögens und der Segmentinvestitionen ist Deutschland.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Umsatzerlöse

in TEUR	2006	2005	Veränderung
Drug Discovery & Development	1.683	132	1.175,0%
Collaborative Business	1.981	1.936	2,3%
	3.664	**2.068**	**77,2%**

Der Grund für den Anstieg der Umsatzerlöse sind die gestiegenen Umsatzerlöse im Segment „Drug Discovery & Development". Im Segment „Drug Discovery & Development" betragen die Umsatzerlöse im Berichtsjahr TEUR 1.683 (2005: TEUR 132). Das ist ein Anstieg von TEUR 1.551 gegenüber dem Vorjahr. Der Grund für diesen Anstieg ist, dass die 4SC AG im Berichtsjahr ihre weltweiten Exklusivrechte an ihren QSB-Substanzen an die QuoNova LLC. veräußert hat. Im Vorjahr konnten hingegen erwartungsgemäß keine wesentlichen Lizenzierungserlöse erzielt werden.
Im Segment „Collaborative Business" betragen die Umsatzerlöse im Berichtsjahr TEUR 1.981 (2005: TEUR 1.936). Das ist ein Anstieg von TEUR 45 oder 2,3%. Durch den erfolgreichen Verlauf von zwei im Berichtsjahr bearbeiteten Kooperationen mit Schwarz Pharma und Sanwa Kagaku Kenkyusho konnten die Umsatzerlöse auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Auf diese beiden Kooperationen entfallen 90% der Umsatzerlöse des Berichtsjahres. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um FTE-Zahlungen und erfolgsabhängige Meilensteinzahlungen.

4.2 Personalkosten

in TEUR	2006	2005	Veränderung
Löhne und Gehälter	3.027	3.018	0,3%
Soziale Abgaben	551	510	8,0%
ESOP[1]	115	41	180,5%
	3.693	**3.569**	**3,5%**
Mitarbeiter (inkl. Vorstand; Jahresdurchschnitt)	55	52	5,8%

1: ESOP = Aktienoptionsprogramm für Mitarbeiter und Vorstand

Die gesamten Personalkosten im Berichtsjahr sind entsprechend der Entwicklung der Mitarbeiterzahl angestiegen.
Im Berichtsjahr wurden durch Gehaltsverzicht Beiträge zu Direktversicherungen von Mitarbeitern und Vorstand abgeführt. Diese Beiträge sind als beitragsorientierte Pläne zu klassifizieren und werden entsprechend IAS 19.44 erfasst und bewertet. Der Gesamtbetrag der Aufwendungen zu beitragsorientierten Plänen beträgt im Berichtsjahr TEUR 66 (2005: TEUR 63). Von dieser Gesamtsumme entfallen TEUR 21 (2005: TEUR 13) auf Mitglieder des Vorstands.
Zudem sind die im Berichtsjahr an die Mitarbeiter und den Vorstand ausgegebenen Optionen entsprechend den Vorschriften des IFRS 2 als Personalkosten ausgewiesen worden. Der Gesamtbetrag, der sich aus der Optionsausgabe ergebenden Personalkosten beläuft sich auf TEUR 115 (2005: TEUR 41). Davon entfallen TEUR 39 (2005: TEUR 8) auf Mitglieder des Vorstands.
Die Personalkosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend ihrer funktionalen Zugehörigkeit unter den Positionen „Umsatzkosten", „Vertriebskosten", „Forschungs- und Entwicklungskosten" und „Verwaltungskosten" ausgewiesen.

4.3 Umsatzkosten

in TEUR	2006	2005	Veränderung
Personal	302	367	- 17,7%
Provisionen	118	63	87,3%
Material	103	179	- 42,5%
Sonstiges	49	- 9	n/a
	572	**600**	**- 4,7%**

Die Entwicklung der Umsatzkosten bewegt sich in etwa mit der Entwicklung der Umsatzerlöse im Segment „Collaborative Business“.

4.4 Vertriebskosten

in TEUR	2006	2005	Veränderung
Personal	287	301	- 4,7%
Rechtsberatung und sonstige Beratung	109	19	473,7%
Miete und Mietnebenkosten	41	43	- 4,7%
Reisen und Tagungen	40	40	0,0%
Sonstiges	41	30	36,7%
	518	**433**	**19,6%**

Der Anstieg der Vertriebskosten ist im Wesentlichen auf die höheren Rechts- und Beratungskosten in diesem Bereich zurückzuführen. Diese Kosten sind überwiegend in Zusammenhang mit der Gründung der QuoNova LLC. und der Veräußerung der weltweiten Exklusivrechte an den QSB-Substanzen der 4SC AG angefallen.

4.5 Forschungs- und Entwicklungskosten

in TEUR	2006	2005	Veränderung
Fremdleistungen	2.238	820	172,9%
Personal	2.032	1.808	12,4%
Miete und Mietnebenkosten	549	639	- 14,1%
Abschreibungen	517	707	- 26,9%
Material	331	180	83,9%
Patente	240	200	20,0%
Softwarelizenzen	117	122	- 4,1%
Sonstiges	270	109	147,7%
Fördermittel (EU und BMBF)	- 586	- 326	79,8%
	5.708	**4.259**	**34,0%**

Der Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Kosten für Fremdleistungen. Das am weitesten fortgeschrittene Projekt der 4SC AG – SC12267 – befindet sich inzwischen in der Phase IIa der klinischen Entwicklung. Zwei weitere Projekte (SC68896 und SC71570) sind in der formalen präklinischen Entwicklung. Diese

Weiterentwicklung der Projektpipeline verursacht erwartungsgemäß steigende Kosten durch Fremdleistungen, die z.B. von CRO's erbracht werden. Die Materialkosten sind aufgrund des Ausbaus der Projektpipeline ebenfalls deutlich angestiegen. Durch die Förderung im Rahmen des Programms „BioChancePlus" des BMBF und durch zwei EU-Förderprogramme konnten deutlich mehr Fördermittel vereinnahmt werden als im Vorjahr. Insgesamt erhöhten sich die Forschungs- und Entwicklungskosten um TEUR 1.449.

4.6 Verwaltungskosten

in TEUR	2006	2005	Veränderung
Personal	1.072	1.092	- 1,8%
Börsenlisting	284	1.079	- 73,7%
Miete und Mietnebenkosten	245	255	- 3,9%
Rechtsberatung und sonstige Beratung	195	262	- 25,6%
Abschreibungen	103	109	- 5,5%
Versicherungen und Beiträge	65	53	22,6%
Reisen und Tagungen	52	27	92,6%
Sonstiges	238	121	96,7%
	2.254	**2.998**	**- 24,8%**

Der Rückgang der Verwaltungskosten ist im Wesentlichen auf das durchgeführte Listing an der Frankfurter Wertpapierbörse im Dezember 2005 zurückzuführen, für das im Vorjahr in großem Umfang einmalige Kosten anfielen. Im Berichtsjahr hingegen sind in diesem Bereich lediglich die Folgekosten des Börsenlistings angefallen. Insgesamt sind die Verwaltungskosten um TEUR 744 zurückgegangen.

4.7 Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2006	2005	Veränderung
Untervermietung quattro research GmbH	16	16	0,0%
Untervermietung Kinaxo GmbH	6	0	n/a
Auflösung von Rückstellungen	1	11	- 90,9%
Sonstiges	8	5	60,0%
	31	**32**	**- 3,1%**

An die quattro research GmbH und die Kinaxo GmbH werden momentan nicht benötigte Labor- und Büroflächen untervermietet.

4.8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2006	2005	Veränderung
Aufsichtsrat	95	40	137,5%
Wertberichtigungen auf Forderungen	65	84	- 22,6%
Geldverkehr	6	19	- 68,4%
Sonstiges	7	4	75,0%
	173	**147**	**17,7%**

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Kosten des Aufsichtsrats.

4.9 Abschreibungen

in TEUR	2006	2005	Veränderung
Abschreibungen	**625**	**819**	**- 23,7%**

Das Investitionsvolumen des Berichtsjahres reichte nicht aus, um den Wegfall von Abschreibungen von Sachanlagen zu kompensieren, die am Ende ihrer Nutzungsdauer angelangt sind.
Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Positionen „Vertriebskosten“, „Forschungs- und Entwicklungskosten“ und „Verwaltungskosten“ ausgewiesen.

4.10 Finanzergebnis

in TEUR	2006	2005	Veränderung
Gewinn/Verlust aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	- 47	0	n/a
Finanzerträge	235	267	- 12,0%
Finanzaufwendungen	- 198	- 207	- 4,3%
	- 10	**60**	**- 116,7%**

Der Verlust aus der Bilanzierung der Anteile an assoziierten Unternehmen unter Anwendung der Equity-Methode beläuft sich auf TEUR 47 (2005: TEUR 0). Vergleiche hierzu die Erläuterungen zu Punkt „7.3 Finanzanlagen“.
Die Finanzerträge resultieren aus der Anlage der liquiden Mittel in Wertpapiere oder in geldmarktnah verzinste Bankkonten in Höhe von TEUR 190 (2005: TEUR 37). Zudem sind hier die Erträge aus der erfolgswirksamen Bewertung von Wertpapieren in Höhe von TEUR 37 (2005: TEUR 8) enthalten.
Die Finanzaufwendungen enthalten im Wesentlichen den Aufwand aus der Anwendung der Effektivzinsmethode bei langfristigen Darlehen in Höhe von TEUR 82 (2005: Ertrag TEUR 173) und die Zinszahlungen an die ehemaligen stillen Gesellschafter in Höhe von TEUR 35 (2005: TEUR 169). Daneben sind hier die Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren in Höhe von TEUR 64 (2005: TEUR 0) sowie die aus der Stichtagsbewertung resultierenden Fremdwährungsverluste in Höhe von TEUR 17 (2005: TEUR 0) enthalten.

5. Einkommensteuer und latente Steuern

Der Gesellschaft entstand bislang kein Aufwand aus Einkommen- und Ertragsteuern. Die Gesellschaft befindet sich noch in einer frühen Phase ihrer Unternehmensentwicklung und hat seit Aufnahme der Geschäfte Verluste erwirtschaftet. Die Gesellschaft erwartet, dass sie in den kommenden Jahren aufgrund ihrer Tätigkeit weitere Verluste und erst mittelfristig Gewinne erzielen wird.

Latente Steueransprüche sind bislang nicht bilanziert worden, da die Gesellschaft eine Historie von Verlusten aufweist und latente Steueransprüche aus ungenutzten steuerlichen Verlusten nur in dem Maße bilanziert werden können, in dem die Gesellschaft über ausreichende zu versteuernde temporäre Differenzen verfügt oder substanzielle Hinweise vorliegen, dass künftig ausreichend steuerlicher Gewinn verfügbar ist, gegen den die ungenutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können (IAS 12.34).

Der Wert der steuerlichen Verluste, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch ausgewiesen wird, der aber gemäß IAS 12.81(e) anzugeben ist, stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Steuerlicher Verlustvortrag	39.317	34.204
Effektiver Steuersatz	35,98%	34,15%
Wert der steuerlichen Verlustvorträge	14.146	11.681

Der Berechnung liegt die Annahme zugrunde, dass die ab dem 01. Januar 2007 geltenden Steuersätze bei Realisierung des Wertes der steuerlichen Verlustvorträge in Zukunft Gültigkeit haben werden.

Die Höhe des steuerlichen Verlustvortrages steht unter dem Vorbehalt einer Nachprüfung durch die Finanzbehörden. Verlustvorträge können unbegrenzt vorgetragen und zur Verrechnung mit künftigen Gewinnen genutzt werden, wobei die Beschränkungen für die Nutzung von Verlustvorträgen zu beachten sind. Ein Teil der Verlustvorträge wurde im Vorjahr zum untenstehenden Ausgleich der passiven latenten Steuern genutzt.

Aus Sicht der 4SC AG besteht das Risiko, dass die jetzt bestehenden Verlustvorträge künftig nicht mehr zu einer Verrechnung mit künftigen Gewinnen zugelassen werden, da der Gesellschaft aufgrund zahlreicher Kapitalerhöhungen in erheblichem Umfang neues Betriebsvermögen zugeführt worden ist. Die 4SC AG wird sich jedoch für die Anrechenbarkeit ihrer Verlustvorträge einsetzen.

Der Ermittlung des effektiven Steuersatzes lagen folgende Annahmen zugrunde: Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich in Deutschland aus der Körperschaftsteuer, der Gewerbesteuer und dem Solidaritätszuschlag zusammen. Der Körperschaftsteuersatz in Deutschland beträgt für ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne einheitlich 25%. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein effektiver Steuersatz von 26,38% bei der Körperschaftsteuer und von 9,60% bei der Gewerbesteuer angewendet. Der Körperschaftsteuersatz beruht auf dem einheitlichen Steuersatz von 25%, dem Solidaritätszuschlag von 5,5% und der Abziehbarkeit der Gewerbesteuer bei einem Hebesatz von 300%.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern ist folgenden Positionen zuzuordnen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
in TEUR	**31.12.2006**	**31.12.2005**	**31.12.2006**	**31.12.2005**
Sachanlagen	0	0	4	34
Wertpapiere	0	0	14	3
Langfristige Darlehen	0	0	32	59
Rückstellungen und Sonstige Schulden	0	0	1	3
Sonstige Vermögenswerte	6	0	0	0
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	4	0	0	0
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	41	0	0	0
Verlustvorträge	0	99	0	0
	51	99	51	99
Saldierung	- 51	- 99	- 51	- 99
	0	**0**	**0**	**0**

Die passiven latenten Steuern ergeben sich bei den Sachanlagen aufgrund unterschiedlicher Nutzungsdauern der Anlagen nach Steuerrecht bzw. IFRS. Bei den Wertpapieren ergeben sich die passiven latenten Steuern aus der Marktbewertung nach IFRS. Die passiven latenten Steuern bei den langfristigen Darlehen ergeben sich aus unterschiedlichen Zinssätzen bei der Ermittlung des Barwerts der jeweiligen Bilanzansätze. Die aktiven latenten Steuern bei den Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen ergeben sich aus unterschiedlichen Zinssätzen bei der Diskontierung.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteuerertrag und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz der 4SC AG setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	**2006**	**2005**
Ergebnis vor Ertragsteuern	- 5.540	- 6.277
Ertragsteuerertrag zum Steuersatz von 35,98% (2005: 34,15%)	- 1.993	- 2.144
abzgl. Steuereffekt auf aktive latente Differenzen und Verlustvorträge, für die in der gegenwärtigen Periode keine latenten Steuern erfasst wurden	1.913	2.101
Nicht-abzugsfähige Aufwendungen	16	5
Permanente Differenzen	0	23
Sonstige Differenzen	64	15
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteuerertrag	**0**	**0**

6. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich nach IAS 33.9 ff. aus der Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses (Zähler) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der in der Berichtsperiode im Umlauf gewesenen Aktien (Nenner). Zugrunde gelegt werden für das Berichtsjahr eine Aktienzahl von 11.125.067 und für das Vorjahr eine Aktienzahl von 8.187.743.
Da aufgrund der Verlustsituation der 4SC AG die begebenen Optionen nicht verwässernd wirken, entspricht das verwässerte dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

in EUR	2006	2005
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	**- 0,50**	**- 0,77**

7. Erläuterungen zur Bilanz

7.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte gemäß IAS 38.118 wird im Anlagespiegel unter Punkt „7.2 Sachanlagen“ dargestellt.
Bei den Zugängen im Berichtsjahr handelt es sich im Wesentlichen um ein von einem insolventen Biotechnologieunternehmen erworbenes Patent (TEUR 71). Die Abgänge betreffen nicht mehr genutzte Software.
Die angenommenen Nutzungsdauern liegen zwischen drei und fünfzehn Jahren. Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauer als unbegrenzt eingeschätzt wurde und selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte existieren nicht.
Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Positionen „Vertriebskosten“, „Forschungs- und Entwicklungskosten“ und „Verwaltungskosten“ ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwert

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung
Geschäfts- oder Firmenwert	**1.786**	**1.786**	**0,0%**

Der Geschäfts- oder Firmenwert der 4SC AG resultiert aus der Verschmelzung der 4SC GmbH auf die 4SC AG im Jahr 2000. Damals wurde ein beizulegender Zeitwert in Höhe von TEUR 3.572 ermittelt. Bis zum Geschäftsjahr 2004 wurde der Geschäfts- oder Firmenwert gemäß IAS 22.44 abgeschrieben.
Seit dem Geschäftsjahr 2005 kommen die Regelungen des IFRS 3 und IAS 36 zur Anwendung. Demnach wird gemäß IFRS 3.55 und IAS 36.88 ff. keine Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte, sondern mindestens eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung („Impairment Test“) für aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen.
Der am Ende des Berichtsjahres durchgeführte Impairment Test ergab keine Notwendigkeit den Wertansatz zum 31. Dezember 2006 zu korrigieren. Bei diesem Impairment Test wurde der Nutzungswert des DHODH-Projekts mit dem Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes verglichen. Der Nutzungswert wird im Wesentlichen durch die folgenden Einflussgrößen determiniert: Der Abzinsungsfaktor bestimmt, mit welchem Zinssatz künftige Cash Flows diskontiert werden. Die Markteintrittswahrscheinlichkeit hängt davon ab, in welcher Entwicklungsphase sich das DHODH-Projekt befindet. Der potenzielle Marktanteil beruht auf einer Abschätzung der künftigen Patientenzahlen. Da der ermittelte Nutzungswert weitaus größer war als der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes, wurde auf die Durchführung von Sensitivitätsanalysen verzichtet.

7.2 Sachanlagen

Zu den Sachanlagen zählen die Büro-, die Labor-, die Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung, die IT-Ausstattung (Hardware) sowie Mietereinbauten.

Die Entwicklung der Sachanlagen gemäß IAS 16.73 ist im Anlagespiegel dargestellt.

Sachanlagen in TEUR	Nutzungsdauer von/bis Jahre	Stand am 01.01.06	Zugänge 2006	Abgänge 2006	Stand am 31.12.06	Stand am 01.01.06	Zugänge 2006	Abgänge 2006	Stand am 31.12.06	Stand am 31.12.06	Stand am 31.12.05
		Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
Immaterielle Vermögenswerte											
Software und Patente	3 - 15	470	78	10	538	405	54	10	449	89	65
Geschäfts- oder Firmenwert	n/a	3.572	0	0	3.572	1.786	0	0	1.786	1.786	1.786
Immaterielle Vermögenswerte		**4.042**	**78**	**10**	**4.110**	**2.191**	**54**	**10**	**2.235**	**1.875**	**1.851**
Sachanlagen											
Büroausstattung	8 - 14	132	5	0	137	46	11	0	57	80	86
Laborausstattung	3 - 13	2.188	110	29	2.269	1.798	254	29	2.023	246	390
Geringwertige Wirtschaftsgüter	n/a	0	21	21	0	0	21	21	0	0	0
Einbauten in fremde Grundstücke	5 - 14	946	0	0	946	262	76	0	338	608	684
Sonstige BGA	3 - 13	118	53	0	171	52	17	0	69	102	66
IT-Ausstattung	3 - 7	1.429	110	34	1.505	1.152	192	33	1.311	194	277
Sachanlagen		**4.813**	**299**	**84**	**5.028**	**3.310**	**571**	**83**	**3.798**	**1.230**	**1.503**
Anlagevermögen gesamt		**8.855**	**377**	**94**	**9.138**	**5.501**	**625**	**93**	**6.033**	**3.105**	**3.354**

Im Vorjahr stellte sich die Entwicklung der Sachanlagen wie folgt dar:

Sachanlagen in TEUR	Nutzungsdauer von/bis Jahre	Stand am 01.01.05	Zugänge 2005	Abgänge 2005	Stand am 31.12.05	Stand am 01.01.05	Zugänge 2005	Abgänge 2005	Stand am 31.12.05	Stand am 31.12.05	Stand am 31.12.04
		Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
Immaterielle Vermögenswerte											
Software	3 - 5	476	33	39	470	365	79	39	405	65	111
Geschäfts- oder Firmenwert	n/a	3.572	0	0	3.572	1.786	0	0	1.786	1.786	1.786
Immaterielle Vermögenswerte		**4.048**	**33**	**39**	**4.042**	**2.151**	**79**	**39**	**2.191**	**1.851**	**1.897**
Sachanlagen											
Büroausstattung	8 - 14	131	1	0	132	35	11	0	46	86	96
Laborausstattung	4 - 13	2.152	38	2	2.188	1.402	398	2	1.798	390	750
Geringwertige Wirtschaftsgüter	n/a	2	5	2	5	2	5	2	5	0	0
Einbauten in fremde Grundstücke	5 - 14	946	0	0	946	186	76	0	262	684	760
Sonstige BGA	5 - 13	116	2	0	118	39	13	0	52	66	77
IT-Ausstattung	3 - 7	1.468	30	69	1.429	980	237	65	1.152	277	488
Sachanlagen		**4.815**	**76**	**73**	**4.818**	**2.644**	**740**	**69**	**3.315**	**1.503**	**2.171**
Anlagevermögen gesamt		**8.863**	**109**	**112**	**8.860**	**4.795**	**819**	**108**	**5.506**	**3.354**	**4.068**

Bei den Zugängen im Berichtsjahr handelt es sich im Wesentlichen um ein Massenspektrometer (TEUR 49), die Erweiterung des Computer-Clusters (TEUR 45) und ein neues Gebäudezutrittssystem (TEUR 34). Daneben wurden Ersatzbeschaffungen für Arbeitsplatzrechner, Drucker und Notebooks getätigt (TEUR 32). Insgesamt wurden im Wesentlichen Ersatzinvestitionen getätigt, da die Gesellschaft derzeit ausreichend ausgestattet ist.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Positionen „Vertriebskosten“, „Forschungs- und Entwicklungskosten“ und „Verwaltungskosten“ ausgewiesen.

7.3 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Als Finanzanlage klassifiziert werden die Anteile an der QuoNova LLC. und der quattro research GmbH.

Am 28. Dezember 2006 hat die 4SC AG die weltweiten Exklusivrechte an ihren QSB-Substanzen an die QuoNova LLC. veräußert. Neben dem Verkaufserlös erhielt die 4SC AG eine Direktbeteiligung an der QuoNova LLC. in Höhe von 10%. Diese Beteiligung wird mit einem Betrag in Höhe von TEUR 51 (2005: TEUR 0) ausgewiesen.
Die QuoNova LLC. hat im Berichtsjahr bei Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 0 ein Periodenergebnis in Höhe von TEUR - 469 erwirtschaftet. Das auf die 4SC AG entfallende anteilige Periodenergebnis in Höhe von TEUR - 47 wird im Finanzergebnis als Verlust aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen. Die Schulden der QuoNova LLC. belaufen sich auf TEUR 1.621 bei einer Bilanzsumme von TEUR 3.679. Da die QuoNova LLC. erst Ende 2006 gegründet wurde, liegen keine Vergleichszahlen für 2005 vor.

Die quattro research GmbH hat im Berichtsjahr bei Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 522 (2005: TEUR 367) ein Periodenergebnis in Höhe von TEUR 51 (2005: TEUR 11) erwirtschaftet. Die Schulden der quattro research GmbH belaufen sich auf TEUR 188 (2005: TEUR 222) bei einer Bilanzsumme von TEUR 268 (2005: TEUR 251).
Der Beteiligungsansatz wurde nicht um den auf die 4SC AG entfallenden Anteil am Periodenergebnis in Höhe von TEUR 25 korrigiert, da aus dem Geschäftsjahr 2004 resultierende, zu verrechnende Zwischengewinne nach IAS 28.22 in Höhe von TEUR 99 bestehen. Diese Zwischengewinne resultieren aus dem Verkauf eines Softwarepaketes an die quattro research GmbH im Geschäftsjahr 2004 und ermitteln sich nach IAS 28.22, wonach Gewinne aus „Downstream"-Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen nur in Höhe des auf Dritte entfallenden Anteils erfasst werden dürfen. Da der Anteil Dritter an der quattro research GmbH sich auf 51,2% beläuft, hätte nur in Höhe dieses Anteils der Verkaufserlös von TEUR 220 erfolgswirksam ausgewiesen werden dürfen. Da eine vollständige Zwischengewinneliminierung zu einem negativen Beteiligungsansatz geführt hätte, wurden verbleibende Zwischengewinne aus dieser Transaktion in Höhe von TEUR 94 in das Berichtsjahr vorgetragen. Nach Verrechnung mit dem anteiligen Periodenergebnis der quattro research GmbH in Höhe von TEUR 25 verbleiben zum Ende des Berichtsjahres noch zu verrechnende Zwischengewinne in Höhe von TEUR 69.
Insgesamt erfolgt durch die oben beschriebenen Sachverhalte ein Ausweis der Beteiligung an der quattro research GmbH als langfristiger Vermögenswert in Höhe von TEUR 0 (2005: TEUR 0).

7.4 Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen

Unter dieser Bilanzposition werden Forderungen gegenüber der QuoNova LLC. und der quattro research GmbH ausgewiesen.

Gegenüber der QuoNova LLC. wird einerseits die Forderung aus dem Verkauf der weltweiten Exklusivrechte an den QSB-Substanzen der 4SC AG in Höhe von TEUR 1.304 (2005: TEUR 0) ausgewiesen. Diese Forderung beläuft sich auf TUSD 2.000 und wird entsprechend einem Tilgungsplan in jährlichen Raten zurückbezahlt. Die Forderung ist unverzinslich und wird mit ihrem Barwert ausgewiesen. Der Diskontierungsfaktor liegt bei risikoadjustierten 11,0%. Der kurz- und der langfristige Teil der Forderung werden in der Bilanz separat ausgewiesen. Zum Ende des Berichtsjahres beträgt der langfristige Teil der Forderung TEUR 923 (2005: TEUR 0). Als Bestandteil der kurzfristigen Forderungen wird zusätzlich die Abrechnung der 4SC AG gegenüber QuoNova LLC. für im Rahmen einer FTE-basierten Vereinbarung erbrachte, wissenschaftliche Dienstleistungen in Höhe von TEUR 103 (2005: TEUR 0) ausgewiesen.
Gegenüber der quattro research GmbH wird die Kaufpreisforderung für ein verkauftes Softwarepaket in Höhe von insgesamt TEUR 132 (2005: TEUR 183) ausgewiesen. Diese Forderung ist mit 6,0% p.a. verzinslich. Zinszahlungen haben jährlich zu er-

folgen. Die Rückzahlung des Kaufpreises erfolgt entsprechend einem Tilgungsplan bis zum Jahr 2010. Da die Tilgung in mehreren jährlichen Raten erfolgt, werden der kurz- und der langfristige Teil der Forderung separat ausgewiesen. Zum Ende des Berichtsjahres beträgt der langfristige Teil der Forderung TEUR 98 (2005: TEUR 162).

7.5 Vorratsvermögen

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung
Verbrauchsmaterialien	14	11	27,3%
Lösungsmittel	3	3	0,0%
	17	**14**	**21,4%**

7.6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung
Inland	134	153	- 12,4%
Drittland	0	52	- 100,0%
	134	**205**	**- 34,6%**

Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde eine Wertberichtigung gemäß IAS 39.63 f. in Höhe von TEUR 65 (2005: TEUR 84) vorgenommen.
Der Zahlungseingang für die restlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgte im Wesentlichen fristgerecht im Januar 2007.

7.7 Zahlungsmittel

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung
Bankguthaben	463	366	26,5%
Kasse	1	2	- 50,0%
	464	**368**	**26,1%**

Die Bankguthaben sind geldmarktnah verzinst angelegt.

Die Bilanzposition „Zahlungsmittel“ stellt zusammen mit Teilen der Bilanzposition „Wertpapiere“ den Finanzmittelfonds in der Kapitalflussrechnung dar.

7.8 Wertpapiere

in TEUR	31.12.2005	Kauf/Verkauf (saldiert) 2006	Verlust aus Abgang 2006	Erfolgswirksame Bewertung 2006	31.12.2006
Wertpapiere	6.510	- 2.476	- 64	37	4.007

Die Wertpapiere werden gemäß IAS 39.9 als „at fair value through profit or loss“ klassifiziert. Sie dienen der verzinslichen Anlage kurzfristig zur Verfügung stehender Liquiditätsreserven. Neben den oben ausgewiesenen Erträgen aus der erfolgswirksamen Bewertung zum Bilanzstichtag und den Verlusten aus dem Abgang wurden im Berichtsjahr TEUR 168 (2005: TEUR 0) an Zinserträgen realisiert, die im Finanzergebnis ausgewiesen werden.
Die Zahlungsmittel, die im Rahmen des Börsengangs im Dezember 2005 und durch die Kapitalerhöhung vom 11. Mai 2006 zugeflossen sind, wurden überwiegend in Geldmarktfonds sowie in fest und variabel verzinsliche Wertpapiere von Emittenten hoher Bonität angelegt.
Damit unterliegen die in der Bilanz ausgewiesenen Wertpapiere keinen wesentlichen Zinsänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Weitere Angaben zum Umgang der 4SC AG mit den aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken, zu den Zielsetzungen und Methoden des Risikomanagements und zu den Verfahren, die vom Management zur Risikokontrolle eingesetzt werden, finden sich im Lagebericht unter Punkt „3.5 Umgang mit Finanzinstrumenten“ sowie unter Punkt „3.1 Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem“.
Der Teil der Bilanzposition „Wertpapiere“, dessen Laufzeit weniger als drei Monate beträgt, stellt zusammen mit der Bilanzposition „Zahlungsmittel“ den Finanzmittelfonds in der Kapitalflussrechnung dar.

7.9 Sonstige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung
Steuererstattungsansprüche	177	108	63,9%
Mietkaution IZB West	157	157	0,0%
Zuschüsse BMBF	115	102	12,7%
Zuschüsse EU	91	0	n/a
Übrige	10	7	42,9%
	550	**374**	**47,1%**

Nach derzeitiger Kenntnislage bestehen keine Anhaltspunkte für Unsicherheiten über den Erhalt der Zuschüsse. Das Mietkautionskonto dient als Sicherheit zur Wahrung der Ansprüche des Vermieters.

7.10 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 106 (2005: TEUR 236) bestehen im Wesentlichen aus vorausbezahlten Rechnungen für wissenschaftliche Fremdleistungen, Wartungsverträge, Schulungen und Lizenzen.

7.11 Eigenkapital

7.11.1 Grundkapital und Aktien

Das Grundkapital der 4SC AG beträgt derzeit EUR 11.461.365. Es ist eingeteilt in 11.461.365 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Jede Aktie verbrieft einen anteiligen Betrag am Grundkapital der 4SC AG in Höhe von EUR 1,00 und gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Das derzeitige Grundkapital ist voll eingezahlt.
Die Aktien der 4SC AG sind in drei Globalurkunden ohne Gewinnanteilscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, als Wertpapiersammelbank hinterlegt worden sind. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils oder auf Einzelverbriefung von Aktien ist nach § 6 Absatz 3 der Satzung ausgeschlossen.

Im Berichtsjahr entwickelte sich das Grundkapital aufgrund der Kapitalerhöhung vom 11. Mai 2006 wie nachfolgend dargestellt.

Zu Beginn des Berichtsjahres betrug das Grundkapital der Gesellschaft EUR 10.530.077.

Am 11. Mai 2006 hat der Vorstand der 4SC AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital über EUR 931.288 beschlossen sowie platziert. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde gemäß §§ 203 Abs. 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgeschlossen. Insgesamt wurden 931.288 Aktien der 4SC AG zu einem Kurs von EUR 4,65 pro Aktie überwiegend bei institutionellen Investoren platziert. Diese Kapitalerhöhung wurde am 18. Mai 2006 im Handelsregister eingetragen. Die neuen Aktien sind mit Gewinnanteilsberechtigung ab dem 01. Januar 2006 ausgestattet.
Damit hat sich das Grundkapital der 4SC AG auf EUR 11.461.365 erhöht.

7.11.2 Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlungen der Gesellschaft am 01. März 2001, am 28. Juli 2004 und am 28. Juni 2006 haben beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft wie folgt bedingt zu erhöhen:

Bedingtes Kapital	Höhe (TEUR)	HV-Beschluss am	Zweck
I	229	01.03.2001 / 28.06.2006	Erfüllung von Optionsrechten von Mitgliedern des Vorstands und Arbeitnehmern der Gesellschaft aus dem Aktienoptionsprogramm „ESOP 2001“
II	200	28.06.2006	Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft mit einer Laufzeit von bis zu zehn Jahren („ERSATZ-ESOP 2001“)
III	106	28.07.2004 / 28.06.2006	Erfüllung von Optionsrechten von Mitgliedern des Vorstands und Arbeitnehmern der Gesellschaft aus den Aktienoptionsprogramm „ESOP 2004“
IV	340	28.06.2006	Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft mit einer Laufzeit von bis zu zehn Jahren („ESOP 2006“)
V	4.000	28.06.2006	Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von noch zu begebenden Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen

7.11.3 Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. Juni 2011 einmalig oder mehrmalig um insgesamt bis zu 5.730.682,00 Euro gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 5.730.682 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien aus einer Barkapitalerhöhung sollen von Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um insgesamt bis zu 1.146.136 neue Stückaktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Aktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet. Hierauf anzurechnen sind diejenigen Aktien, zu deren Bezug die Wandel- und Optionsschuldverschreibungen berechtigen, die nach Wirksamwerden dieser Ermächtigung unter Ausnutzung einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung beschlossenen bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um insgesamt bis zu 2.865.341 neue Stückaktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an anderen Unternehmen oder Vermögensgegenständen anderer Unternehmen gegen Überlassung von Aktien der Gesellschaft auszugeben. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital I festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung der Gesellschaft nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital I und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung(en) aus dem Genehmigten Kapital I anzupassen.

7.11.4 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage besteht aus drei Bestandteilen. Der erste Bestandteil sind Aufgelder, die von Aktionären bei der Durchführung von Kapitalerhöhungen im Rahmen von Finanzierungsrunden einbezahlt wurden.
Der zweite Bestandteil sind die Eigenkapitalanteile bei früheren Begebungen von Wandelschuldverschreibungen.
Zudem wird in der Kapitalrücklage der Betrag der im Berichtsjahr und in Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen an Mitarbeiter und Vorstand entsprechend den Vorschriften des IFRS 2 ausgewiesen. Die Ermittlung ist unter Punkt „9. Aktienoptionsprogramm“ erläutert.

7.11.5 Ergebnisverwendung

Der Bilanzverlust in Höhe von TEUR 20.281 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

7.11.6 Transaktionskosten der Ausgabe von Eigenkapital

Transaktionskosten aus einer Eigenkapitaltransaktion sind nach IAS 32.35 gemindert um alle damit verbundenen Ertragsteuervorteile als Abzug vom Eigenkapital zu bilanzieren. Bei der Kapitalerhöhung vom 11. Mai 2006 sind Transaktionskosten in Höhe von TEUR 210 angefallen. Diese Kosten wurden mit der Kapitalrücklage verrechnet.

7.12 Langfristige Darlehen

Im Vorjahr wurden stille Beteiligungen der Technofonds Bayern, München, in Höhe von TEUR 690 in ein langfristiges Darlehen gewandelt. Dieses Darlehen ist quartalsweise mit 5,0% p.a. zu verzinsen und am 31. Dezember 2008 zur Rückzahlung fällig, wobei die 4SC AG das Recht zur vorzeitigen Rückzahlung hat. Da diese Verzinsung nicht marktüblich ist, wurde der Rückzahlungsbetrag mit einem marktüblichen Zinssatz von 11,0% p.a. abgezinst und der sich daraus ergebende Barwert angesetzt. Der Endvergütungsanspruch der Technofonds Bayern über TEUR 230 wurde in ein bis zum 31. Dezember 2008 zinslos gestundetes Darlehen gewandelt. Da diese Unverzinslichkeit ebenfalls nicht marktüblich ist, wurde der Rückzahlungsbetrag mit einem marktüblichen Zinssatz von 11,0% p.a. abgezinst und der sich daraus ergebende Barwert angesetzt.

7.13 Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die Entwicklung der Rückstellungen und abgegrenzten Schulden im Berichtsjahr geht aus folgender Übersicht hervor:

in TEUR	31.12.2005	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2006
Ausstehende Rechnungen	78	63	0	215	230
Bonus an den Vorstand	97	97	0	119	119
Aufsichtsratvergütung	37	30	7	90	90
Renovierung IZB West	53	0	5	0	48
Abschluss- und Prüfungskosten	70	70	0	46	46
Berufsgenossenschaftsbeitrag	19	18	1	23	23
Mitarbeiterbonus	26	26	0	4	4
Sonstige	8	8	0	4	4
Provision Börseneinführung	397	397	0	0	0
	785	**709**	**13**	**501**	**564**

Die Rückstellung für Renovierungskosten ergibt sich aus dem bis Ende 2011 laufenden Mietvertrag. Da es sich hierbei um eine langfristige Verpflichtung handelt, wird der Barwert der Zahlungsverpflichtung angesetzt.
Alle anderen Rückstellungen sind kurzfristig. Erstattungsansprüche gegenüber Dritten bestehen nicht. Bei den ausstehenden Rechnungen (im Wesentlichen für noch nicht abgerechnete Fremdleistungen) bestehen in geringem Umfang Unsicherheiten über den Betrag der tatsächlichen Inanspruchnahme.

7.14 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die Folgejahre nach dem Bilanzstichtag bestehen finanzielle Verpflichtungen aus dem Mietvertrag für die Betriebs- und Geschäftsräume der 4SC AG. Dieser Vertrag ist befristet bis zum 31. Dezember 2011. Daneben bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Nutzungs- und wissenschaftlichen Serviceverträgen.

Die aus diesen Verträgen künftig zu leistenden Zahlungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	
2007	1.448
2008	702
2009	689
2010	719
2011	749
	4.307

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahres enthaltene Aufwand aus dem Mietvertrag beläuft sich auf TEUR 744 (2005: TEUR 787). Der Rückgang ist auf eine Reduktion der Nebenkostenvorauszahlung sowie auf die Nebenkostenabrechnung für das Jahr 2005 zurückzuführen, durch die eine Erstattung von TEUR 81 vereinnahmt wurde.

7.15 Schulden aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung
Inland	439	242	81,4%
EU	45	20	125,0%
Drittland	15	9	66,7%
	499	**271**	**84,1%**

Stichtagsbedingt sind die Schulden aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

7.16 Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen

Mit der quattro research GmbH, Planegg-Martinsried, sind zwei Verträge über die Entwicklung, Pflege und Wartung einer Software sowie die Pflege und Wartung der IT-Infrastruktur und der Datenbanken der 4SC AG abgeschlossen worden. Ausgewiesen wird die Schuld aus der Jahresabrechnung der quattro research GmbH, Planegg-Martinsried, in Höhe von TEUR 29 (2005: TEUR 29).

7.17 Erhaltene Anzahlungen

Hier werden erhaltene Anzahlungen eines EU-Förderprojekts in Höhe von TEUR 37 (2005: TEUR 0) ausgewiesen.

7.18. Sonstige Schulden

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung
Urlaub	81	48	68,8%
Soziale Sicherheit	70	48	45,8%
Sonstige	9	12	- 25,0%
Steuern	0	145	- 100,0%
	160	**253**	**- 36,8%**

8. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

8.1 Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit

Der Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit beträgt im Berichtsjahr TEUR 6.150 (2005: TEUR 5.725), was einem Anstieg von 7,4% gegenüber dem Geschäftsjahr 2005 entspricht. Dieser Anstieg erklärt sich im Wesentlichen durch zwei gegenläufige Effekte. Das Periodenergebnis vor Steuern hat sich im Berichtsjahr um 11,7% auf TEUR - 5.540 verbessert. Andererseits sind die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen um TEUR 1.356 angestiegen (2005: Rückgang TEUR 35). Hier wirkt sich aus, dass der Verkauf der weltweiten Exklusivrechte an den QSB-Substanzen an die QuoNova LLC. erst in den Folgejahren liquiditätswirksam sein wird.

8.2 Cash Flows aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt im Berichtsjahr TEUR - 2.326 (2005: TEUR 108). Von den im Rahmen des Börsengangs im Dezember 2005 akquirierten Liquiden Mitteln wurden im Berichtsjahr TEUR 1.949 (2005: TEUR 0) in fest und variabel verzinsliche Wertpapiere von Emittenten hoher Bonität angelegt. Bei den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des Berichtsjahres handelt es sich im Wesentlichen um ein von einem insolventen Biotechnologieunternehmen erworbenes Patent (TEUR 71), ein Massenspektrometer (TEUR 49), die Erweiterung des Computer-Clusters (TEUR 45) und ein neues Gebäudezutrittssystem (TEUR 34). Daneben wurden Ersatzbeschaffungen für Arbeitsplatzrechner, Drucker und Notebooks getätigt (TEUR 32). Insgesamt wurden im Wesentlichen Ersatzinvestitionen getätigt, da die Gesellschaft derzeit ausreichend ausgestattet ist. Der Erwerb der Direktbeteiligung an der QuoNova LLC. in Höhe von 10% war mit keinem Abfluss von Zahlungsmitteln verbunden.

8.3 Cash Flows aus Finanzierungstätigkeit

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt im Berichtsjahr TEUR 4.120 (2005: TEUR 10.653), was einem Rückgang von 61,3% gegenüber dem Geschäftsjahr 2005 entspricht. Dieser Zufluss stammt in voller Höhe aus der Kapitalerhöhung vom 11. Mai 2006, bei der 931.288 Aktien der 4SC AG zu einem Kurs von EUR 4,65 pro Aktie bei institutionellen Investoren platziert wurden. Mit dem hieraus resultierenden Mittelzufluss in Höhe von TEUR 4.330 wurden die direkt der Kapitalerhöhung zurechenbaren Transaktionskosten in Höhe von TEUR 210 verrechnet.

9. Aktienoptionsprogramm

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die bislang ausgegebenen Optionsprogramme und Tranchen sowie die Optionsbedingungen:

Optionsprogramm (Tsd./TEUR)	Tranche	Ausgabe	Bezugspreis (EUR)	Bezugsverhältnis[1]	ausgegeben	ausstehend 01.01.2006	verfallen 2006	ausgeübt 2006	ausstehend 31.12.2006	ausübbar 31.12.2006	Zeitwert	kum. PA[2]	PA 2006[3]
ESOP 2001	2001/1	31.03.01	9,60	2:1	74	59	42	0	17	17	n/a	0	0
ESOP 2001	2001/2	10.10.01	9,60	2:1	110	90	90	0	0	0	n/a	0	0
ESOP 2001	2002	30.06.02	12,00	2:1	120	75	57	0	18	14	n/a	0	0
ESOP 2001	2003	30.09.03	5,08	2:1	318	233	162	0	71	35	0,74	109	18
ESOP 2004	2004	30.09.04	4,24	2:1	122	95	4	0	91	0	0,72	61	20
ESOP 2004	2005	30.09.05	4,24	2:1	93	91	4	0	87	0	0,71	52	15
ESOP 2004	2006/1	30.05.06	4,53	2:1	26	0	0	0	26	0	0,74	17	3
ESOP 2006	2006/2	25.08.06	3,80	1:1	296	0	1	0	295	0	1,71	377	36
ERSATZ-ESOP 2001	2006/3	25.08.06	3,80	1:1	166	0	0	0	166	0	1,54	207	23
Gesamt					**1.325**	**643**	**360**	**0**	**771**	**66**		**823**	**115**

1: Bei den von der Kapitalherabsetzung im Dezember 2004 betroffenen Tranchen beträgt das Bezugsverhältnis 2:1
2: kum. PA = kumulierter Personalaufwand bis Ende der Sperrfrist
3: PA 2006 = Personalaufwand des Jahres 2006

Für alle ausgegebenen Tranchen gilt, dass die Erfüllung bei Optionsausübung ausschließlich in Aktien erfolgt. Zur Erfüllung der Optionsrechte sind die bedingten Kapitalia I bis IV geschaffen worden.
Die Tranchen, die von 2001 bis einschließlich 30. Mai 2006 ausgegeben wurden, haben eine Laufzeit von sieben Jahren. Die Hälfte dieser Optionsrechte darf frühestens drei Jahre nach Ausgabe der Option ausgeübt werden. Weitere 25% dürfen nach einem weiteren Jahr und die verbleibenden 25% nochmals nach einem weiteren Jahr ausgeübt werden. Die Optionen dürfen nur ausgeübt werden, wenn zum Ausübungszeitraum der Wert der Aktie um mindestens 20% gegenüber dem Ausgabebetrag gestiegen ist.

Die beiden Tranchen, die am 25. August 2006 ausgegeben wurden, haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Die Hälfte der Optionsrechte der Tranche „2006/2“ darf frühestens zwei Jahre nach Ausgabe der Option ausgeübt werden. Weitere 25% dürfen nach einem weiteren Jahr und die verbleibenden 25% nochmals nach einem weiteren Jahr ausgeübt werden. Für die Tranche „2006/3“ gilt, dass 100% der Optionsrechte nach zwei Jahren ausgeübt werden dürfen.
Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit aller ausgegebenen Tranchen beläuft sich auf 5,84 Jahre. Die Bandbreite der Ausübungspreise aller ausgegebenen Tranchen reicht von EUR 3,80 bis EUR 12,00.
Eine Darstellung der gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise ist folgender Übersicht zu entnehmen:

Ausübungspreise (gewichtet; EUR)	
Ausstehende Optionen per 01.01.2006	6,69
Neu in 2006 gewährte Optionen	3,84
In 2006 verfallene Optionen	7,81
Ausstehende Optionen per 31.12.2006	4,21
Ausübbare Optionen per 31.12.2006	7,67

Alle seit dem 30. September 2003 ausgegebenen Tranchen werden nach den Vorschriften von IFRS 2 bewertet. Bei der Ermittlung des Zeitwertes dieser Optionen müssen Annahmen getroffen werden. Die 4SC AG verwendet das „Black and Scholes-Modell“ zur Optionsbewertung. Für die neu im Berichtsjahr ausgegebenen Optionen wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

Tranche	**Marktpreis (EUR)**	**Volatilität**	**Risikoloser Zinssatz**
2006/1	4,39	33,73%	3,61%
2006/2	3,95	50,95%	3,59%
2006/3	3,95	50,95%	3,55%

Der Marktpreis ist der Schlusskurs der 4SC-Aktie im Xetra-System der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Volatilität ist die 90-Tages-Volatilität der 4SC-Aktie, da erwartet wird, dass diese die tatsächliche Aktienkursentwicklung besser abbildet als die Marktvolatilität. Der risikolose Zinssatz ist derjenige für Bundesanleihen mit vergleichbarer Restlaufzeit. Zu erwartende Dividendenzahlungen bestehen keine. Alle Annahmen waren am Tag der jeweiligen Optionsausgabe gültig.
Für die Tranchen, die vor dem 07. November 2002 ausgegeben wurden, wurde keine Ermittlung des Zeitwertes durchgeführt, da diese Tranchen nicht der Anwendung von IFRS 2 unterliegen. Dementsprechend wird für diese Tranchen kein Personalaufwand ermittelt.

10. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Gesamtvergütung der Geschäftsführung beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 662 (2005: TEUR 688). Von diesem Gesamtbetrag entfallen TEUR 21 (2005: TEUR 13) auf beitragsorientierte Versorgungspläne gemäß IAS 19.7. Die in den Gesamtbezügen enthaltenen anteiligen Personalkosten aus Optionen belaufen sich im Berichtsjahr auf TEUR 39 (2005: TEUR 8). Die im Berichtsjahr neu an Mitglieder des Vorstands ausgegebenen 261.500 Optionen haben einen nach den Vorschriften des IFRS 2 ermittelten Wert von TEUR 411, der über die Sperrfristen der Tranchen verteilt als Personalaufwand anfällt.

Individualisiert nach einzelnen Vorstandsmitgliedern setzt sich die Gesamtvergütung im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Vergütung 2006 in TEUR	**Fix**	**Variabel**	**Optionen nach IFRS 2**	**Gesamt**
Dr. Ulrich Dauer (Vorstandssprecher)	132	34	6	172
Dr. Daniel Vitt	115	34	6	155
Dr. Gerhard Keilhauer	134	26	11	171
Dipl.-Kfm. Enno Spillner	122	26	16	164
	503	**120**	**39**	**662**

Anteilsbesitz 31.12.2006 in Stück	**Aktien**	**Optionen gesamt**	**Optionen aus 2006**	**Optionen in 2006 ausgeübt**	**Aktien maximal beziehbar**
Dr. Ulrich Dauer	399.792	40.600	31.000	0	35.800
Dr. Daniel Vitt	393.503	40.600	31.000	0	35.800
Dr. Gerhard Keilhauer	9.025	71.500	61.900	0	66.700
Dipl.-Kfm. Enno Spillner	6.666	138.000	137.600	0	124.800
	808.986	**290.700**	**261.500**	**0**	**263.100**
Aufsichtsratsvorsitzender:					
Dr. Jörg Neermann	1.500	0	0	0	0
ehemaliges Vorstandsmitglied:					
Dr. Stefan Busemann	296.691[1]	27.600	0	0	13.800

1: Schätzwert nach letzter Kenntnis aus 2005. Kein aktueller Wert bekannt.

Herr Dipl.-Kfm. Enno Spillner ist seit Mai 2002 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Concentro AG (vormals Fairvest AG), Nürnberg.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 90 (2005: TEUR 37).
Individualisiert nach einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern setzt sich die Vergütung im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

in TEUR

aktuelle Mitglieder	Beruf	Vergütung 2006
Dr. Jörg Neermann (Vorsitzender)	Partner	20
Dr. Robert O'Connell (Stv. Vorsitzender)	Consultant	20
Dr. Brian Morgan	Principal	20
Dr. Manfred Rüdiger	CEO	15
Dr. Clemens Doppler	Director/Partner	0
Stefan Meißner	Executive Director	15
		90

Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Clemens Doppler hat auf die ihm zustehende Vergütung für das Geschäftsjahr 2006 in Höhe von TEUR 15 verzichtet.

Die Aufsichtsratsmitglieder hatten zum Bilanzstichtag die folgenden Mitgliedschaften in anderen Kontrollgremien und Aufsichtsräten:

Dr. Jörg Neermann:
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Probiodrug AG, Halle/Saale, seit Mai 2002
- Beiratsmitglied der Avontec GmbH, Planegg, seit September 2005
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der KeyNeurotek AG, Magdeburg, seit November 2005
- Geschäftsführender Gesellschafter der Kaneas Capital GmbH, München, seit Juli 2006

Dr. Robert O'Connell:
- Non-Executive Chairman der Scottish Prudential Investment Association Ltd., Dorset, Großbritannien
- Non-Executive Chairman der Forelle Estates Holdings Ltd., Dorset, Großbritannien

Dr. Brian Morgan:
- Aufsichtsrat der Protaffin AG, Graz, Österreich
- Non-Executive Director der Scottish Biomedical Ltd., Glasgow, Großbritannien
- Chairman of Board of Governors der Belmont School (Feldmore) Educational Trust Ltd., Holmbury, Großbritannien

Dr. Clemens Doppler:
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Sensovation AG, Stockach
- Aufsichtsrat der Micromet AG, München
- Aufsichtsrat der Combinature AG, Berlin
- Aufsichtsrat der Merlion Pharmaceuticals Inc., Singapore

Im Jahre 2006 schloss die 4SC AG einen Vertrag mit der Conrad Hinrich Donner Bank, Hamburg, über die Durchführung der Kapitalerhöhung der 4SC AG im Mai 2006 an der Frankfurter Wertpapierbörse ab („Engagement Letter"). Einer der Vorstände der Conrad Hinrich Donner Bank, Hamburg, Marcus Vitt, ist ein Bruder des CSO der 4SC AG, Dr. Daniel Vitt.

Die Beziehungen zu dem nahestehenden Unternehmen quattro research GmbH, Planegg-Martinsried, werden unter den Punkten „7.3 Finanzanlagen", „7.4 Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen" und „7.16 Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen" erläutert.

Die Beziehungen zu dem nahestehenden Unternehmen QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA, werden unter den Punkten „7.3 Finanzanlagen" und „7.4 Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen" erläutert.

11. Corporate Governance

Gemäß § 161 AktG haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft gemäß ihrer Mitteilung vom 21. März 2006 erklärt, den vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" nahezu in seiner Vollständigkeit mit folgenden Ausnahmen zu entsprechen:

- Ziff. 3.8 Abs. 2 des Kodex: die gegenwärtige D&O-Versicherung sieht einen Selbstbehalt der Organmitglieder in Höhe von TEUR 10 pro Schadensfall vor.
- Ziff. 4.2.3 des Kodex: Das Optionsprogramm für die Vorstandsmitglieder sieht keine Begrenzung für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen vor.
- Ziff. 4.2.3 des Kodex: Die gegenwärtigen Aktienoptionsprogramme basieren auf verbindlichen Hauptversammlungsbeschlüssen. Die Ausübung dieser Optionen setzt einen Anstieg des Aktienkurses voraus. Sie ist jedoch an keine weiteren Vergleichsparameter gebunden.
- Ziff. 5.4.7 des Kodex: Eine erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats besteht derzeit nicht.

Die Entsprechenserklärung wurde den Aktionären am 21. März 2006 auf der Web-Site www.4SC.com dauerhaft zugänglich gemacht.

12. Honorare des Abschlussprüfers § 285 Abs. (1) Nr. 17 HGB

Die ordentliche Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 hat die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Ganghofer Straße 29, 80339 München, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2006 bestellt.
Das Honorar für die Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2006 belief sich auf EUR 64.000,00.
Für sonstige Beratungsleistungen fielen im Berichtsjahr EUR 9.000,00 im Rahmen von Analytical reviews für Quartalsabschlüsse an.

13. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ablauf des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der 4SC AG haben.

Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Einzelabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhang– unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der 4SC AG, Planegg, Landkreis München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Einzelabschluss und Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Einzelabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.
Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Einzelabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Einzelabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Einzelabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Einzelabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands in Abschnitt 3.4 im Lagebericht hin. Dort ist ausgeführt, dass die Gesellschaft zur Sicherung des Fortbestands auf die Zuführung von finanziellen Mitteln in Form von Eigenkapital angewiesen sein wird."

München, den 2. März 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wolfs	Rahn
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat berät und überwacht Vorstand

Der Aufsichtsrat, bestehend aus Dr. Jörg Neermann (Vorsitzender), Dr. Robert O'Connell (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Clemens Doppler, Dr. Brian Morgan, Dr. Manfred Rüdiger und Stefan Meißner, hat seinen Auftrag, den Vorstand zu beraten und dessen Geschäftsführung zu überwachen, entsprechend Gesetz und Satzung wahrgenommen. Das Geschäftsjahr 2006 war im Management u.a. von einer Reihe strategischer Entscheidungen geprägt, die intensiv mit dem Aufsichtsrat diskutiert und abgestimmt wurden. Dabei hat sich der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr besonders intensiv z.B. mit folgenden Themen auseinander gesetzt:

- Kapitalerhöhung ohne Bezugsrecht im Mai 2006
- Ausweitung des Entwicklungsprojekts NFκB auf die Indikation Influenza
- Abstimmung der klinischen Entwicklungsstrategie für die Durchführung der Phase IIa für den am weitesten fortgeschrittenen Medikamentenkandidaten SC12267 in Verbindung mit möglichen Partnering-Strategien
- Weiterentwicklung bestehender sowie Generierung neuer Produktkandidaten im Zusammenhang mit der Risikoreduzierung innerhalb der Projektpipeline sowie Orientierung an den aktuellen Marktbedürfnissen
- Mittel- und langfristige strategische Ausrichtung sowie Positionierung des Unternehmens
- Mögliche Verpartnerung bzw. Auslizenzierung von Projekten mit Industriepartnern
- Evaluierung einer möglichen Übernahme eines Projektes durch einen Forschungs- und Entwicklungspharmapartner
- Evaluierung strategischer Wachstumsoptionen und Möglichkeiten zur Erweiterung der Projektpipeline
- Sicherstellung der Finanzierung und Handlungsfähigkeit des Unternehmens
- Gründung der QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA, zusammen mit der amerikanischen XL TechGroup, Melbourne, Florida, USA, (wobei die 4SC AG eine 10%-Beteiligung hält) sowie Verkauf der korrelierenden QSB-Patente, Vergabe einer exklusiven Lizenz der 4SC-Technologie zur Identifizierung weiterer QSB-Substanzen und Abschluss einer gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsvereinbarung

Alle für die 4SC AG relevanten Entscheidungen wurden eingehend mit dem Vorstand erörtert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat laufend, zeitnah und umfassend über bedeutsame Veränderungen informiert. Dabei wurden kurzfristige Entscheidungen bei Bedarf auch im Rahmen von Telefonkonferenzen erörtert. Der Aufsichtsrat war somit in alle maßgeblichen und unternehmensrelevanten Entscheidungen eingebunden. Abweichungen von Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat durch den Vorstand erläutert und anschließend geprüft. Der Aufsichtsrat hat in jeder seiner Sitzungen die Geschäftsführung des Vorstands auf der Grundlage der vom Vorstand erstatteten Berichte geprüft und die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten sowie einzelne Themenschwerpunkte mit dem Vorstand erörtert. Für zusätzliche Prüfungsmaßnahmen wie die Einsichtnahme in die Unterlagen der Gesellschaft und die Beauftragung besonderer Sachverständiger bestand kein Anlass.
Über die Arbeit in den Ausschüssen haben die Ausschussvorsitzenden in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig berichtet.

Im Geschäftsjahr 2006 haben vier Präsenzsitzungen und vier fernmündlich abgehaltene Sitzungen stattgefunden. In der Regel haben alle Mitglieder des Vorstands an den Sitzungen teilgenommen. Keines der Mitglieder des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum teilgenommen. Dabei wurden Themen wie Fortschritt und Weiterentwicklung der Projektpipeline, Kooperationsgeschäft, Finanzen und Administration, strategische Optionen, Risikolage sowie Personal grundsätzlich in jeder Präsenzsitzung ausführlich behandelt und diskutiert.

21. März 2006:
In der Bilanzsitzung am 21. März 2006 wurde der Jahresabschluss nach ausführlicher Erörterung und Diskussion mit dem Wirtschaftsprüfer gebilligt und zur Veröffentlichung freigegeben. Im Vorfeld gab es vertiefende Erörterungen des Prüfungsausschusses sowie des Aufsichtsratsvorsitzenden unmittelbar mit dem Wirtschaftsprüfer.
Weiterhin legte der Aufsichtsrat die Unternehmensziele für 2006, einschließlich der Investor Relations-Strategie, fest und diskutierte neue Mitarbeiterbeteiligungsprogramme. Außerdem wurden der Bericht des Aufsichtsrats, der Corporate Governance Bericht und die Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2005 verabschiedet.

8. Mai 2006 (Telefonkonferenz):
In der im Wege einer Telefonkonferenz abgehaltenen Sitzung am 8. Mai 2006 beriet der Aufsichtsrat über die Möglichkeit zur Durchführung kurzfristiger Kapitalmaßnahmen.

11. Mai 2006 (Telefonkonferenz):
Gegenstand der im Wege einer Telefonkonferenz vom 11. Mai 2006 abgehaltenen Sitzung war die Beschlussfassung über eine Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital mit Bezugsrechtsausschluss und die Zulassung der Zeichner zur Kapitalerhöhung.

28. Juni 2006:
In der Aufsichtratssitzung unmittelbar nach der ersten öffentlichen ordentlichen Hauptversammlung wurde diese nachbereitet, die genaue Umsetzung der neuen Mitarbeiterbeteiligungsprogramme besprochen und im Entwicklungsbereich die Planung der klinischen Phase IIa für die Substanz SC12267 weiter diskutiert. Des Weiteren erörterte der Aufsichtsrat Einzelheiten für das Mandat der neuen Wirtschaftprüfungsgesellschaft (KPMG) und beschloss die Mandatierung gemäß Auftrag durch die Hauptversammlung.

14. August 2006 (Telefonkonferenz):
In der Telefonkonferenz vom 14. August 2006 diskutierten die Teilnehmer über mögliche strategische Wachstumsoptionen und eine eventuelle Erweiterung der Projektpipeline.

28. August 2006 (Telefonkonferenz):
Gegenstand der Telefonkonferenz vom 28. August 2006 war die weitere Sondierung von möglichen Optionen zur Erweiterung der klinischen Projektpipeline bzw. der strategischen Wachstumsoptionen. Darüber hinaus wurde der aktuelle Status bestehender Kooperationen erörtert.

21. September 2006:
In der Aufsichtsratssitzung am 21. September 2006 diskutierte das Plenum die optimale Vorbereitung sowie das ideale Studiendesign der klinischen Phase IIa für die Substanz SC12267 und evaluierte mögliche Auslizenzierungs- und Kooperationsmöglichkeiten. Zudem beriet und verabschiedete das Plenum die Anpassung der Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat an die aktuellen Marktgegebenheiten und gesetzlichen Gegebenheiten.

11. Dezember 2006:
Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 11. Dezember 2006 war die Definition und anschließende Festlegung der Unternehmensziele für 2007, die Planung und Verabschiedung des Budgets 2007 sowie die generelle Weiterentwicklung der Projektpipeline der 4SC AG. Der Aufsichtsrat beschloss das weitere Vorgehen hinsichtlich einer eventuellen Übernahme des Urologie-Projekts von der Schwarz Pharma AG, Monheim.

Weiter beriet das Plenum über ein mögliches Joint Venture mit der XL TechGroup, einhergehend mit dem Verkauf der QSB-Patente, sowie den Abschluss einer Forschungs- und Entwicklungsvereinbarung mit dem neuen möglichen Joint Venture. Des Weiteren behandelte das Gremium aktuelle steuerrechtliche Themen.

Grundsätzlich fand zwischen Aufsichtsratsmitgliedern, insbesondere dem Aufsichtsratsvorsitzenden, und dem Vorstand ein intensiver Austausch über relevante Themen statt – auch in Form von Telefonaten und E-Mails. Zudem informierte der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrats auch regelmäßig zwischen den Sitzungen über den Stand der Dinge, z.B. in Form von Finanzberichten.

Ausschüsse des Aufsichtsrats arbeiten effizient

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet, den Personalausschuss, den Prüfungsausschuss und den Business Development- und Investor Relations-Ausschuss.

Da im abgelaufenen Geschäftsjahr keine dringlichen oder zeitkritischen Personalthemen behandelt werden mussten, hat der Personalausschuss im Berichtszeitraum nicht getagt.

Der Prüfungsausschuss tagte im Rahmen einer Telefonkonferenz am 13. März 2006 unter Teilnahme des zuständigen Wirtschaftsprüfers Ernst & Young, um insbesondere den Status des Jahresabschlusses und der Testierung zu behandeln sowie um sich in diesem Zusammenhang vom Wirtschaftsprüfer über den Fortgang der Prüfung und Prüfungsschwerpunkte unterrichten zu lassen. Weitere Abstimmungsarbeiten erfolgten bei den Aufsichtsratssitzungen oder telefonisch.

Der Business Development- und Investor Relations-Ausschuss hat am 20. Juli 2006 im Wege einer Telefonkonferenz getagt, um sich über den Status verschiedener potenzieller Lizenzierungsstrategien, mögliche Optionen zur Erweiterung der klinischen Projektpipeline und einen denkbaren Technologietransfer zu informieren. Am 15. September 2006 wurden diese Themen telefonisch erneut besprochen und darüber hinaus der aktuelle Stand im Kooperationsgeschäft diskutiert. Zudem fand unmittelbar vor der Aufsichtsratssitzung vom 11. Dezember 2006 eine Sitzung statt. Themen waren die inhaltliche Abstimmung über Optionen zur Erweiterung der klinischen Projektpipeline, Auslizenzierungs- bzw. Partnering-Aktivitäten in Bezug auf die Gründung der QuoNova sowie der Status der Kooperation mit Schwarz Pharma.

Personelle Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2006 gab es im Vorstand sowie im Aufsichtsrat keine personellen Veränderungen.

Jahresabschlüsse und Abhängigkeitsbericht geprüft

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Ganghoferstraße 29, 80339 München, hat die Jahresabschlüsse nach deutschen (HGB) und internationalen (IFRS) Standards sowie den jeweiligen Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 geprüft und seinen Bestätigungsvermerk in uneingeschränkter Form erteilt.

Die oben genannten Abschlüsse und Lageberichte hat der Vorstand dem Aufsichtsrat fristgerecht vor der Sitzung am 8. März 2007 vorgelegt. Der Prüfungsausschuss hat diese Unterlagen sorgfältig geprüft; auch der Aufsichtsrat hat sich ausführlich mit ihnen befasst. Die Abschlüsse wurden in der Aufsichtsratssitzung am 8. März 2007 eingehend behandelt. Dabei beantworteten die zuständigen Abschlussprüfer alle Fragen des Aufsichtsrats.
Aufgrund seiner eigenen Prüfung der Abschlüsse und auf Empfehlung des Prüfungsausschusses schloss sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung gemäß § 172 AktG an. Der Aufsichtsrat hat die Abschlüsse ohne Einschränkung gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Außerdem hat der Aufsichtsrat die beiden Lageberichte geprüft. Es bestanden keine Einwendungen.

Effizienz der Aufsichtsratstätigkeit geprüft

Die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Effizienzprüfung der Aufsichtsratstätigkeit erfolgte auf der Grundlage eines eigens neu entwickelten Fragebogens, der von allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgefüllt und im unmittelbaren Nachgang zur Aufsichtsratssitzung vom 11. Dezember 2006 fertig gestellt wurde.

4SC AG folgt Empfehlungen des Corporate Governance Kodex

In der jüngsten Entsprechenserklärung, die ebenfalls am 8. März 2007 verabschiedet wurde, erklären Vorstand und Aufsichtsrat, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 mit den in der Entsprechenserklärung vom 8. März 2007 angegebenen Ausnahmen zu entsprechen. Für weitere Informationen wird auf den „Corporate Governance Bericht“ auf den Seiten 80 bis 84 verwiesen. Dort ist auch die Entsprechenserklärung wiedergegeben.

Erläuterungen zu den §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Der Vorstand hat in seinem Lagebericht auf der Seite 26 Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB gemacht, insbesondere über die Regelungen übernahmerelevanter Informationen, und diese erläutert. Der Aufsichtsrat schließt sich nach Prüfung der Erläuterungen diesen an.

Auch im Namen meiner Aufsichtsratskollegen danke ich dem Vorstand, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren sehr engagierten Einsatz und die im Geschäftsjahr 2006 geleistete erfolgreiche Arbeit.

Planegg-Martinsried, im März 2007

Dr. Jörg Neermann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance Bericht und Vergütungsbericht

Eine enge Zusammenarbeit aller Organe der Gesellschaft, eine transparente Kommunikation sowie eine leistungsorientierte Vergütungsstruktur sind für ein junges, wachstumsstarkes Unternehmen wie die 4SC AG unverzichtbar. Das Unternehmen lebt daher seit mehreren Jahren eine Vielzahl der Normen und Vorschriften, die der Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 12. Juni 2006 festgelegt hat. Das Management der 4SC AG nahm die vorbereitenden Arbeiten zum Jahresabschluss im Januar 2007 zum Anlass, die Gesellschaft in Bezug auf die Erfüllung des Corporate Governance Kodex erneut kritisch zu prüfen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen.
Folglich entspricht die 4SC AG den Empfehlungen des Kodex weitestgehend. Die Ausnahmen beziehen sich überwiegend auf Empfehlungen, die stark auf große Konzerne zugeschnitten sind und daher für Unternehmen wie die 4SC AG eher weniger zutreffen.

Organstruktur der 4SC AG

AUFSICHTSRAT

Dr. Jörg Neermann, Vors. Partner bei LSP (NL)	**Stefan Meißner** Exec. Director WestLB
Dr. Robert O'Connell, stv. Vors. ehem. MD bei Merck KGaA, UK	**Dr. Brian Morgan** ehem. VP Licensing, SKB
Dr. Clemens Doppler Inv. Director 3i Group	**Dr. Manfred Rüdiger** ehem. CEO Igeneon, Austria

VORSTAND

Dr. Ulrich Dauer (42) Vorstandssprecher	**Dipl.-Kfm. Enno Spillner (37)** Vorstand Finanzen
Dr. Gerhard Keilhauer (51) Vorstand Entwickung	**Dr. Daniel Vitt (38)** Vorstand Forschung

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Hauptversammlung ist ein zentrales Organ des Unternehmens. Der Vorstand legt der Hauptversammlung den Jahresabschluss vor. In der Hauptversammlung wird unter anderem über die Wahl des Abschlussprüfers, über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats und über die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern entschieden. Für die 4SC AG ist es eine Selbstverständlichkeit, allen Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte zu erleichtern. Das Unternehmen wird daher auch für die Hauptversammlung am 29. Juni 2007 Vertreter für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts von Aktionären bereitstellen, die auch während der Hauptversammlung erreichbar sein werden.

Intensiver Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Im Sinne einer nachhaltigen Wertsteigerung des Unternehmens arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat der 4SC AG eng zusammen. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens regelmäßig mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm auch die strategische Umsetzung. Dazu informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle unternehmensrelevanten Fragen der Planung, Geschäftsentwicklung, Finanzen, Risikolage und des Risikomanagements.
Bei Projekten und Vorhaben, die für die 4SC AG von besonderer Bedeutung oder eilbedürftig sind, informiert der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtrats auch zwischen den Sitzungen ausführlich bzw. hält Telefonkonferenzen mit den entsprechenden Ausschüssen oder dem gesamten Aufsichtsrat. Für maßgebliche Geschäftsvorfälle sind in der Geschäftsordnung des Vorstands Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats festgelegt. Daneben kann der Aufsichtsrat auch im Einzelfall einen Geschäftsvorgang einem Zustimmungsvorbehalt unterstellen.

Der Vorstand - Unternehmensführung im Team

Der vierköpfige Vorstand der 4SC AG führt die Geschäfte eigenverantwortlich mit dem Ziel einer stabilen Entwicklung und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Die Vorstandsmitglieder ergänzen sich in ihren Fähigkeiten und Erfahrungen sehr gut und führen das Unternehmen als Team. Es findet eine sehr enge Abstimmung zwischen den einzelnen Bereichen statt, die durch regelmäßige Vorstandssitzungen untermauert wird.

Vorstandsvergütung

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung, einem erfolgsabhängigen Bonus sowie einer langfristigen erfolgsabhängigen Vergütung in Form von Aktienoptionen zusammen.
Insgesamt verdiente der Vorstand der 4SC AG im Geschäftsjahr 2006 TEUR 662; 76% davon entfielen auf fixe Bezüge, 24% auf variable Bezüge.
Der Bonus wird durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des Unternehmens und dem Erreichungsgrad vorab definierter individueller sowie allgemeiner Unternehmensziele nach pflichtgemäßem Ermessen festgelegt.

Als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung nutzt das Unternehmen darüber hinaus Mitarbeiterbeteiligungsprogramme (ESOP = Employee Stock Option Programme), an denen der Vorstand sowie alle Mitarbeiter partizipieren. Diese Aktienoptionen berechtigen die Mitarbeiter und den Vorstand zum Bezug von Aktien der Gesellschaft. Nach Überzeugung der 4SC AG ist ein solches ESOP ideal auf das Unternehmen zugeschnitten. Die 4SC AG verzichtet daher bewusst auf die vom Kodex empfohlene Begrenzung für außerordentliche, nicht vorgesehene Entwicklungen sowie darauf, die ESOPs auf Vergleichsparameter zu beziehen (Ziff. 4.2.3 des Kodex). Eine positive Entwicklung des Aktienkurses und die Überschreitung verschiedener positiver Kurshürden ist jedoch Voraussetzung, um die Aktienoptionen ausüben zu dürfen.
Detaillierte Informationen sind im IFRS-Abschluss 2006 auf den Seiten 68 und 69 zu finden.

Die gegenwärtigen 4SC-Vorstandsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2006 insgesamt 290.700 Aktienoptionen sowie 808.986 Aktien. In Summe halten die gegenwärtigen Vorstandsmitglieder 7,1% der Aktien des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich die Angemessenheit der Vorstandsvergütung. Die Aufstellung über die individuelle Vergütung der einzelnen Vorstände ist auf der Seite 70 im Anhang des IFRS-Abschlusses 2006 zu finden.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr belief sich der Selbstbehalt seitens des Managements für die D&O-Versicherung auf TEUR 10 pro Schadensfall. Im Rahmen der Neu-Gestaltung der Versicherung für das Geschäftsjahr 2007 wurde der Selbstbehalt lediglich auf Schadensfälle in den USA in Höhe von maximal USD 100.000 pro Schadensfall seitens der Vorstände neu vereinbart. Grundsätzlich ist es international nicht üblich, einen Selbstbehalt bei einer D&O-Versicherung zu vereinbaren, weshalb sich auch das Management entschieden hat, einen Selbstbehalt lediglich für US-amerikanische Fälle zu definieren.

Altersgrenzen für Vorstände

Aufgrund der Altersstruktur der Vorstandsmitglieder der Gesellschaft wurde bisher keine ausdrückliche Altersgrenze für Vorstände festgelegt. Es ist jedoch beabsichtigt, die Empfehlung des Corporate Governance Kodex zu beachten, weshalb der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 8. März 2007 eine ausdrückliche Altersgrenze für Vorstände von 65 Jahren beschlossen hat.

Kompetente Kontrolle und Beratung durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich aus sechs von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern zusammen. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Dr. Jörg Neermann, stellvertretender Vorsitzender ist Dr. Robert O'Connell, weitere Mitglieder sind Dr. Clemens Doppler, Stefan Meißner, Dr. Brian Morgan und Dr. Manfred Rüdiger.
Alle Mitglieder des Aufsichtsrats der 4SC AG verfügen über langjährige Erfahrung in den Bereichen Pharma- und Biotechnologieindustrie und/oder über eine exzellente Expertise im Finanzbereich von börsennotierten Unternehmen. Damit sind eine kompetente Kontrolle und Beratung des Vorstands gewährleistet. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats agieren unabhängig und sind nicht durch geschäftliche oder persönliche Beziehung mit der 4SC AG verbunden.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit hat der Aufsichtsrat drei Ausschüsse gebildet (Prüfungsausschuss, Personalausschuss und Business Development/Investor Relations-Ausschuss); alle Ausschüsse berichten dem Plenum über ihre Aktivitäten.

	Aufsichtsrat	Prüfungsausschuss	Personalausschuss	Business Development/ Investor Relations-Ausschuss
Dr. Jörg Neermann	**V**	**M**	**V**	
Dr. Robert O'Connell	**Stellv. V**		**M**	**V**
Dr. Clemens Doppler	**M**	**M**		
Dr. Brian Morgan	**M**		**M**	**M**
Dr. Manfred Rüdiger	**M**			**M**
Stefan Meißner	**M**	**V**		

V= Vorsitzender / M= Mitglied

Vergütung des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2006 betrug die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats TEUR 90. Die Grundvergütung für jedes Aufsichtsratsmitglied betrug für ein volles Geschäftsjahr TEUR 10, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrats die doppelte Vergütung erhielt, sein Stellvertreter das 1,5-fache. Die Mitgliedschaft in Ausschüssen honoriert das Unternehmen pro Ausschussmitgliedschaft mit TEUR 5. Insgesamt darf bei der Gesamtvergütung pro Aufsichtsratsmitglied eine Kappungsgrenze von TEUR 20 nicht überschritten werden. Anders als vom Kodex vorgesehen, verzichtet die 4SC AG auf eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsräte (Ziff. 5.4.7 des Kodex).

Dr. Clemens Doppler verzichtet auf seine Aufsichtsratsvergütung.

Die Aufstellung über die individuelle Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder ist auf der Seite 71 im Anhang des IFRS-Abschlusses 2006 zu finden.

Effizienzprüfung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der 4SC AG hat im unmittelbaren Nachgang zur Aufsichtsratssitzung vom 11. Dezember 2006 seine Effizienz geprüft. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an dieser Prüfung teilgenommen. Die Effizienzprüfung wird mit Hilfe eines detaillierten Fragebogens durchgeführt.

Der Aufsichtsrat kam übereinstimmend zum Ergebnis, dass die Zusammenarbeit sehr effizient und vertrauensvoll ist. Die Zusammenarbeit sowohl innerhalb des Aufsichtrats als auch mit dem Vorstand wurde sehr positiv bewertet.
Einzelne Verbesserungsvorschläge wurden diskutiert und werden umgesetzt.

Der Aufsichtsrat beabsichtigt, jährlich seine Effizienz zu prüfen.

Transparente Kommunikation

Um die zeitnahe und gleichmäßige Information der Aktionäre und Anleger zu gewährleisten, veröffentlicht die 4SC AG alle relevanten Informationen neben den gesetzlich geregelten Wegen auch auf der eigenen Internetseite (www.4SC.com). Alle Berichte erscheinen innerhalb der vom Corporate Governance Kodex und der Börsenordnung empfohlenen Fristen. Damit ist eine zeitnahe und gleiche Information aller Aktionäre gewährleistet.

Drittunternehmen

Eine Liste der Drittunternehmen ist im Anhang des IFRS-Abschlusses 2006 auf Seite 60 zu finden.

Directors' Dealings (Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte)

Dr. Jörg Neermann hat am 16. März 2006 1.500 Stück 4SC-Aktien zu je EUR 4,60 je Stück im XETRA-Handel mit einem Gesamtgeschäftsvolumen von TEUR 6,9 erworben.

Entsprechenserklärung von Vorstand & Aufsichtsrat

Die 4SC AG legt großen Wert auf gute Corporate Governance und erachtet Transparenz sowie eine wertorientierte Unternehmensführung als Selbstverständlichkeit. Das Unternehmen setzt daher die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit den nachfolgend genannten wenigen Ausnahmen in allen Punkten um und lebt sie in der täglichen Arbeit im Unternehmen.

Erklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG) zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 bei der 4SC AG

Vorstand und Aufsichtsrat haben zuletzt am 21. März 2006 eine Erklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Dieser Erklärung lag die Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 2. Juni 2005 zu Grunde. Im Jahr 2006 wurde der Deutsche Corporate Governance Kodex geändert; die nunmehr geltende Fassung datiert vom 12. Juni 2006.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der 4SC AG erklären gemäß § 161 AktG, dass die 4SC AG den Empfehlungen der Regierungskommission "Deutscher Corporate Governance Kodex" (in der Fassung vom 12. Juni 2006) mit den nachfolgend genannten Ausnahmen entspricht und mit diesen Ausnahmen den Empfehlungen seit der letzten Entsprechenserklärung vom 21. März 2006 entsprochen hat:

1) Ziff. 3.8 Abs. 2 des Kodex: Die aktuelle D&O-Versicherung der Gesellschaft sieht lediglich einen Selbstbehalt auf Schadensfälle in den USA in Höhe von maximal 100.000 USD pro Schadensfall vor.

2) Ziff. 4.2.3 Abs. 3 des Kodex: Die gegenwärtigen Aktienoptionsprogramme basieren auf verbindlichen Hauptversammlungsbeschlüssen. Die Möglichkeit zur Ausübung dieser Optionen setzt einen Anstieg des Aktienkurses voraus. Die Ausübung der Optionen ist jedoch an keine weiteren Vergleichsparameter (z.B. Aktien-Indizes) gebunden.

3) Ziff. 4.2.3 Abs. 3 des Kodex: Das Optionsprogramm für die Vorstandsmitglieder sieht keine Begrenzung für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen vor.

4) Ziff. 5.1.2 Abs. 2 des Kodex: In der Vergangenheit wurde keine ausdrückliche Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt. In der Aufsichtsratssitzung vom 8. März 2007 wurde eine Altersgrenze von 65 Jahren für jedes Vorstandsmitglied beschlossen.

5) Ziff. 5.4.7 Abs. 2 des Kodex: Eine erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats besteht derzeit nicht.

Planegg-Martinsried, den 8. März 2007

Für den Vorstand	Für den Aufsichtsrat
Dr. Ulrich Dauer	Dr. Jörg Neermann

Glossar

4SCan®	Computerbasierte Hochdurchsatzscreening-Technologie, die von der 4SC AG entwickelt wurde
Angiogenese	Nährstoffversorgung der Krebszelle durch die Bildung von kleinen Blutgefäßen
Auslizenzierung	Einräumung eines Nutzungsrechtes an einem oder mehreren Schutzrechten gegenüber Dritten
Autoimmunerkrankung	Krankheit, deren Ursache eine Abwehrreaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe ist
Backup-Substanz	Nachfolge-Medikamentenkandidat mit etwas verändertem Wirkungsprofil
BfArM	Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
CRO	Engl. Abkürzung für „Contract Research Organisation"; Auftragsforschungsorganisation
DMARD	Engl. Abkürzung für „Disease Modifying Antirheumatic Drugs" krankheitsmodifizierende Medikamente, welche den Verlauf und das Fortschreiten von Rheumatoider Arthritis beeinflussen
DHODH	Dihydroorotat-Dehydrogenase; Enzym, das beim Aufbau der DNA in der Zelle eine wichtige Rolle spielt
Doppelblind-Studie	Studie, in der weder Arzt noch Patient wissen, ob der Wirkstoff oder ein Placebo verabreicht wird
Enzym	Protein, das als Katalysator chemische Reaktionen in Zellen ermöglicht bzw. beschleunigt
ESOP	Engl. Abkürzung für „Employee Stock Option Programme"; Aktienoptionsprogramm für Mitarbeiter
Ethikkomitee	Kommission zur Beurteilung ethischer und rechtlicher Aspekte medizinischer Forschung am Menschen. Das Ethikkomitee muss dem Start klinischer Studien zustimmen
FTE	Englische Abkürzung für „Full Time Equivalent"; in Deutsch „Vollzeitäquivalent"; entspricht dem Aufwand für einen Vollzeitbeschäftigten
gram-negativ	Bakterienklasse mit einer verhältnismäßig dünnen Zellwand, die allerdings manche Antibiotika nicht durchdringen können
H5N1-Virus	Wissenschaftliche Bezeichnung für den Erreger der so genannten Vogelgrippe
Hochdurchsatzscreening	Technik zur schnellen Untersuchung von Molekülen in Bezug auf ihre tatsächliche (*in vitro*) oder vorhergesagte (*in silico*) biologische Aktivität
IAS	Engl. Abkürzung für „International Accounting Standards"; Internationale Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften
IASB	Engl. Abkürzung für „International Accounting Standards Board"
IBD	Engl. Abkürzung für „Inflammatory Bowel Disease"; wiederkehrende oder kontinuierliche entzündliche Erkrankungen des Darms
IFRS	Engl. Abkürzung für „International Financial Reporting Standards"; Internationale Rechungslegungsvorschriften
Impairment Test	Jährliche Werthaltigkeitsprüfung für aktivierte Geschäfts- und Firmenwerte
In silico	Mit Hilfe des Computers
In vitro	Im Reagenzglas
In vivo	In lebenden Organismen
Inhibitor	Substanz, die eine bestimmte Enzymreaktion hemmt
Ionenkanal	Protein, das den Durchfluss von Ionen durch die Zellmembran ermöglicht
Kinase	Protein, das die zelluläre Signalübertragung steuert
Klinische Studien	Forschungsstudien (Phase I bis III) bei der Medikamentenentwicklung, welche an Probanden und Patienten durchgeführt werden
Kv1.3	Ein spannungsabhängiger Ionenkanal
Metabolismus	Alle chemischen Stoffwechselreaktionen in einem Organismus
Morbus Crohn	Autoimmunerkrankung, die zu einer chronischen Entzündung des Darms führt

Multiple Sklerose	Autoimmunerkrankung des Zentralnervensystems, bei der die Hülle der Nerven degeneriert
Multiples Myelom	Bluttumor der B-Zellen
NFκB	Abkürzung für „Nuclear Factor κB“: eine Proteinfamilie, die über die Aktivierung bestimmter Gene verschiedene Prozesse steuert, die u.a. eine Entzündungsreaktion hervorrufen
NSAID	Englische Abkürzung für „Non Steroidal Anti Inflammatory Drugs“, entzündungshemmende Schmerzmittel
Pathogen	Die Eigenschaft, als Krankheitserreger zu fungieren
Pharmakokinetik	Räumliche und zeitliche Verteilung von Wirkstoffen durch die verschiedenen Gewebe des Organismus
Phase I	An einer geringen Anzahl gesunder Probanden unter strenger Kontrolle durchgeführte klinische Erprobung eines Wirkstoffs. Dient zur Untersuchung von Verträglichkeit, Pharmakokinetik, Verabreichungsform und sicherer Dosierung des Wirkstoffs
Phase II	An einer geringen Anzahl erkrankter Patienten unter strenger Kontrolle durchgeführte klinische Studie zur Identifizierung kurzfristig auftretender Nebenwirkungen und Risiken eines Wirkstoffs. Bestimmung der Wirksamkeit des Wirkstoffs und eventuell auftretender Immunabwehrreaktionen dagegen
Phase III	An einer großen Anzahl erkrankter Patienten (einige hundert bis einige tausend) zur Feststellung von Sicherheit, Effizienz und optimaler Dosierung eines Wirkstoffs unter realen Therapiebedingungen durchgeführte Studie
Placebo	Medizinisches Präparat ohne Wirkstoff
Präklinik	Laborversuche für einem neuen Medikamentenkandidaten an Tieren, Organen oder Zellkulturen, die durchgeführt werden, um den Nachweis zu führen, dass eine klinische Studie gerechtfertigt ist und der Medikamentenkandidat als sicher eingestuft wird
Prime Standard	Listing-Segment der Deutschen Börse mit klar definierten Transparenzanforderungen
Proband	Freiwilliger, in der Regel gesunder Teilnehmer an einer klinischen Studie
Proof of Concept	Meilenstein, an dem die prinzipielle Durchführbarkeit eines Vorhabens belegt ist
Proliferation	Zellwachstum bei Entzündungs- und Krebserkrankungen
Proteasom	Multiproteinkomplex zum Abbau verbrauchter zellulärer Produkte
Protein	Großes, komplexes Molekül, das aus Aminosäuren zusammengesetzt ist. Proteine sind essenziell für die Struktur, Regulation und Funktion aller Organismen. Typische Proteine sind Enzyme und Antikörper
Psoriasis	Schuppenflechte
QSB	Quorum Sensing Blocker; Substanzen, welche die Bildung von bakteriellen Biofilmen beeinflussen
Rheumatoide Arthritis	Autoimmunerkrankung des Bindegewebes, vor allem der Gelenke
Royalties	Entgelt für die Benutzung fremder Rechte an geistigem Eigentum. Royalties berechnen sich meist als bestimmter Prozentsatz der mit den Rechten an geistigem Eigentum erzielten Umsätze
Target	vgl. Zielmolekül
Toxikologie	Wissenschaftsbereich, der sich mit der Wirkung von giftigen Substanzen befasst oder Substanzen auf giftige Wirkungen untersucht
Toxizität	Von der Dosis abhängige, unerwünschte Nebenwirkungen einer Substanz
USPTO	Engl. Abkürzung für „United States Patent and Trademark Office“; US Patent und Markenamt
Virulenz	Ausmaß, in dem ein Erreger eine Erkrankung verursachen kann
Zielmolekül	Spezifisches biologisches Molekül, z.B. ein Enzym oder ein Rezeptor, das eine wichtige Rolle in der Entstehung oder Entwicklung einer Krankheit spielt. Wirkstoffe/Medikamente binden an Zielmolekül und entfalten dadurch ihre therapeutische Aktivität

Finanzkalender 2007

29.03.2007	Bekanntgabe des Finanzergebnisses 2006
10.05.2007	3-Monatsbericht 2007 (Q1/2007)
29.06.2007	Ordentliche Hauptversammlung 2007
09.08.2007	Halbjahresbericht 2007 (HJ1/2007)
08.11.2007	9-Monatsbericht 2007 (Q3/2007)
12.-14.11.2007	Analystentreffen: Deutsches Eigenkapitalforum, Congress Center Messe Frankfurt

Impressum

Herausgeber	4SC AG / Am Klopferspitz 19a / 82152 Planegg-Martinsried
Konzeption/Text	komm.passion Schumacher's AG
Gestaltung	Angela Borsche / Werbeagentur Ursula Borsche GmbH
Investor Relations	Bettina von Klitzing / E-Mail: bettina.von.klitzing@4SC.com

4SC AG | Am Klopferspitz 19a | 82152 Planegg-Martinsried | Germany
Tel. +49 (0) 89 700 763-0 | Fax +49 (0) 89 70 07 63-29 | www.4SC.com